

2021

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Liebe Fortbildungsteilnehmende, liebe Interessierte,

wir wünschen Ihnen und uns für das Jahr 2021, auch wenn Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen noch immer unseren Fortbildungsalltag bestimmen werden, dass wir trotzdem weiterhin in guter Verbindung und im Austausch bleiben.

Das Pandemiegeschehen erfordert von uns allen Spontanität und Flexibilität – so auch bei den Möglichkeiten des Lernens und Weiterbildens. Wir bemühen uns sehr um eine gute Mischung zwischen Präsenzangeboten und digitalen Fortbildungsformaten. Mit den entsprechenden Hygienevorkehrungen wird es auch 2021 wieder zahlreiche Fortbildungen geben, die bewährt im Seminarraum stattfinden, mit den Vorteilen des Gruppengeschehens, der direkten Interaktion und des persönlichen Gesprächs. Gleichmaßen gewinnen die Seminare, die online durchgeführt werden, in individueller Lernatmosphäre bei Ihnen zu Hause oder am Arbeitsplatz stark an Bedeutung und stehen der Vermittlung neuen Wissens und den Möglichkeiten des interkollegialen, fachlichen Austauschs in nichts nach.

Wenden Sie sich mit Fragen zum Programm jederzeit an uns, wir beraten und unterstützen Sie gern, die richtige Fortbildung und den passenden Weg zur Teilnahme zu finden!

Herzlich grüßen

Liane Neubert

und das Team der Lebenshilfe Bildung



Sascha
Ubrig
Assistent

Nadine
Printky
Kordinatorin

Sybille
Müller
Seminar-
organisation
ERW-IN

Amund
Schmidt
Bildungs-
referent

Julia
Burk
Assistentin

Liane
Neubert
Geschäfts-
führerin

Nicole
Braun
Assistentin

Mehr als nur Bildung – Wir möchten, dass Sie sich wohl fühlen

Allgemeine Hinweise

Unsere Fortbildungsangebote stehen allen Mitarbeiter_innen sozialer Einrichtungen, Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen sowie Interessierten offen – unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe. Neben dem Fortbildungsprogramm für Fachkräfte erscheint halbjährlich ein Kursprogramm in Leichter Sprache (mehr dazu unter www.erw-in.de).

Bildung mit Qualität

Seit Oktober 2013 ist die Lebenshilfe Bildung gGmbH ein zertifizierter Bildungsträger nach DIN EN ISO 9001:2015 und AZAV für Weiterbildungsträger.

Bildungsurlaub Berlin

Bildungsurlaub bezeichnet den Rechtsanspruch von Arbeitnehmer_innen gegenüber ihrem Arbeitgeber auf bezahlte Freistellung von der Arbeit für die Teilnahme an anerkannten oder als anerkannt geltenden Veranstaltungen, die der politischen Bildung und/ oder beruflichen Weiterbildung dienen. Rechtsgrundlage ist das Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG). Nähere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.berlin.de/sen/arbeit/bildungsurlaub/>
Vorrangig wird für inklusive Veranstaltungen Bildungsurlaub beantragt. Bei Bedarf fragen Sie uns.

Veranstaltungsorte

Auch virtuelle Bildungsräume werden von uns genutzt. Es gibt einige Fortbildungen im Programm, die ausschließlich Online stattfinden. Wir nutzen dafür den Videokonferenzdienst „ZOOM“. Diese Fortbildungen sind als Online-Seminare gekennzeichnet. Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internetzugang und ein audio- und videofähiges Gerät wie PC, Notebook, Tablet oder Smartphone. Sollten Fortbildungen und Seminare aufgrund von Pandemie-verursachten Kontaktbeschränkungen nicht in geplanter Form als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können, bieten wir Ihnen auch dafür in der Regel eine Online-Alternative an. Wir informieren Sie dazu rechtzeitig.

Übernachtung

Sie reisen zur Fortbildung an und suchen eine Übernachtungsmöglichkeit? Wir empfehlen Ihnen gerne Unterkünfte in der unmittelbaren Umgebung. In den  **LIVING HOTELS** bekommen Sie durch uns einen Rabatt. Bitte zögern Sie nicht, uns nach dem entsprechenden Buchungscode zu fragen, damit Sie von unseren Sonderkonditionen profitieren können.

Verpflegung

Damit Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns lernen können, sind bei den Präsenzseminaren Tagungsgetränke, Obst und Gebäck in den Fortbildungskosten enthalten. Sollten die pandemiebedingten Hygienevorschriften es zulassen, erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss.

Passgenaue Fortbildung bei Ihnen vor Ort – Wir sind Ihr Partner

Inhouse-Schulungen

Sie suchen eine Fortbildung, die speziell auf die individuellen Fragestellungen Ihrer Einrichtung und Ihrer Mitarbeiter_innen zugeschnitten ist? Sie möchten Fortbildungen lieber vor Ort in Ihrer Einrichtung durchführen? Sie möchten den Termin selbst bestimmen?

Inhouse-Schulungen bieten unschätzbare Vorteile in der Personalentwicklung. Ein individuelles und passgenaues Konzept gewährleistet einen optimalen Lerngewinn und Praxistransfer. Zusätzlich werden Teamgeist und Zusammenarbeit gestärkt.

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet neben den Angeboten, die Sie in unserem Programm finden, auch viele weitere Themenbereiche für Inhouse-Schulungen an oder entwickelt gemeinsam mit Ihnen – an Ihrem Bedarf orientierte – maßgeschneiderte Angebote.

Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unserem Pool von über 100 kompetenten und erfahrenen Dozenten zur Verfügung. Wir realisieren Ihr Vorhaben schnell und flexibel, setzen Ihre Ideen nach Ihren Vorstellungen um und begleiten Sie konzeptionell und organisatorisch während des gesamten Fortbildungsprozesses.

Rufen Sie uns an oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir beraten Sie gern.

Lebenshilfe Bildung gGmbH

Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin

Fon 030 829 998 602

bildung@lebenshilfe-berlin.de

www.lebenshilfe-bildung.de

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet als Bildungsdienstleister Fort- und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Behinderung und deren Angehörige an.

Wir arbeiten zusammen mit der Lebenshilfe Berlin als einem starken Partner für die Umsetzung von Interessen und Rechten von Menschen mit geistiger Behinderung und von Behinderung bedrohten Menschen und ihren Familien. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH ist erster Ansprechpartner bei der Organisation von Bildungsangeboten und stellt der Lebenshilfe Berlin ihre Fachkompetenz als Bildungsdienstleister zur Verfügung.

Bei unserer Arbeit stehen folgende Punkte im Mittelpunkt:

- › Jedes menschliche Leben ist einzigartig und schützenswert. Wir sichern das Recht auf einen würdevollen Umgang für jedermann.
- › Wir betrachten lebenslanges Lernen als eine fundamentale Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation jedes einzelnen.
- › Jeder Mensch hat gleiche Rechte. Wir helfen denen bei der Umsetzung, die Hilfe benötigen und unterstützen sie in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Für die soziale Arbeit und die Umsetzung von Teilhabe für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist qualifiziertes Fachpersonal unerlässlich. Berufliche Bildung und Qualifizierung, die sich eng am Lebens- und Berufsalltag orientieren, sind zentrale Aufgaben der Lebenshilfe Bildung gGmbH. Damit Menschen mit geistiger Behinderung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können, brauchen sie Möglichkeiten, Wissen und Kompetenzen. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH geht von einem Grundrecht auf lebenslange Bildung eines jeden Menschen aus und bestärkt und unterstützt Menschen mit geistiger Behinderung und Teilhabebeeinträchtigungen darin, Bildungsangebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrzunehmen.

Unsere Tätigkeiten orientieren sich am Kunden:

- › Wir bieten den Rahmen für Fort- und Weiterbildung, Netzwerkbildung und Informationsaustausch für Fachkräfte, Angehörige, Interessierte und Menschen mit Behinderung.
- › Die Lebenshilfe Bildung gGmbH arbeitet stets kundenorientiert, um Fort- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte, Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige bedarfsgerecht, inhaltlich passgenau zu konzipieren und sich damit wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu platzieren.
- › Um Bildungsangebote bedarfsgerecht anbieten und adäquat (weiter)entwickeln zu können, werden die Kundenerwartungen in die Fortbildungsbedarfsermittlung, die Durchführung und Evaluation einbezogen und dienen als Grundlage für die fortlaufende Verbesserung der Angebote.
- › Wir betrachten den persönlichen Lerngewinn eines jeden Einzelnen, den Wert für die zukünftige Arbeit sowie erfolgreiche Abschlüsse als Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Fort- und Weiterbildungsangebote.

- › Damit Bildungsinteressierte das für sie richtige Fortbildungsangebot finden und die Kundenzufriedenheit während des gesamten Bildungsprozesses gewährleistet ist, stehen die Mitarbeiter der Lebenshilfe Bildung gGmbH für die persönliche Beratung und Begleitung zur Verfügung.
- › Der/die Mitarbeiter_in ist die zentrale Ressource unseres Unternehmens: Jede_r Mitarbeiter_in übernimmt Verantwortung für seinen Arbeits- bzw. Verantwortungsbereich und fühlt sich am Gesamterfolg der Lebenshilfe Bildung gGmbH beteiligt.
- › Alle Mitarbeiter_innen besitzen die notwendige und angemessene berufliche Ausbildung und Praxiserfahrung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung wird unterstützt und gefördert.
- › Darüber hinaus sind Engagement, Teamfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter_innen ausschlaggebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dem Stellenwert und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sind sich alle Mitarbeiter_innen bewusst und arbeiten konsequent an ihrer Umsetzung.
- › Es herrscht ein Klima offener Kommunikation und eine Kultur des gegenseitigen Respekts.
- › Informationen und Wissen werden systematisch an die Mitarbeitenden weitergegeben.

Wir arbeiten mit Kunden, Mitarbeitern und Kooperationspartnern vertrauensvoll und zuverlässig zusammen. Wir publizieren unser Leitbild aktiv an alle Beteiligten, um unsere Motivation und unseren Hintergrund klar zu kommunizieren.

Wir setzen uns aktiv in der Gesellschaft ein, um unsere Ziele zu erreichen. Für die Umsetzung unserer Angebote orientieren wir uns an aktuellen erwachsenenpädagogischen Grundsätzen. Zudem beteiligen wir uns am aktuellen politischen Geschehen, um die Rechte von Menschen mit Behinderung weiter zu stärken. Wir bilden Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen aus, um sie in Beschäftigung zu vermitteln oder sie dabei zu unterstützen.

Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben. Dabei dient die Qualitätspolitik der Lebenshilfe Bildung gGmbH der stetigen Verbesserung aller Abläufe. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH versteht Qualität als immer wieder neu zu erstrebendes Ziel, das nur in einem kontinuierlichen Prozess realisiert werden kann.

› Unser Leitbild	4
› Dozentenübersicht	150
› Seminarthemen nach Alphabet	160
› Index	165
› Ihr Weg zu uns – Heinrich-Heine-Straße	167
› Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Lebenshilfe Bildung	168
› Anmeldeformular	171



Grundlagen der Behindertenhilfe

› Autismus – Basiswissen	11
› Autismus	12
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	13
› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	14
› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Behinderung – „Was ist der Trick?“	15
› Down-Syndrom	16
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Online- und Präsenzseminar)	17 
› Emotionsregulations-Kompetenz	18
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Seminar)	19 
› Epilepsie	20
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Behinderung	21
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)	22 
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	23
› Psychosoziale Diagnostik	24
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	25
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	26
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	27
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	28

Fortbildungsprogramm 2021



Förderung **29**

- › Arbeiten nach dem TEACCH-Programm 30
- › Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen 31
- › Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung 32



Rechtliche Grundlagen **33**

- › Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege 34
- › Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner_innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten 35
- › Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen 36
- › SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen 37
- › SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung 38
- › Soziale Teilhabe – und Pflegeleistungen in besonderen Wohnformen und im ambulant betreuten Wohnen 39



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung **40**

- › Basale Stimulation 41
- › Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten 42
- › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Behinderung 43
- › Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung 44
- › Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung 45
- › Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation 46



Menschen mit besonderem (psychosozialem) Unterstützungsbedarf **47**

- › Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis 48
- › Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Behinderung 49
- › Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit 50
- › Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwehrlosung 51
- › Sucht und geistige Behinderung 52



Lebensbegleitung älter werdender Menschen **53**

- › Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz 54
- › Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar) 55
- › Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung 56
- › Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten 57



Fortbildungsprogramm 2021

- › Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung (Präsenz- und Online-Seminar) 58 
- › Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten 59
- › Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Behinderung 60
- › Palliative Care „Ein Leben bis zuletzt - dort, wo ich zu Hause bin“ 61



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klienten 62

- › Inklusives Lernen mit Erwachsenen gestalten (Online-Seminar) 63 
- › Leichte Sprache 64
- › Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen 65
- › Fotografieren mit Menschen mit Behinderung 66
- › Sportliche Aktivierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe 67
- › Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Behinderung 68
- › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderungen 69



Berufspraxis 70

- › Chancen und Grenzen der Inklusion in der Behindertenhilfe (Online-Seminar) 71 
- › Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe 72
- › Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung 73
- › Einführung in die ICF und TIB 74
- › Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online-Seminar) 75 
- › Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertretern und Gremienvertreterinnen 76
- › Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen 77
- › Herausforderung BEW in der Familie 78
- › Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden 79
- › ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln 80
- › Interkulturelle Kompetenzen – kultursensibler Umgang mit Familien und Klienten mit Migrationshintergrund 81
- › Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen 82
- › Nichts ist so praktisch wie ein gutes (pädagogisches) Konzept (Online-Seminar) 83 
- › Sexualität und Behinderung 84
- › Traumasaensible Arbeit im pädagogischen Alltag und mit geflüchteten Menschen 85
- › Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung 86
- › Update und Austausch für Praxisanleiter_innen (Online-Seminar) 87 

Fortbildungsprogramm 2021

Fortsetzung: Berufspraxis

- › Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung 88
- › Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung 89



Teamarbeit, Kommunikation und Selbstfürsorge 90

- › Eltern und Betreuer_innen – Zwei Welten stoßen aufeinander 91
- › Gewaltfreie Kommunikation 92
- › Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen 93
- › Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen 94
- › Mentale Stärke – Leistung bringen, wenn es darauf ankommt 95
- › Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team 96
- › Achtsam im Berufsalltag (Online-Seminar) 97 
- › Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz 98
- › Entspannen – Gesund bleiben im Beruf 99
- › Entspannt glücklich und zufrieden in der Arbeit und im Alltag – „Eine Reise durch die Sinne“ 100
- › Selbstwertgefühl und Gesundheit 101
- › Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode 102
- › Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken 103
- › Zur inneren Ruhe kommen durch MBSR – mindfulness-based stress reduction 104



Pflege- und Medizinisches Wissen 105

- › Diabetes 106
- › Erste Hilfe Kurs 107
- › Erste Hilfe Training 108
- › Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung 109
- › Hygienewissen für die Betreuungspraxis (Online-Seminar) 110 
- › Kinästhetik in der Pflege 111
- › Medikamentenmanagement (Online- und Präsenzseminar) 112 
- › Pflegebasiskurs 113
- › Pflegewissen Spezial – 3 unabhängige Module 114
- › Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Behinderung (Online-Seminar) 115 

IT-Themen und Arbeitstechniken 116

- › Excel 117
- › Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation 118
- › Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar 119
- › Outlook 120



Fortbildungsprogramm 2021

- › Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen 121
- › Word 122



Führung 123

- › Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene 124
- › Führen, Managen und Coachen – Potenziale nutzen und vertiefen 125
- › Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team 126
- › Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team 127
- › Lösungsstrategien bei Teamkonflikten 128
- › Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Seminar) 129 
- › Psychisch erkrankte Mitarbeiter_innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe 130
- › Teamführung und -entwicklung 131



Kinder und Jugendliche 132

- › Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung 133
- › Autismus – Basiswissen 11
- › Einführung in die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch UK bei kleinen Kindern 134
- › Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision) 135
- › Epilepsie – Basiswissen 19
- › Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 136
- › Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich 137
- › Hilfen für Familien mit einem psychisch- oder suchtkranken Elternteil 138
- › Hilfen für Kinder mit Behinderung – Leistungen und Rechte 139
- › Kinderrechte und Inklusion 140
- › Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit 141
- › Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit 142
- › Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit 143
- › Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen 65
- › Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern 144
- › Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers 145
- › Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED) 146
- › Schulrechtliche Grundlagen (Online-Seminar) 147 
- › Wenn Eltern sich Adieu sagen – Trennung der Eltern muss keine Katastrophe sein 148
- › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art - Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S 149

Grundlagen der Behindertenhilfe



› Autismus – Basiswissen	11
› Autismus	12
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	13
› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	14
› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Behinderung – „Was ist der Trick?“	15
› Down-Syndrom	16
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Online- und Präsenzseminar)	17 
› Emotionsregulations-Kompetenz	18
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Seminar)	19 
› Epilepsie	20
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Behinderung	21
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)	22 
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	23
› Psychosoziale Diagnostik	24
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	25
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	26
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	27
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	28

Autismus – Basiswissen

Autismus wird auf der Grundlage beobachteter Verhaltensweisen diagnostiziert. In der Fortbildung werden überblicksartig Fragen der Diagnose und Symptomatik des Autismus behandelt.

Neben diesem Blick von außen ermöglichen die autobiographischen Berichte Betroffener einen Perspektivenwechsel: den Blick von innen. Er kann helfen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensmuster entstehen, wie eine entwicklungsfördernde Umgebung gestaltet werden sollte und welche pädagogischen und therapeutischen Förderstrategien eingesetzt werden müssen.

Dabei geht es insbesondere um die veränderte Wahrnehmung und die Schwierigkeiten bei der Ausführung von Handlungen. Filmsequenzen werden die Darstellungen illustrieren. Abgeleitet werden Hinweise zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen. Dabei kann die Dozentin auf ihre 13-jährige Arbeitserfahrung mit Menschen mit autistischer Behinderung zurückgreifen.

Des Weiteren wird die Arbeit nach dem TEACCH-Programm vorgestellt, das sich weltweit bei der Förderung von Menschen mit autistischer Behinderung als besonders erfolgreich erwiesen hat.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Symptome einer autistischen Behinderung und Diagnoseverfahren
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit autistischer Behinderung sowie die Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit
- › Neueste Forschungsergebnisse zu den Handlungsstörungen und Entwicklung von Ideen für die Berücksichtigung im Arbeitsleben
- › Elementare Grundlagen des TEACCH-Ansatzes

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video

Termin	› 18. Mai 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Autismus

Autismus wird auf der Grundlage beobachteter Verhaltensweisen diagnostiziert. In der Fortbildung werden Fragen der Diagnose und Symptomatik des Autismus behandelt.

Neben diesem Blick von außen, ermöglichen die autobiographischen Berichte Betroffener einen Perspektivenwechsel: den Blick von innen. Er kann helfen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensmuster entstehen, wie eine entwicklungsfördernde Umgebung gestaltet werden sollte, und welche pädagogischen und therapeutischen Förderstrategien eingesetzt werden müssen. Abgeleitet werden Hinweise zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen.

Des Weiteren wird die Arbeit nach dem TEACCH-Programm vorgestellt, das sich weltweit bei der Förderung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung als besonders erfolgreich erwiesen hat. In verschiedenen Übungen lernen Sie, das theoretische Wissen über das TEACCH-Programm für ihre eigene Arbeitssituation und ihre Klienten anzuwenden.

Schwerpunkte

- › Symptomatik und Diagnose von Störungen aus dem autistischen Spektrum
- › Frühkindlicher Autismus, Asperger-Syndrom
- › Abgrenzungen zu Tic- und Zwangsstörungen
- › Ursachen, Häufigkeiten, Intelligenz und besondere Begabungen
- › Entwicklungsfördernde Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Alltag
- › TEACCH-Programm

Ziele

- › Wichtige Symptome einer Autismus-Spektrum-Störung
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit autistischer Behinderung sowie die Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit
- › Neueste Forschungsergebnisse zu den Handlungsstörungen und Entwicklung von Ideen für die Berücksichtigung im Arbeitsleben
- › Elementare Grundlagenkenntnisse des TEACCH-Ansatzes
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video

Hinweis

Weiterführende Fortbildung: „Arbeiten nach dem TEACCH-Programm“ auf Seite 30

Termin	› 7./8. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Autismus – nur eine „Anguckallergie“?

Autismus ist medizinisch betrachtet eine tief greifende Entwicklungsstörung, deren Symptome sich im frühen Kindesalter manifestieren. Menschen mit Autismus und deren Angehörige erleben häufig - aus Unwissenheit und Unsicherheit resultierend - Ausgrenzung, Unverständnis und Ablehnung. In dieser Fortbildung wird grundlegendes Wissen zum Autismus vermittelt – insbesondere zum Erkenntnisfortschritt über Autismus seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, zu Symptomen, Diagnosekriterien und Therapiemöglichkeiten sowie zum Umgang mit autismusbedingten Problemen und Leistungsstärken. Besondere Aufmerksamkeit wird den frühen Symptomen, der Sprachentwicklung und dem wechselseitigen Umgang mit Pädagogen, Ärzten sowie Therapeuten gewidmet.

Literarisch aufgearbeitete, eigene Erlebnisse machen autistische Besonderheiten für die Zuhörer nicht nur nachvollziehbar, sondern auch erlebbar. Für alltägliche Probleme wie Weglauftendenzen, Rituale und Stereotypen, mangelndes Zeitgefühl, ungenügendes Aufgabenverständnis sowie Umgang mit ungewöhnlichem Kälte- und Schmerzempfinden oder Angst werden ursachenorientierte Lösungsansätze angeboten.

Schwerpunkte

- › Begriffsklärung und Diagnose
- › Häufigkeit, Ursachen und komorbide Störungen
- › Überblick über die wichtigsten Therapien (autismusspezifische Therapien, Begleittherapien, umstrittene Therapien)
- › Besonderheiten von Menschen mit Autismus: Wahrnehmung, Kommunikations- und Sozialverhalten, Motorik
- › Erklärung des visuellen Denkens
- › Empfehlungen für den häuslichen, schulischen und außerschulischen Umgang

Ziele

- › Vermittlung von Grundkenntnissen zum Erscheinungsbild Autismus
- › Abbau von Vorurteilen, Aufklärung über Mythen bezüglich Autismus
- › Erwerb von grundlegenden Handlungskompetenzen im Umgang mit einem Menschen mit Autismus
- › Befähigung zur Vermittlung zwischen Personen mit und ohne Autismus

Methoden

- › Vortrag (PowerPoint) mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	› 5. März 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus

Autismus ist medizinisch betrachtet eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven Handlungen begleitet wird. Auffälligkeiten im Umgang mit sensorischen Reizen kommen bei Menschen mit Autismus in sämtlichen Bereichen der Wahrnehmung sehr häufig vor, werden aber in der ICD-10, der aktuell gültigen Fassung des Klassifikationssystems zum Erfassen von medizinischen Diagnosen der WHO, bisher nicht berücksichtigt. Es ist davon auszugehen, dass die ICD-11, die im Jahr 2022 in Kraft treten soll, Hyper- und Hyporeaktivität auf sensorische Reize als mögliche Symptome für Autismus in die Diagnosekriterien aufnimmt.

Diese Fortbildung bietet einen Überblick über häufig beobachtete Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus und veranschaulicht diese mit interaktiven Erlebnisbeispielen.

Daraus leiten sich einerseits Möglichkeiten zur gezielten Nutzbarmachung von Sinnesleistungen und andererseits wirksame Hilfen sowie Rücksichtnahmen für die verschiedensten Bereiche des Lebens ab, denn der Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung von Menschen mit Autismus entscheidet im schulischen sowie im therapeutischen Bereich, im Ausbildungs- und Wohnbereich und im Arbeitsleben oft über Nicht-Gelingen oder Gelingen, über Erfolglosigkeit oder Erfolg.

Schwerpunkte

- › Differenzierung zwischen Hochsensibilität und Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Sinnesreizen und von Reizen aus dem Körperinneren
- › Vorstellung von Experimenten, die abweichende Sinneswahrnehmungen nachvollziehen lassen
- › Diskussion der Möglichkeit therapeutischer Interventionen
- › Empfehlungen für den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Überlastungssituationen
- › Prävention von Überlastungssituationen
- › Finden kreativer Lösungen für die Nutzbarmachung von und den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung im Alltag

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	› 25. November 2021
Dauer	› 10 bis 14 Uhr
Dozentin	› Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 150 Euro pro Person



Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Behinderung – „Was ist der Trick?“

Die verhaltenstherapeutische Behandlungsform gemäß der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) wurde 1993 erstmals von Marsha Linehan aus Seattle veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um ein störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen Patienten.

Die Kombination aus hoher emotionaler Ansprechbarkeit und mangelnder Impulskontrolle gehört dabei zu den häufigsten emotionalen Störungen von Menschen mit einer geistigen Behinderung und betrifft insbesondere Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung oder Störung der Impulskontrolle.

Sie verfügen dabei über ein eingeschränktes Spektrum an Verhaltens- und Reaktionsweisen, um unterschiedlichste innere Zustände auszudrücken. Gerade in Stresssituationen können Menschen mit einer geistigen Behinderung oftmals nicht auf ihre persönlichen Fertigkeiten zurückgreifen. Ziel der DBT ist vor allem ein verbesserter Umgang mit Emotionen. Das ursprüngliche DBT-Behandlungsverfahren setzt dabei eine normale Intelligenz mit hohen sprachlichen Fähigkeiten voraus. Geistig behinderte Borderline-Patienten fallen demgegenüber durch Konzentrationsschwierigkeiten, Auffassungsdefizite – vor allem bei komplexen Zusammenhängen –, langsames Lernen und in der Regel erhebliche Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten auf.

Hierzu wurde die Ursprungsform adaptiert, so dass die Inhalte dieses Konzepts für Menschen mit einer leichten Intelligenzminderung verständlich und anwendbar sind und unter dem Namen DBToP (Dialektisch-Behaviorale Therapie orientiertes Programm) manualisiert.

Ziele

- › In der Veranstaltung werden sowohl störungsspezifische als auch therapeutische Grundlagen vermittelt. Dabei geht es insbesondere um die dialektische Grundhaltung, die praktische Umsetzung spezifischer Therapieinhalte sowie die Bewältigung von Situationen, denen Professionelle im Alltag gegenüberstehen.
- › Die Zielstellung des Workshops besteht darin, zu erfahren ... „Das ist der Trick!“ ... um alltägliche, schwierige und grenzwertige Situationen zu verstehen und zu meistern.

Methoden

- › Vermittlung von theoretischen Grundlagen, viele praktische Übungen, Erfahrungsaustausch
- › Eigene Praxisbeispiele sind sehr willkommen

Termin	› 26./27. Mai 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Isabell Gaul, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Down-Syndrom

Das Langdon-Down-Syndrom gehört zu den häufigsten genetischen Störungen.

Zunächst wird das Syndrom mit seinen Ursachen, Symptomen, Diagnosemöglichkeiten und die Entwicklungsbesonderheiten der Menschen mit Down-Syndrom beschrieben.

Anschließend wird der Frage nachgegangen, warum Menschen mit dem Down-Syndrom trotz vieler Gemeinsamkeiten auch so unterschiedliche Fähigkeiten haben können. Warum entwickeln einige keine verbale Sprache, andere sprechen aber gut?

Obwohl die Menschen mit Down-Syndrom im Allgemeinen als kontaktfreudig, freundlich und anschmiegsam beschrieben werden, ist die pädagogische Arbeit mit ihnen nicht immer unkompliziert und wirft Fragen auf:

- › Was kann man von einer Person mit Down-Syndrom fordern, ohne sie zu überfordern?
- › Welche Probleme gibt es bei der Entwicklung der verbalen Sprache?
- › Warum sind sie so oft ungeschickt?
- › Welche besonderen Stärken haben sie?
- › Wie geht man mit Trotz um?
- › Welche zusätzlichen (gesundheitlichen) Beeinträchtigungen kann es geben?

Gerade in den letzten Jahren gab es neue Forschungsergebnisse über die Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten der Menschen mit Down-Syndrom, die Eingang in die pädagogische Arbeit finden sollten.

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über das Down-Syndrom Sicherheit im pädagogischen Alltag zu erhalten. Dies ermöglicht, die betroffenen Menschen besser zu verstehen und adäquater zu fördern.

Methoden

- › Vortrag mit Videobeispielen, Diskussion, Partnerarbeit

Termin	› 5./6. Oktober 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person





Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Online- und Präsenzseminar)

Personen mit pädagogischem Auftrag, die keine sonderpädagogische Ausbildung haben, stehen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen vor vielen Fragen:

- › Wie kann man das Phänomen Behinderung verstehen?
- › Welche Form der Behinderung hat dieser Mensch?
- › Welchen besonderen Bedarf hat dieser Mensch?
- › Was muss ich im Umgang mit ihm beachten?
- › Was bedeuten verschiedene sonderpädagogische Fachbegriffe?
- › Wie kann ich seine Kompetenzen fördern?

Schwerpunkte

- › Überblick über die häufigsten Behinderungsformen sowie die Symptomatik (mit dem Fokus auf Lernbehinderung und geistige Behinderung) und besondere Bedarfe
- › Warum Behinderung keine Krankheit ist und wie therapeutische Ansätze einzuordnen sind
- › Zusammenhang zwischen Behinderungsform und pädagogischem Verhältnis bzw. sozialer Arbeit
- › Besonderheiten in der Kommunikation und Begleitung
- › Wichtige behinderungsspezifische Hilfen und Hilfsmittel
- › Hinweise zu einer weiterführenden Beschäftigung mit den jeweiligen Formen der Behinderung

Ziel

- › Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Behinderung und in der Setzung pädagogischer und sozialer Ziele

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Lehrgespräch und Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

Termin	› 23. Februar 2021 (Online-Seminar) oder 4. November 2021 (Präsenz-Seminar)
Dauer	› 9.30 bis 15 Uhr
Dozent	› Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 180 Euro pro Person



Emotionsregulations-Kompetenz

Impulsive Handlungen basieren häufig auf dem Grad der Kompetenz zur Regulation von Emotionen. In diese Fortbildung werden entwicklungspsychologische Grundsätze zur Entwicklung von Emotionen und deren Regulationen dargestellt. Die Teilnehmer_innen lernen mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente ein Profil zur Emotionsregulation (PERK) zu erstellen.

Schwerpunkte

- › Entwicklung und Funktion von Emotionen
- › Zusammenhang zwischen Emotionen und Verhalten
- › Komponenten der Emotionsregulation
- › Möglichkeiten der Erfassung

Ziele

- › Kenntnis entwicklungspsychologischer Grundsätze zu Emotionen
- › Erkennen möglicher Kompetenzen bzw. Defizite und deren Förderung bzw. Kompensation

Methoden

- › Vortrag, Gruppenübungen und Fallvignetten

Termin	› 19. Mai 2021
Dauer	› 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Dr. med. Samuel Elstner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 190 Euro pro Person





Epilepsie – Basiswissen (Online-Seminar)

In dieser Fortbildung lernen Sie die Möglichkeiten der ersten Hilfe bei epileptischen Anfällen kennen und erhalten Hinweise und Hilfestellungen für den konkreten Umgang mit Menschen mit Epilepsie.

Schwerpunkte

- › Entstehung und Arten epileptischer Anfälle
- › Behandlung der Epilepsien (insbesondere medikamentöse Therapie und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für die Betreuung)
- › Verhalten beim Anfall: Hilfestellung, Bedarfsmedikation, Anfallsbeobachtung und -beschreibung
- › Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben (Umgang mit Verboten und Einschränkungen, Überbehütung, Aussonderung, Gefährdungsbeurteilung)
- › Überblick über die rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Epilepsie im Notfall

Ziele

- › Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie
- › Bei epileptischen Anfällen ggf. auftretenden Handlungsbedarf erkennen

Methoden

- › Dialogisch aufgebaute Vorträge, eigene Praxisbeispiele, Fallbeispiele, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion, Video

Termin	› 27. April 2021
Dauer	› 10 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozent	› Dr. Bettina Wächter, Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V.
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 130 Euro pro Person



Epilepsie

In dieser Fortbildung wird Grundlagenwissen über die vielfältigen Erscheinungsformen der Epilepsien, ihrer Behandlungsmöglichkeiten und ihrer Auswirkungen auf das Alltagsleben sowie Erlernen von Strategien, die einen möglichst sicheren Umgang mit anfallskranken Menschen ermöglichen, vermittelt.

Schwerpunkte

- › Was sind die Ursachen von Epilepsien?
- › Wie kommt es zu Epilepsien?
- › Wie sehen Anfälle aus?
- › Wie werden Epilepsien behandelt?
- › Erste Hilfe bei Anfällen
- › Epilepsie im Alltagsleben
- › Risikoabwägung bei Menschen mit Epilepsie
- › Umgang mit epilepsiebedingten Verboten und Einschränkungen

Ziele

- › Erlernen von Sicherheit im Umgang mit Anfällen
- › Vermittlung von Sicherheit im alltäglichen Umgang mit epilepsiekranken Menschen
- › Fähigkeit, anfallsbedingte Risiken adäquat einzuschätzen und zu minimieren

Methoden

- › Vortrag, Gruppendiskussion, Besprechen von Fallbeispielen aus der Praxis, Video-Präsentation und Diskussion

Termin	› 8. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Norbert van Kampen, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg, Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 150 Euro pro Person



Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Behinderung

Einen sicheren Weg zwischen Unter- und Überforderung für den Betroffenen und seinen Unterstützer finden

Eine geistige Behinderung ist meistens mit einer angeborenen oder frühkindlich erworbenen Hirnschädigung gleichzusetzen. Diese Hirnschädigung kann verschiedene Ursachen haben und führt dazu, dass sich die neuropsychologischen Bereiche (u.a. das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit, das Sozialverhalten, die Impulskontrolle u.v.m.) verzögert oder nicht adäquat im altersgemäßen Sinne entwickeln.

Die Fortbildung möchte die Bedeutung der Klinischen Neuropsychologie speziell für Menschen mit angeborenen Hirnschädigungen aufzeigen und Konzepte für einen adäquaten Umgang bereitstellen.

Schwerpunkte

- › Klinische Neuropsychologie (Vermittlung von Grundlagen)
- › Bedeutung von Hirnschädigung für die Hirnentwicklung
- › Die am häufigsten von einer Hirnschädigung betroffenen Bereiche
- › Alltagsrelevante Probleme, die aus diesen Störungen resultieren
- › Strategien des Umgangs mit diesen Problemen

Methoden

- › Vortrag, gezielter Dialogaufbau durch Einbezug der Teilnehmer_innen mittels Fragen, PowerPoint-Präsentation, ggf. Videos

Termin	› 18. März 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 220 Euro pro Person





Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)

Menschen mit einer geistigen Behinderung haben ein erhöhtes Risiko, an einer psychischen Störung oder Verhaltensauffälligkeit zu leiden. Im Seminar werden grundlegende Aspekte zu relevanten psychischen Erkrankungen sowie die Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung vorgestellt. Im Weiteren soll auf die spezifischen Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag bzw. auf Konsequenzen für die betroffene Person, die Mitbewohner, aber auch die Fachkräfte, die Angehörigen und Freunde näher eingegangen werden.

Schwerpunkte

- › Was sind psychiatrische Erkrankungen?
- › Welche Ursachen/ Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es?

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit mit Menschen mit geistiger Behinderung und psychiatrischen Erkrankungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Termin	› 1./2. März 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr (Online-Seminar)
Dozent	› Dr. Jens Hüsemann, Facharzt für Neurologie
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 250 Euro pro Person



Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung ergeben.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistiger Behinderung?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/ psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	› 3./4. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Bernd Schmidt, Berliner Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung & psychischer Erkrankung, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Psychosoziale Diagnostik

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung von Klient_innen eine psychosozial angelegte Diagnostik eine wichtige Voraussetzung ist. Diagnostik wird dabei nicht im medizinischen Sinne, sondern als umfassende biopsychosoziale Diagnostik verstanden, die in einem partizipativen und dialogisch angelegten Prozess mit den Klient_innen umgesetzt wird.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Diagnostik
- › Integratives Modell der psychosozialen Diagnostik
- › Vermittlung und Üben der Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik am Beispiel eines traumapädagogischen Falles und weiteren Praxisbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	› 18./19. März 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Lisa Große, wiss. Mitarbeiterin ASH Berlin Tobias Callmeier, Leiter Fachbereich Beratung Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 390 Euro pro Person



SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen und Beziehung gestalten

Geistige Behinderung ist kein rein kognitives Problem, auch die (sozio-)emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert oder unvollständig verlaufen. Dadurch entstehen unter Umständen schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge psychische Störungen. Dies kann zu weitreichenden Konsequenzen wie vermeidbaren Klinikaufenthalten, hohen psychopharmakologischen Behandlungen, Arbeits- und Wohnplatzverlust bis hin zur Exklusion aus der Gesellschaft führen.

Verhaltensauffälligkeiten sind häufig durch den vorliegenden emotionalen Entwicklungsstand erklärbar. Das Wissen um den emotionalen Entwicklungsstand eines/r Betreuten liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Das Erwachsensein unserer Klient_innen muss dennoch weiterhin im Fokus bleiben. Betreuungskonzepte auf der Grundlage des entwicklungspsychologischen Ansatzes zu erstellen, kann auch dazu beitragen, unspezifische medikamentöse Behandlung zu vermeiden.

Mit dem „Schema der emotionalen Entwicklung“ (SEO) von Anton Dosen wird ein Diagnostikmanual vorgestellt, das Ihnen Grundbedürfnisse verdeutlicht und Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten bieten kann. Auf Grundlage dieser Ergebnisse können pädagogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden.

Am ersten Tag steht die Vermittlung von Grundwissen der Entwicklungspsychologie anhand des 5 Phasen Modells von Anton Dosen im Vordergrund. Es werden die Besonderheiten der Entwicklung bei Menschen mit geistiger Behinderung betrachtet und der Aufbau und die Handhabung des Manuals vermittelt. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen über den aktuellen Stand der Forschung und Weiterentwicklung des Manuals.

Am zweiten Tag wird die praktische Anwendung anhand von videobasierten Fallbeispielen skizziert und eine exemplarische Erhebung anhand von schriftlichen Fallbeispielen in Gruppen erprobt.

Schwerpunkte

- › Emotionale Entwicklung eines Menschen
- › Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Das diagnostische Manual „Schema der emotionalen Entwicklung“ von Anton Dosen

Methoden

- › Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele, Fallanalyse, Videoanalyse, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termine	› 16./17. April 2021 oder 1./2. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Sabine Zepperitz, Pädagogische Leitung Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 380 Euro pro Person



Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege

Eine Fortbildung für Mitarbeitende in der Behindertenhilfe mit Ausbildungen im Sozialbereich, ohne heilerziehungspflegerische Qualifizierung

Die Fortbildung, bestehend aus individueller Vorbereitung, fünf Tagen Präsenz-Seminar und zwei Nachtreffen, bietet eine Einführung in die wichtigsten heilerziehungspflegerischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Beim Vorbereitungstreffen sollen auf Grundlage des Vorwissens und der berufspraktischen Erfahrung der Teilnehmenden, gemeinsam die Schwerpunkte der einzelnen Fortbildungstage festgelegt werden. Die beiden Nachtreffen sollen die gelingende Einbindung des Seminarwissens in die berufliche Praxis der Teilnehmenden sicherstellen und zur interkollegialen Beratung genutzt werden.

Tag 1: Umgang mit verschiedenen Behinderungsformen und spezifisches Kontextwissen

Tag 2: Pädagogik und Psychologie des Erwachsenenalters (im Kontext kognitiver Beeinträchtigung)

Tag 3: Systematik und Struktur der Berliner Behindertenhilfe

Tag 4: Rechtliche Grundlagen

Tag 5: Medizinische Grundlagen und Pflegewissen

Termine

Vorbereitungstreffen	31. August 2021, 9 bis 15.30 Uhr
Präsenz Seminare	27. September bis 1. Oktober 2021, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Nachtreffen	zwei Termine werden mit den Teilnehmenden festgelegt, jeweils 3 Stunden

Termine	› s.o.
Dozent	› Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeitende der Behindertenhilfe mit Ausbildungen im Sozialbereich, ohne heilerziehungspflegerische Qualifizierung
Kosten	› 950 Euro pro Person



Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen

Dass Alkoholkonsum während der Schwangerschaft schädlich ist, ist inzwischen bekannt. Noch nicht ausreichend bekannt ist, in welchem Ausmaß die Folgen für das Gehirn zu Verhaltensauffälligkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen insbesondere bei Erwachsenen führen.

Eingeführt mit einem Film werden in dieser Überblicksveranstaltung u.a. die deutschen Leitlinien für Fetale Alkoholspektrumstörungen, Probleme der FASD Diagnostik und Nachdiagnostik – mit einem Exkurs zu Einschränkungen der exekutiven Funktionen, sog. komorbiden und sekundären Störungen – sowie Hinweisen für Betreuung und Fallmanagement vorgestellt. Diese Schwerpunkte werden um die besondere Gefahr Suchtstörungen zu entwickeln, Besonderheiten im Fallverlauf sowie einen Überblick über Trainings- und Interventionsmöglichkeiten ergänzt.

Schwerpunkte

- › Sensibilisierung für FASD als komplexe Behinderung mit breitem Spektrum an Verhaltensauffälligkeiten
- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit FASD
- › Entwicklung von Ideen für die Anpassung von Settings

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über die Unterformen der Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) und ihre Diagnostik sowie typische Fehl- und Partialdiagnosen, Hinweise für die Nachdiagnostik von Betroffenen zu erhalten und dadurch bisherige Verhaltensinterpretationen bei FASD-Betroffenen in Frage zu stellen.

Der Überblick über die hirnorganischen Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen sensibilisiert für typische Betreuungsfehler und bietet erste Hinweise für adäquate Förderung. Dies wird um die Auseinandersetzung mit Risiko- und Schutzfaktoren sowie die Leitlinien für das Fallmanagement ergänzt. Die Teilnehmenden entwickeln Ideen, für die Anpassung von Settings, um Menschen mit FASD besser zu fördern.

Methoden

- › Filmbeispiele, Vermittlung theoretischer Grundlagen, Dialog, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen

Termin	› 3. September 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Gela Becker, FASD-Fachzentrum Berlin, Evangelisches Kinderheim Sonnenhof e.V.
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 200 Euro pro Person



Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz

Wiederholt und immer nach einem gleichen Muster ablaufende Verhaltensweisen werden unter dem Sammelbegriff Zwangsspektrumsstörungen (z.B. Waschzwänge, Impulsives Verhalten, Stereotypien, Tourette-Syndrom, Tics etc.) zusammengefasst. Sie gelten als komplexe und schwer behandelbare psychische Erkrankungen.

In der Fortbildung werden nicht nur Begriffe geklärt, sondern auch Hintergrundinformationen über Ursachen und Hinweise zur Diagnostik und Therapie gegeben.

Ein Schwerpunkt wird das Thema Zwangsstörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung sein.

Schwerpunkte

- › Wasch- und Ordnungszwänge
- › Rituale, Stereotypien, Zwänge bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Zwanghafte Persönlichkeitsstörung
- › Impulsstörungen und Tics
- › Diagnosekriterien nach ICD-10 und DSM V
- › Symptomatik/ Diagnostik/ Therapie

Ziele

- › Erwerb von Kenntnissen zu den Störungsbildern, den Ursachen und den wesentlichen Behandlungsansätzen

Methoden

- › Interaktiver Vortrag mit Fallbeispielen – auch aus dem Teilnehmerkreis

Termin	› 21. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 220 Euro pro Person



Förderung



- › Arbeiten nach dem TEACCH-Programm 30
- › Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen 31
- › Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung 32

Arbeiten nach dem TEACCH-Programm

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Communication handicaped Children) ist der Name des staatlichen Autismusprogramms in North Carolina (USA). Es handelt sich um eines der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Programme in der Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. Das Vorgehen innerhalb des Programms ist zweigleisig: Zum einen erfährt die Person durch spezielle Lern- und Übungsangebote eine individuelle Entwicklungsförderung. Zum anderen wird ihr Umfeld so angepasst, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten aufgefangen werden.

Diese Fortbildung besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird das Programm allgemein vorgestellt. Die Teilnehmer_innen lernen verschiedene Spezifika einer autistischen Störung kennen, wie die veränderte Wahrnehmung, das Haften am Konkreten, die Störungen beim Herstellen eines Handlungsflusses, an denen das TEACCH-Programm unmittelbar kompensatorisch anknüpft.

Im zweiten Teil werden die Teilnehmer_innen bestimmte Prinzipien des Programms erlernen und ausprobieren. Ziel dieses Teils ist die Umsetzung der im ersten Teil vermittelten Ideen in den Arbeitsalltag. Dabei werden verschiedene Arbeitsmaterialien aus der Arbeitspraxis der Dozentin vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Besonderheiten einer Autismus-Spektrum-Störung, die das Lernen und die Alltagsbewältigung erschweren
- › Grundlegende Ziele des TEACCH-Ansatzes
- › Prinzipien der Arbeit nach dem TEACCH-Ansatz
- › Möglichkeiten der Strukturierung des Alltags von Klienten in räumlicher, zeitlicher und handlungsorganisatorischer Art

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Arbeiten mit Filmbeiträgen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Termin	› 2./3. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen

Musik berührt auf nonverbaler Ebene etwas, von dem sich alle Menschen auf die ein oder andere Art angesprochen fühlen.

In dieser Fortbildung werden musiktherapeutische Fallbeispiele mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Darüber hinaus soll das eigene spielerische und experimentelle Musizieren nicht zu kurz kommen. Wir werden uns mit dem Entwicklungsmodell von Erik Erikson auseinandersetzen und die verschiedenen Lebensabschnitte mit Unterstützung von Musik vertiefen und verstehen.

Ziele

- › Möglichkeiten musikalischer Kommunikation
- › Anregungen und Ideen

Methoden

- › Vortrag, Selbsterfahrung, Gruppenarbeit

Hinweis

- › Die Fortbildung findet vormittags in den Räumen der Lebenshilfe Bildung statt und ab 14 Uhr in den Räumen eines Sozialpädiatrischen Zentrums in Berlin Mitte.

Termin	› 28. Mai 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Silvia Hansen, Musiktherapeutin und Andreas Braun, Sozial-und Heilpädagoge, Dipl.Musiktherapeut
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

Das Seminar thematisiert unterschiedliche Methoden aus der spiel- und erlebnispädagogischen Arbeit: Einerseits die spielerische Lösung von Problemen, wobei Teamgeist, Kommunikation und Kreativität im Vordergrund stehen werden. Andererseits die theoretische Auseinandersetzung, welche Bedeutung der gezielte Einsatz von Interaktionsaufgaben, WarmingUps, Fillings und Spielen in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Behinderung haben kann.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und Ausprobieren vieler Interaktions- und Kooperationsaufgaben.

Ziele

- › Handlungs- und erfahrungsorientierte Lernfelder in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Behinderung
- › Diskussion der Methoden und ihre Übertragbarkeit in eigene Praxisfelder

Methoden

- › Praktische Spiel- und Experimentiereinheiten in intensiver Gruppenarbeit
- › Kurze theoretische Ausflüge zu den Themen Spiel und Interaktion
- › Information der Teilnehmenden über spiel- und erlebnispädagogische Angebotsstrukturen
- › Reflexionseinheiten

Termin	› 23./24. August 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Uta Linde, Geschäftsführerin Stadtgezeiten und Erlebnispädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 330 Euro pro Person

Rechtliche Grundlagen



› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	34
› Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner_innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten	35
› Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen	36
› SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	37
› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	38
› Soziale Teilhabe – und Pflegeleistungen in besonderen Wohnformen und im ambulant betreuten Wohnen	39

Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege

Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter_innen der Eingliederungshilfe, die Klient_innen bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen unterstützen und/ oder Sicherheit im Umgang mit dem Eingliederungshilfeträger beim Verweis auf Pflegeleistungen gewinnen möchten. Es werden gemeinsam Argumentationsmöglichkeiten für Situationen erarbeitet, in denen die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege gekürzt werden soll.

Schwerpunkte

Was ist Pflege und welche Leistungen gibt es hierfür? Grundlagen der Pflegeversicherung

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über den Ablauf eines Verfahrens auf Pflegeleistungen und lernen die einzelnen Leistungen der Pflegeversicherung im ambulanten Bereich kennen.

1. Überblick über den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, das Verfahren mit den Pflegekassen und die Pflegebegutachtung
2. Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher (ambulanter) Pflege: Pflegegeld, Pflegesachleistungen mit Schwerpunkt pflegerische Betreuungsmaßnahmen, Kombinationsleistung, Angebote zur Unterstützung im Alltag/ Entlastungsbetrag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Pflegehilfsmittel und technische Hilfen, Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen
3. Kurzer Überblick über die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII und die Behandlungspflege nach dem SGB V

Was ist Eingliederungshilfe und wie wird sie von der Pflege abgegrenzt?

4. Kurze Einführung in den neuen Behinderungsbegriff, ICF-Orientierung, Teilhabe
5. Leistungen der Eingliederungshilfe: Soziale Teilhabe, Assistenzleistungen, Wunsch und Wahlrecht
6. Abgrenzung Eingliederungshilfe - Pflege (Aufgaben und Ziele, Argumente für die Zuordnung zur EGH)

Methoden

Insbesondere am zweiten Tag besteht die Möglichkeit, ausführlich Fälle zu besprechen, die von Teilnehmer_innen eingebracht werden. Gerne können hierfür bis eine Woche vor dem Termin anonymisierte Hilfeberichte eingereicht werden, bei denen der Träger der Eingliederungshilfe versucht, die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege zu kürzen. Soweit der zeitliche Rahmen es zulässt, können die Berichte in der Fortbildung besprochen werden.

Termine	› 16./17. März 2021 oder 10./11. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner_innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten

Durch das Bundesteilhabegesetz kommt es ab dem 1.1.2020 auch in den besonderen Wohnformen zur Trennung der Fachleistung für die Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen. Damit sind insbesondere Mitarbeitende der besonderen Wohnformen mit Fragen der Klient_innen und der Angehörigen zur Grundsicherung und zum Verfahrensablauf konfrontiert. Die Fortbildung bietet aber auch Mitarbeitenden, die in Wohngemeinschaften und im BEW tätig sind, sowie rechtlichen Betreuern mit Vorkenntnissen im Sozialrecht die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Bereich der Grundsicherung und des allgemeinem sozialrechtlichen Verfahrens auf den neuesten Stand zu bringen.

Schwerpunkte

- › Kurze Einführung zur Trennung der Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung
- › Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII
 1. Abgrenzung zu den Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II und der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII
 2. Grundsicherungsbedarf (Regelbedarf, Kosten der Unterkunft, Mehrbedarfe etc.)
 3. Einzusetzendes Einkommen
 4. Einzusetzendes Vermögen
 5. Unterhaltspflicht der Eltern der Klienten
- › Einkommens- und Vermögensgrenzen in der Eingliederungshilfe ab dem 1.1.2020
- › Überblick über ein sozialrechtliches Verfahren bei Beantragung von Eingliederungshilfe und Grundsicherung
 1. Antragsverfahren
 2. Widerspruchsverfahren
 3. Klageverfahren
 4. Bedeutung von Beratungs- und Prozesskostenhilfe

Termin	› 5. Mai 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 230 Euro pro Person



Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Die schwierige Grenze zwischen dem Selbstbestimmungsrecht und der Handlungsnotwendigkeit zum Wohl des zu Betreuenden

Diese Fortbildung orientiert sich am Spannungsfeld zwischen dem Wunsch und sozialen Auftrag der Hilfe für Menschen mit Behinderung bei deren Lebensgestaltung und -führung auf der einen Seite und den Wünschen und Bedürfnissen der zu betreuenden Menschen mit Behinderung auf der anderen Seite. Es soll ein Überblick über die Grundlagen der Haftung gegenüber der zu betreuenden Klientel gegeben und Möglichkeiten aufgezeigt werden, haftungsrechtliche Situationen zu vermeiden. Die Möglichkeiten der Haftungsvermeidung soll durch Darstellung der Selbstbestimmungsrechte und deren Wertigkeit der zu betreuenden Menschen, aber auch deren Grenzen in der täglichen Arbeit mit dieser Klientel aufgezeigt werden. Insbesondere soll herausgearbeitet werden, wann und wie der betreuend Tätige handeln darf und ggf. muss, und worin zugleich die Grenzen seines Handelns zu ziehen sind. Hier soll insbesondere auf die Notwehr- und Notstandsrechte aus zivil- wie strafrechtlicher Sicht eingegangen und die Gefahren einer Überschreitung dieser Rechte aufgezeigt werden.

Schwerpunkte

- › Darstellung der rechtlichen Normen zivil- und strafrechtlicher Haftung der betreuenden Personen in Bezug auf die zu betreuende Klientel
- › Welche Aufsichtspflichten bestehen gegenüber den zu betreuenden Menschen? Woraus resultieren diese? Wo enden sie?
- › Abgrenzung Selbstbestimmungsrecht und Sorge um das Wohl der zu betreuenden Person – Was darf die zu betreuende Person selbst bestimmen? Darf dem Willen der zu betreuenden Person entgegengewirkt werden und wie ist dies auszugestalten?
- › Darf ich die zu betreuende Person in Ihrer Freiheit einschränken? Wann ist eine derartige Freiheitsbeschränkung zulässig? – Umgang mit den zivil- und strafrechtlichen Notwehr- und Notstandsrechten
- › Zusammenarbeit mit rechtlichen Betreuern und Angehörigen
- › Die Bedeutung der Dokumentation aus haftungsrechtlicher Sicht

Methoden

- › Vortrag unter Berücksichtigung von Nachfragen und etwaigen Einzelfällen/-problemen

Hinweis

Teilen Sie uns gerne vorab Ihre konkreten Fragen oder Problemstellungen mit, damit diese dann in den Vortrag eingebunden werden können.

Termin	› 23. September 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Lars-Torsten Nähring, Rechtsanwalt
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 200 Euro pro Person



SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen

Die Inhalte der Fortbildung reichen von der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung über das Persönliche Budget, § 17 SGB IX sowie dem Leistungsrecht und Vergünstigungen, Mehrbedarfe bis hin zur Integration im sozialen Umfeld und zur Hilfe der Teilhabe am Arbeitsleben.

Schwerpunkte

- › Antrag auf einen Grad der Behinderung und Merkzeichen
- › Hilfen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- › Eingliederungshilfemaßnahmen (Gewährung/Ablehnung Sozialamt)

Ziel

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	› 17. Mai 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 170 Euro pro Person



SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung

In dieser Fortbildung wird das Thema Sozialhilfe und Grundsicherung für Personen, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind, behandelt. Dabei wird sowohl auf das Persönliche Budget, Mehrbedarfe und einmalige Beihilfen sowie auf Unterhalt von Familienangehörigen eingegangen und Zusammenhänge mit dem SGB IX hergestellt. Auch die Themen Miete und Energiekosten sowie Beispiele zur Bedarfsrechnung werden Teil der Fortbildung sein.

Schwerpunkte

- › Grundsicherung
- › Antragstellung nach dem SGB XII und Umgang in der Praxis
- › Eingliederungshilfemaßnahmen (Gewährung/ Ablehnung Sozialamt)
- › Wohnungsaufwendungsverordnung

Ziel

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse zur Anwendung und Berechnung

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	› 19. November 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 170 Euro pro Person



Soziale Teilhabe – und Pflegeleistungen in besonderen Wohnformen und im ambulant betreuten Wohnen

Mit dem Inkrafttreten des 3. Pflegestärkungsgesetzes am 1.1.2017 und dem Inkraftsetzen des Bundesteilhabegesetzes (2020 Stufe 3) wurde eine Entwicklung in Gang gesetzt, die zu erheblichen Veränderungen der Wohnsituation vieler pflegebedürftiger Menschen mit Behinderungen führen wird. Zum Seminarzeitpunkt werden weitere bundes- und landesrechtliche Umsetzungsregelungen erlassen sein. Daraus ergibt sich, in welcher Intensität die Träger der Eingliederungshilfe in Berlin und die Pflegekassen von ihren neuen Steuerungsbefugnissen Gebrauch machen werden. Fachkräfte können daraus Schlüsse ziehen, wie die Rechte der betroffenen Menschen mit Behinderungen geltend gemacht werden müssen und wie die Veränderungen der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen die Leistungsgewährung durch Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe beeinflussen.

Schwerpunkte

- › Die Auswirkungen des Neuen Begutachtungsassessments (NBA) für pflegebedürftige Menschen mit Behinderungen
- › Worin unterscheiden sich Teilhabeleistungen von körperbezogenen Pflegemaßnahmen und pflegerischen Betreuungsmaßnahmen, wozu können Entlastungsleistungen eingesetzt werden?
- › Leistungen bei Pflegegraden 1 und 0
- › Ambulant betreutes Wohnen der Eingliederungshilfe und ambulante Pflegewohngruppen gem. § 38a SGB XI
- › Wie ist die Konkurrenz von Eingliederungshilfe- und Pflegeleistungen künftig geregelt? Was ändert sich?
- › Assistenzleistungen in häuslichen/ ambulanten Wohnformen und Mehrkostenvorbehalt ab 2020
- › Wohnen in Behindertenwohnheimen und Pflegeeinrichtungen ab 2020
- › „Poolen“ von Assistenzleistungen
- › „Marburger Thesen“ der Lebenshilfe: Reicht das Wunsch- und Wahlrecht aus, um zu gewährleisten, dass pflegebedürftige Menschen mit Behinderungen immer die bedarfsdeckenden Leistungen in den für sie passenden Wohnformen bekommen?
- › Das aktualisierte Gesamtplanverfahren und das neue Berliner Bedarfsermittlungsinstrument
- › Leistungserbringung von Eingliederungshilfeleistungen nach dem Berliner Landesrahmenvertrag

Methoden

- › Vortrag, Diskussion/ Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit

Termine	› 27./28. Mai 2021 oder 1./2. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Dr. Jörg Tänzer, Fachanwalt für Sozialrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung



› Basale Stimulation	41
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	42
› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Behinderung	43
› Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung	44
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung	45
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	46

Basale Stimulation

Basale Stimulation ist ein Konzept für die Pflegeberufe zur Begleitung und Förderung von Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Kommunikationsfähigkeit.

Dieses praxisorientierte Seminar hat zum Ziel, den Teilnehmer_innen durch körperliche Selbsterfahrung, Zugangsmöglichkeiten zu Menschen aufzuzeigen, die durch Alter, entwicklungs- oder krankheitsbedingte Störungen Einschränkungen in der Sinneswahrnehmung und Orientierung erleiden. Die daraus entstehenden Kommunikationsprobleme führen die betroffenen Menschen in eine tiefe Isolation, aus der sie durch individuell angepasste pflegerische Maßnahmen wieder zu einem sinnvollen Kontakt zu sich selbst und der Umgebung angeregt werden sollen.

Durch das Sich-selbst-erfahrende Lernen wird eine kritische Betrachtung der eingeübten Pflegegewohnheiten möglich, die Wahrnehmung für die eigenen Bedürfnisse und die der betroffenen Menschen geschärft, Pflegemaßnahmen und Arbeitsabläufe neu gewichtet.

Schwerpunkte

- › Konzept Basale Stimulation in der Pflege
- › Individuelle und situative Pflege: Somatische, vestibuläre und vibratorische Wahrnehmung
- › Zuordnung und Anerkennung der Pflegeziele

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Decke, bequeme Kleidung, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme, rutschfeste Socken mit.

Termin	› 10. bis 12. März 2021
Dauer	› 3 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 410 Euro pro Person



Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Erwachsenen, die nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Es liegen mittlerweile vielfältige Erfahrungen vor, die belegen, wie durch Gebärden der Spracherwerb und das Sprechen lernen gefördert und wie grundlegende kognitive Fähigkeiten entwickelt werden können.

In der Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videoaufzeichnungen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen Grundlagen im Gebärden zu vermitteln. Es werden Beispiele erarbeitet, wie Gebärden in der Gruppe für alle eingesetzt werden können.

Ziel

- › Kennenlernen der meisten der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Gruppenarbeit

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termine	› 9. März 2021 und 26. Oktober 2021
Dauer	› 10.15 bis 16.15 Uhr
Dozentin	› Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin und entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten
Kosten	› 190 Euro pro Person



Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Behinderung

Die Fortbildung beschäftigt sich damit, wie Menschen mit komplexer Behinderung in „auffälliger“ Weise mit Schmerzen umgehen und wie sie (sich über) ihre Schmerzen mitteilen und äußern. Dazu werden aktuelle Beobachtungsinstrumente diskutiert und Unterstützungsmöglichkeiten für Mitarbeitende aufgezeigt. Zudem wird neben der Wahrnehmung von Schmerzen bei Menschen mit Behinderung und über Hilfen zur Bewältigung von Schmerzen im Alltag diskutiert.

Schwerpunkte

- › Pathophysiologie des Schmerzes – medizinische Grundlagen zur Entstehung und Verarbeitung des Schmerzes
- › Besondere Schmerzproblematiken bei Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung (Autismus-Spektrum, Down-Syndrom, u.a.)
- › UK-Materialien zur Schmerzbeurteilung/ Erfassung
- › Vorstellung der EDAAP-Skala und anderer Fremdeinschätzungsbögen
- › Überblick über schmerztherapeutische Maßnahmen z.B. medikamentös, begleitend, ganzheitlich-alternativ (Checkliste)
- › Implementierung eines Schmerzassessments – Möglichkeiten und Grenzen der Schmerzerkennung bei Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung
- › Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmer_innen
- › Offenheit für Ihre Wünsche und Fragen...

Ziele

Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Möglichkeiten einer praxisnahen Begleitung bei unterschiedlichen Schmerzproblematiken im Alltag von Menschen mit Behinderung.

Methoden

- › Vortrag, Powerpoint-Präsentation, Gespräche, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	› 7. Juni 2021
Dauer	› 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Florian Nüßlein, Dipl.-Heilpädagoge
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 200 Euro pro Person

Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung

Auch für Menschen mit Komplexer Behinderungen wird das Leitbild Selbstbestimmung seit einigen Jahren diskutiert. In dieser Fortbildung werden die Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung von Menschen mit Komplexer Behinderung herausgestellt sowie methodische Überlegungen vorgenommen, wie Selbstbestimmung für diese Personengruppe umgesetzt und gefördert werden kann.

Schwerpunkte

- › Geschichte und Theorie von Selbstbestimmung als Leitbild in der Behindertenhilfe
- › Besonderheiten der Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- › Entwicklungs- und kognitionspsychologische Aspekte
- › Möglichkeiten der Selbstbestimmung für Menschen mit Komplexer Behinderung in der Praxis
- › Kommunikation und Konflikte im Kontext von Selbstbestimmung
- › Reflexion und Diskussion von Situationen aus der Praxis

Methoden

- › Kurzreferat, Kleingruppenarbeit, Einzelreflexion, Übungen und Rollenspiele, Fallbesprechungen aus der Praxis der Teilnehmer_innen

Termin	› 11. Mai 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Angelika Schwager, Mitarbeiterin Tagesförderstätte & Jan-Hendrik Wollherr, Einrichtungsleiter
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 230 Euro pro Person



Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung

Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf können vielfältige Verhaltensweisen zeigen, die für andere Personen leicht bis stark störend sein können. Einige dieser Verhaltensweisen können als bewusste oder unbewusste Aggression wahrgenommen werden. Das Wort Aggressivität nach dem Konzept von Carlos Escalera steht für ein Verhalten, das der Mensch einsetzt, um seine empfundenen Probleme zu lösen.

Menschen mit Komplexer Behinderung erleben viel mehr Probleme als nicht beeinträchtigte Menschen. Da sie oft nicht über die Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, um diese Probleme durch Überlegung und Kommunikation zu lösen, werden einige einsam, unzufrieden und grenzüberschreitend. Diese Menschen sind oft nicht in der Lage, ihren Willen passend zu ihren Bedürfnissen zu erfassen, unmissverständlich zu äußern oder ihn nach gesellschaftlich anerkannten Regeln durchzusetzen.

In dieser Fortbildung werden wir uns mit Verstehens-Modellen, Begleitungsansätzen sowie systemischen und körperlichen Interventionsformen in der Arbeit mit Menschen mit Komplexer Behinderung auseinandersetzen. Der Referent wird dabei sehr stark auf die Fragen der Teilnehmer_innen eingehen.

Schwerpunkte

- › Wirkung von Aggressivität auf die „Profis“, Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung
- › Hypothesen zum Konflikterleben von Klienten: Ursachen, Auslöser und Funktion von abwertenden oder destruktiven Handlungen
- › Einflussmöglichkeiten auf das Konflikterleben von Klient_innen und auf deren Konfliktbewältigungsstrategien
- › Individuelle und kollektive Strategien zur Belastungs- und Verletzungsminimierung

Ziele

- › Handlungskompetenz der beteiligten Personen im Umgang mit Grenzüberschreitungen, Angst, Aggression und Gewalt erweitern sowie Sicherheit und Wohlbefinden steigern
- › Dialog mit den Klient_innen entwicklungsfriendlicher gestalten

Methoden

- › Impulsreferate, Inszenierungen, gemeinsame Konfliktanalysen, Videofilme, Fallbesprechungen

Termin	› 6./7. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Carlos Escalera, Leiter Beratungszentrum Alsterdorf
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 390 Euro pro Person



Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation

In unserer Gesellschaft wird vorrangig Lautsprache zum sozialen Kontakt eingesetzt und erwartet. Der Umgang mit nicht oder kaum sprechenden Personen stellt dabei für beide Kommunikationspartner eine Belastung und auch eine Herausforderung dar. Das Konzept der Unterstützten Kommunikation hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten bei lautsprachlich-eingeschränkten Personen gebracht.

Die Fortbildung bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, z.B. Strukturierungs- und Visualisierungshilfen, Leichte Sprache, Gebärden und elektronische Kommunikationshilfen. Der Einsatz im Alltag wird im Seminar praxisbezogen besprochen. Ein Schwerpunkt des Konzepts liegt in der besonderen Interaktionsgestaltung und Gesprächsführung im Alltag.

Schwerpunkte

- › Sprachentwicklung
- › Diagnostik
- › Körpereigene Kommunikationsformen
- › Einsatz von Gegenständen, Fotos und Symbolen
- › Elektronische Kommunikationshilfen
- › Besonderheiten der Gesprächsführung
- › Implementierung in den Alltag

Ziele

- › Vermittlung von Grundwissen zur Unterstützten Kommunikation
- › Motivation, das Gelernte sofort im Alltag umzusetzen
- › Mit Freude und Kreativität kommunizieren

Methoden

- › Plenum, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und Kennenlernen der unterschiedlichsten Hilfsmittel vor Ort

Hinweis

- › Am Ende der Fortbildung erhalten Sie ein ISAAC-Zertifikat. Wenn gewünscht, können Sie für einen Preis von 28 Euro neben der Teilnahmebescheinigung ein ISAAC-Zertifikat erhalten.

Termin	› 12./13. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Kerstin Rüter, Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Menschen mit besonderem (psychosozialen) Unterstützungsbedarf



› Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	48
› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Behinderung	49
› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	50
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	51
› Sucht und geistige Behinderung	52

Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass die helfende Beziehung als Bindungsbeziehung in psychosozialen Unterstützungsprozessen von grundlegender Bedeutung ist. Eine bindungssensible Arbeit der Fachkräfte wird so als erforderlich für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung der Klient_innen gesehen. Als Voraussetzung dafür werden biopsychosoziale Diagnostikverfahren benötigt. Siehe „Psychosoziale Diagnostik“ auf Seite 24.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Bindungstheorie
- › bindungsorientierte Intervention anhand eines konkreten Falles
- › Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik am Beispiel eines traumapädagogischen Falles und ggf. weiteren Praxisbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	› 9./10. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 10.30 bis 17.30 Uhr
Dozent_innen	› Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Professur an der ASH, Tobias Callmeier, Leiter einer Einrichtung in der Behindertenhilfe
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Behinderung

Wer kennt die Situation nicht, dass manche Menschen mit Behinderungen sich in ihrer Wohngruppe so still, zurückgezogen und anspruchslos verhalten, dass sie zu wenig Beachtung finden und immer wieder in der Betreuung zu kurz kommen. Hintergrund für eine solche Situation können depressive Verstimmungen (stille Depression) sein, die oft als solche nicht erkannt werden. Bei denen, die sie betreuen, bleibt oft ein schlechtes Gewissen und das Gefühl zurück, ihnen nicht gerecht zu werden. Aber auch herausfordernde und selbstschädigende Verhaltensweisen und sich wiederholende selbstentwertende Inszenierungen können ein Hinweis auf eine erhebliche Selbstentwertung und dahinter liegende depressive Verstimmungen sein. Diese Verhaltensweisen stellen meist eine erhebliche Belastung für das soziale Umfeld dar und führen dauerhaft oft zu ablehnenden Reaktionen. Der betroffene Bewohner fühlt sich dann noch mehr unverstanden, alleine gelassen und entwertet. Bei allen Beteiligten entsteht das Gefühl, sich in einem Teufelskreis zu befinden.

Das Seminar möchte den Blick für depressive Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen bei Menschen mit Behinderungen schärfen und Wege aufzeigen, wie mit solchen Situationen im Alltag möglichst positiv und professionell umgegangen werden kann.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmen und Erkennen von depressiven Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen
- › Inanspruchnahme psychiatrisch-ärztlicher Hilfe
- › Bedeutung des familiären bzw. lebensgeschichtlichen Hintergrundes (Reinszenierung von früheren Lebenserfahrungen in der Gegenwart)
- › Werben um einen vertrauensvollen Kontakt trotz negativer zwischenmenschlicher Erfahrungen und großer Trennungsängste

Ziele

- › Stärkung des Selbstwertgefühles
- › Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- › Förderung der Wahrnehmung eigener Kompetenzen
- › Schaffung von Einfluss- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der aktuellen Lebenssituation
- › Gemeinsames Erarbeiten von möglichen Lebensperspektiven

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 15. November 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für „Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf“ ergeben. Zusätzlich werden Besonderheiten gerade für den Adoleszentenbereich genauer beleuchtet.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Persönlichkeitsstörungen ICD 10/ Ein-/ Ausgrenzungen/ Abgrenzungen
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistige Behinderung?
- › Welche Besonderheiten bei der Symptomausgestaltung und den therapeutischen Überlegungen gibt es bei der Personengruppe der Adoleszenten?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Ein wichtiger Bestandteil ist die Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	› 26. November 2021
Dauer	› 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Bernd Schmidt, Berliner Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung & psychischer Erkrankung, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 220 Euro pro Person



Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung

Gibt weitgehende Selbständigkeit und Autonomie – als erklärte Zielsetzung in der Betreuung von Menschen mit Behinderungen – Ihnen das Recht auf Verwahrlosung? Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Selbstvernachlässigung und Desorganisation in der eigenen Wohnsituation haben oft Ablehnung durch das direkte Umfeld und soziale Isolation zur Folge. Dadurch sind die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Betroffenen gefährdet. Viele alltägliche Handlungen können nicht mehr durchgeführt werden. Die Betroffenen selbst lehnen häufig, z.B. aus Scham, Hilfsangebote ab.

Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster schärfen, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen eingehen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden, Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigene Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- › Definition von Verwahrlosung
- › Symptome und Verhaltensmuster
- › psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- › Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- › Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- › Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- › Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 21. Juni 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 200 Euro pro Person



Sucht und geistige Behinderung

In einer zunehmend „versüchtelnden“ Gesellschaft gehört der Konsum und leider auch der Missbrauch der unterschiedlichsten Suchtmittel, stoffgebunden oder nicht, gerade auch bei Jugendlichen, immer mehr zur Alltagsnormalität.

Auch in den Lebensbereichen von Menschen mit geistiger Behinderung tritt dieses Problem auf, jedoch gibt es noch keine statistischen Werte darüber, wie hoch der Anteil dieses Personenkreises mit Suchtgefährdung und/ oder Suchterkrankung ist.

Obwohl der Forschung im Bereich der Behandlung von Suchtkranken mittlerweile sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist der Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung bei dieser Problematik kaum berücksichtigt. Betrachtet man bei der personenbezogenen Hilfestellung die Prinzipien „Selbsthilfe vor Fremdhilfe“, „ambulant vor stationär“, „wohntnah vor wohnortfern“ als handlungsleitend, so sind Menschen mit geistiger Behinderung deutlich unterversorgt.

Schwerpunkte

- › Allgemeine Einführung in die Problematik des Suchtmittelmissbrauchs und der Abhängigkeit
- › Adäquater bzw. inadäquater Umgang mit suchtkranken Menschen
- › Spezifische Probleme und Lösungsansätze in der Beratung und in der Therapie suchtmittelabhängiger Menschen mit einer geistigen Behinderung
- › Individuelle Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmer_innen

Methoden

- › Vermittlung theoretischer Inhalte und aktueller Forschungsergebnisse in kurzen Input-Blöcken mit anschließender Diskussion, Arbeitsgruppen zu praxisrelevanten Fragestellungen und aktuellen Fallbeispielen, Rollenspiele, Reflexionsrunden

Termin	› 23./24. August 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Peter Schinner, Diplom-Psychologe, approbierter Psychologischer Psychotherapeut und Suchtpsychologe (ISF)
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 330 Euro pro Person



Lebensbegleitung älter werdender Menschen



- › Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz 54
- › Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar) 55 
- › Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung 56
- › Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten 57
- › Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung (Präsenz- und Online-Seminar) 58 
- › Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten 59
- › Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Behinderung 60
- › Palliative Care „Ein Leben bis zuletzt - dort, wo ich zu Hause bin“ 61

Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz

Menschen mit geistiger Behinderung, die an Demenz erkrankt sind, sind in einem hohen Maß auf ein schützendes und unterstützendes Umfeld angewiesen. Der Gestaltung der direkten Umgebung und der gesamten Lebenssituation kommt daher eine ganz besondere Bedeutung für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen zu.

Der Ansatz der Milieugestaltung umfasst sowohl Fragen der Wohnraumgestaltung, der Organisation des Alltags und des Tagesablaufes und bezieht sich auch auf das direkte soziale Umfeld, auf den Kontakt zu Angehörigen, Mitbewohnern, Betreuern und langjährig vertrauten Menschen. Zur Unterstützung der Orientierungsfähigkeit ist z. B. eine angemessene Wohnraumgestaltung wichtig. Ziel ist es auch, dem an Demenz erkrankten Menschen mit geistiger Behinderung möglichst lange ein Gefühl für sich als eigenständige und handelnde Person zu erhalten (Kompetenzerhalt/ Identitätserhalt). Anregungen, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen eines inhaltlich klar strukturierten Tagesablaufes sind daher wichtig (ohne zu überfordern), aber auch der flexible Umgang mit veränderten Aktivitätsmustern, wie z. B. bei einem veränderten Tag-Nacht-Rhythmus.

Demenz als Erkrankung löst oft Ängste, Unsicherheit aber auch Unverständnis und Resignation im sozialen Umfeld aus. Es geht darum, ein neues Verständnis für den Betroffenen vor dem Hintergrund seiner Erkrankung zu entwickeln, seine Symptome und veränderten Verhaltensweisen zu verstehen und mit neuen Kommunikationswegen und -formen einfühlsam auf ihn einzugehen bzw. ihm zugewandt und würdig in seiner chronischen Erkrankung zu begleiten.

Schwerpunkte

- › Unterstützung der Orientierung durch Wohnraumgestaltung, die Sicherheit und Halt gibt
- › Vermeidung von Reizüberflutung
- › Möglichkeiten der Tagesstrukturierung, ohne zu überfordern
- › Kompetenzerhalt auch in Teilschritten und Handlungsansätzen/ Erhalt von Handlungsimpulsen
- › Flexibel im Alltag auf verschiedene Aktivitätsmuster eingehen, z. B. veränderter Tag-Nacht-Rhythmus
- › Reflexion des eigenen Selbstverständnisses und der Kommunikationsformen in der Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung und einer dementiellen Erkrankung
- › Informieren und beraten von Angehörigen, Mitbewohnern und langjährig vertrauten Menschen im Umgang mit der Erkrankung und möglichen Verhaltensveränderungen

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 22. Juni 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person





Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)

Die Lebenserwartung von Personen mit geistiger Behinderung ist erheblich gestiegen. Da das Altern ein neues Phänomen in der Begleitung von Personen mit geistiger Behinderung ist, können Anzeichen, die durch den Alterungsprozess auftreten, leicht übersehen oder fehlgedeutet werden. In den nächsten Jahren werden auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung in den Ruhestand gehen, wobei der Lebensabschnitt nach der Erwerbstätigkeit oft mehrere Jahre umfassen wird.

In diesem Seminar werden die Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe thematisiert. Wichtige Aspekte des Älterwerdens bei Personen mit geistiger Behinderung werden ausführlich behandelt. Ansätze für die Begleitung alter Menschen mit geistiger Behinderung werden vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe
- › Zusammenarbeit mit alten Eltern
- › Altern Menschen mit geistiger Behinderung früher?
- › Wann ist eine Person mit geistiger Behinderung „alt“? – Der Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Multimorbidität und Polymedikation – verschiedene Diagnosen und viele Medikamente: wichtigste Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
- › Psychische Veränderungen und typische Krankheitsbilder im Alter
- › Bedürfnisse älterer Menschen mit geistiger Behinderung
- › Wechsel von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand
- › Überlegungen zu zukünftigen Betreuungsmodellen

Ziel

- › Ziel der Fortbildung ist es, die Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Behinderung zu lenken. Die Teilnehmer_innen erweitern ihre Kompetenz im Erkennen von Altersanzeichen sowie in der Begleitung von alten Menschen mit geistiger Behinderung.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Filmvorführung, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	› 17./18. Februar 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und -Psychogerontologin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 380 Euro pro Person



Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte! Insbesondere in der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung kann die Berücksichtigung ihrer Biografie einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biografie oft sinnvoll und verständlich.

Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die Wünsche, Bedürfnisse und Ziele eines Menschen mit geistiger Behinderung erkennen und verstehen. In dieser Fortbildung werden die Teilnehmer_innen auf die besondere Rolle der Biografie im Leben des Menschen mit geistiger Behinderung aufmerksam gemacht. Sie lernen Methoden der Biografiearbeit und Anwendungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag kennen.

Schwerpunkte

- › Biografie – Lebenslauf – Anamnese: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- › Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne geistiger Behinderung
- › Besonderheiten in der Biografie der heute alten Menschen mit geistiger Behinderung
- › Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung überhaupt möglich?
- › Methoden der Biografiearbeit wie z.B. Biografiebogen, Lebensbuch, Erinnerungskiste, Erinnerungsalben, Wohnbiografie etc.
- › Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biografie zum Anker der Identität: Biografiearbeit mit Menschen mit Demenz

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	› 2./3. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	› Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und -Psychogerontologin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 380 Euro pro Person



Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten

Der Umgang mit Tod und Sterben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Menschen mit Behinderung bei Tod und Trauer professionell zu begleiten, fordert alle Mitarbeiter_innen sehr. Mitarbeiter_innen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, insbesondere in Wohnstätten, werden damit konfrontiert, dass zum Beispiel

- › eine Bewohnerin stirbt
- › die Eltern eines Bewohners gestorben sind, er aber noch nichts davon weiß
- › ein Bewohner der Wohnstätte sich „seltsam“ in seiner Trauer verhält
- › einem Bewohner die Trauer verweigert wird
- › Abschiednehmen sehr wichtig, aber oft gar nicht so einfach zu realisieren ist
- › geeignete Rituale für Trauer und Abschied noch fehlen
- › ein Bewohner plötzlich im Krankenhaus verstirbt und die Mitbewohner_innen nicht mehr von ihm Abschied nehmen können
- › oder dass Bewohner_innen von anderen Schicksalsschlägen getroffen werden.

Schwerpunkte

- › Persönlicher Bezug zum Thema
- › Bestandsaufnahme: Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit Sterben und Trauer um?
- › Handlungsschritte beim Tod eines betreuten Menschen (würdevolle Versorgung)
- › Begleitung von Trauernden
- › Trauerarbeit, Traueraufgaben, Trauerorte
- › Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort
- › Klärung rechtlicher Fragen zu den Themen Beerdigung, Verfügungen und Vollmachten

Ziel

Ziel der Fortbildung ist es, den Mitarbeiter_innen die nötige Fachkompetenz in der Trauerarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung zu vermitteln. Durch viele Beispiele aus der praktischen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und natürlich auch mit Hilfe theoretischen Inputs soll jedem Teilnehmenden Handfestes für seinen eigenen Arbeitsbereich mitgegeben werden, um es selbst umsetzen zu können.

Methoden

- › Theorie-Input mit Bezug zur praktischen Arbeit, Arbeitsgruppen, Imagination, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Literaturtipp

Gissel, Armin (2015): Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten. Lebenshilfe-Verlag Marburg

Termin	› 18./19. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Armin Gissel, Pfarrer und Leiter einer Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 340 Euro pro Person





Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung (Präsenz- und Online-Seminar)

Immer mehr - vor allem ältere - Menschen in Deutschland leiden unter Demenz. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Demenz steigt mit fortschreitendem Alter. Da die Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Behinderung immens gestiegen ist, nimmt damit auch die Diagnose Demenz zu.

Betreuer_innen stehen somit neuen Herausforderungen gegenüber. Ungewöhnliche Verhaltensweisen der Klient_innen führen teilweise zur Überforderung. Einen Zugang zu der Welt des Demenzkranken zu haben, ist für die Gestaltung des Alltags daher nicht nur für Betreuer_innen, sondern auch für Klient_innen eine wesentliche Voraussetzung, um in schwierigen Situationen gelassener reagieren zu können.

Demenzkrankungen bei Personen mit geistiger Behinderung werden in dieser Fortbildung ausführlich behandelt. Dabei werden Ansätze für die Betreuung von alten, geistig behinderten Menschen mit einer Demenz dargestellt.

Schwerpunkte

- › Formen und Symptome der Demenz
- › Demenz bei geistiger Behinderung, Besonderheiten
- › Diagnostik von Demenz bei geistiger Behinderung
- › Betreuungsansätze und kommunikative Ansätze bei Demenz
- › Impulse für die Pflege und Betreuung bei Demenz und geistiger Behinderung
- › Erfahrungen und Herausforderungen der Praxis

Ziele

- › Übersicht zu den wichtigsten Aspekten demenzieller Erkrankungen
- › Sensibilisierung für das Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz
- › Verläufe und Besonderheiten von Demenzen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Stand der Diagnostik
- › Betreuungsansätze und Handlungswissen zur Kommunikation und Interaktion unter Berücksichtigung geistiger Behinderung
- › Erfahrungsaustausch und Praxisreflexion

Methoden

- › Theorieinput, Diskussion, Übungen, Fallarbeit

Das Seminar am 23. Februar und einem weiteren Termin einige Wochen später, findet online statt. Der erste Termin ist eine Einführung in die Grundlagen, der zweite Termin nimmt ihre Praxisfragen in den Fokus und Sie haben die Möglichkeit, Beispiele einzubringen. Der zweite Termin des Seminars wird mit Ihnen gemeinsam am 23. Februar bestimmt.

Termine und Dauer	› Online-Seminar: 23. Februar 2021 und 10. Juni 2021, 2 Tage 9 bis 12.30 Uhr › Präsenz-Seminar: 3./4. Mai 2021, 2 Tage 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 220 Euro pro Person



Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten

Die Zahl der älteren und alten Menschen mit Behinderung nimmt kontinuierlich zu. Ähnlich wie bei Menschen ohne Behinderung ist dieser Wechsel in den Ruhestand bzw. in den sogenannten dritten Lebensabschnitt mit Schwierigkeiten und Umstellungsproblemen verbunden. Betrachtet man die bisherigen Konzepte der Wohneinrichtungen und Werkstätten, so fällt auf, dass dieser Situation oft nur bedingt Rechnung getragen wird. Es stellt sich die dringende Frage nach der sinnvollen Gestaltung des Lebensabends und entsprechenden Tagesangeboten für ältere Menschen mit Behinderung und es müssen in diesem Zusammenhang vielfältige und neue Aufgaben bewältigt werden.

Schwerpunkte

- › Vorbereitung und Gestaltung des Wechsels in den Ruhestand
- › Schaffung tagesstrukturierender Maßnahmen (extern/intern)
- › Anbieten von sinnerfüllten Erlebnissen und sozialen Begegnungsmöglichkeiten
- › Biografarbeit
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Schaffung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- › Psychische Probleme im Alter (depressive Verstimmungen, Ängstlichkeit)

Ziele

- › Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Behinderung zu lenken
- › Erkennen von Altersanzeichen
- › Begleitung von alten Menschen mit geistiger Behinderung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 17. August 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Behinderung – mit Praxisbezug

Unter dem PEER-Ansatz „Mitarbeiter_innen beraten Mitarbeiter_innen“ wurde diese Fortbildung entwickelt, um Ihnen Best Practice Beispiele aus den TagesCentern der Lebenshilfe Berlin zur Freizeitgestaltung älterer Menschen mit Behinderung vorzustellen.

Schwerpunkte

- › Vorstellung Best Practice Beispiele aus den TagesCentern
- › Erstellung/ Vorstellung einer Sozialkarte: Orte/ Ansprechpartner/ Barrierefreiheit/ ÖPNV/ Behindertenfreundlichkeit
- › Vorstellung gelungener interner Angebote für den Personenkreis
- › Bereitstellung unserer Erfahrungen mit heterogenen Personengruppen (Leistungsberechtigte aus ambulanten Wohn-/ Assistenzformen/ Besondere Wohnformen/ Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung – bis zu Menschen mit hohem, komplexem Unterstützungsbedarf)

Methoden

- › Workshop-Charakter im Dialog-Format

Termin	› 5. November 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Mitarbeiter_innen der TagesCenter der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, die ältere Menschen mit Behinderung begleiten
Kosten	› 170 Euro pro Person



Palliative Care „Ein Leben bis zuletzt - dort, wo ich zu Hause bin“

Assistenzkräfte in der Eingliederungshilfe stehen zunehmend vor einer neuen Herausforderung: Die zu begleitenden Menschen werden alt. Dies ist häufig verbunden mit fortschreitenden Erkrankungen, erhöhter Pflgeetätigkeit und der Frage, wie eine weitere Begleitung gelingen kann. Auf der einen Seite steht der Wunsch der Mitarbeitenden ein Sterben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen, auf der anderen Seite besteht die Angst, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein. Diese Fortbildung ermöglicht Antworten auf Fragen.

Schwerpunkte

- › Bedeutung der Begriffe „Hospiz“ und „Palliative Care“
- › mögliche Unterstützungspartner
- › Sterben erkennen und anerkennen
- › Begleitung in den letzten Lebenstagen
- › Umgang mit Verstorbenen
- › Begleitung von Mitbewohnern und Angehörigen
- › Umgang mit eigenen Grenzen und mit Grenzen im Team

Methoden

- › Theorie, Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausch

Termin	› 16./17. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Barbara Hartmann, Krankenschwester, M. Sc. Palliative Care
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 340,- Euro pro Person



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klienten



› Inklusives Lernen mit Erwachsenen gestalten (Online-Seminar)	63	
› Leichte Sprache	64	
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	65	
› Fotografieren mit Menschen mit Behinderung	66	
› Sportliche Aktivierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe	67	
› Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Behinderung	68	
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderungen	69	



Inklusives Lernen mit Erwachsenen gestalten (Online-Seminar)

Im Rahmen von ERW-IN (ERWachsenenbildung INklusiv) in Berlin gibt es seit 2010 ein inklusives Kursangebot. Im Laufe der Zeit haben sich viele Erfahrungen bezüglich der Vorbereitung, Durchführung und der angemessenen Didaktik inklusiver Erwachsenenbildung angesammelt. Es gibt deutliche Unterschiede in der Erwachsenenbildung gegenüber dem Lernen in der Schule. Insofern können die vielfältigen Erfahrungen und Publikationen aus dem Schulbereich nicht einfach übertragen werden. In diesem Online-Seminare stehen die Erfahrungen und Erkenntnisse durch ERW-IN im Mittelpunkt. Dabei spielt die Form der Bildungsveranstaltung (Kurs an der Volkshochschule, Bildungsprojekt in einer Wohngemeinschaft, Bildungsreise oder anderes) nur eine untergeordnete Rolle. Vielmehr geht es um Herausforderungen in der inklusiven Erwachsenenbildung wie sehr unterschiedliche Erwartungen der Teilnehmenden, unterschiedliche kognitive „Anschlussmöglichkeiten“, das optimale Sprach- und Reflexionsniveau und passende Methoden und Zielstellungen.

Schwerpunkte

- › Barrierefreiheit beim Lernen
- › Inklusive Didaktik (Lehr- und Lernkunst) in der allgemeinen Erwachsenenbildung
- › Spezifische Bedarfe bei Menschen mit Lernschwierigkeiten in inklusiven Bildungsveranstaltungen

Ziele

Diese Fortbildung stärkt die didaktischen Kompetenzen und ermöglicht einen fachlichen Austausch.

Methoden

Dieses Online-Seminar beinhaltet interaktive Vorträge, legt aber den Schwerpunkt auf das gemeinsame Gespräch. Es wird ein Austausch über die eigene Praxis ermöglicht.

Termin	› 19. Mai 2021
Dauer	› 9.30 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Amund Schmidt, Bildungsreferent bei der Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe und Interessierte
Kosten	› 180 Euro pro Person



Leichte Sprache

Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Was für einen geübten Leser ärgerlich ist, stellt für viele Menschen mit Beeinträchtigungen oft ein großes Hindernis dar. Durch unüberlegte Formulierungen und eine schwierige Textgestaltung bleibt vielen Menschen der Zugang zu schriftlichen Informationen verwehrt. Hierdurch wird Ihnen die Möglichkeit zur selbstbestimmten Lebensführung erschwert.

Das Konzept „Leichte Sprache“ bietet hierfür eine Lösung und will dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben selbständiger gestalten können.

Schwerpunkte

- › Definition, Ursprung und Nutzungsbereiche der Leichten Sprache
- › Kriterien der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen zur Wortwahl, Satzgestaltung, Umgang mit Textübersetzungen, Sprechen und Vorträge in leichter Sprache sowie zur Gestaltung von Texten

Ziele

- › Vermittlung der theoretischen Hintergründe der Leichten Sprache
- › Praktische Übung, um künftig selbständig Texte in Leichter Sprache formulieren oder übersetzen zu können

Methoden

- › Übersetzungsmethoden/Übungen zur Gestaltung von Flyern oder Ähnlichem, PowerPoint, Arbeit in Kleingruppen, Sprechübungen

Termine	› 3./4. März 2021 oder 29./30. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen

Die Botschaft hinter dem Verhalten verstehen

Marte Meo in der Zusammenarbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung

Die Marte Meo Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich aus Ihrer Zusammenarbeit mit autistischen Menschen heraus entwickelt und wird mittlerweile in vielfältigen sozialen Handlungsfeldern international angewendet. Aarts ging der Frage nach, wie entwicklungsunterstützende Kommunikation und Interaktion beschaffen sein muss, um das jeweilige Gegenüber zu erreichen und was hinter dem als auffällig deklarierten Verhalten stehen kann. Im Rahmen der Marte Meo Arbeit werden Videosequenzen aus alltäglichen Situationen analysiert und Ansatzpunkte für konkretes, förderliches Verhalten der Bezugsperson abgeleitet. Gleichzeitig werden die Entwicklungsbedürfnisse des Gegenübers sichtbar. Die Arbeit mit der Marte-Meo-Methode wird hier insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Menschen mit schwerer geistiger Behinderung (und Verhaltensauffälligkeiten) vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Marte Meo Methode – Grundlagen und Grundprinzipien
- › Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation
- › Arbeit mit Videosequenzen
- › Videointeraktionsanalyse

Ziele

- › Kennenlernen der Marte-Meo Methode
- › Kennenlernen der Videointeraktionsanalyse
- › Erfahren der Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation

Methoden

- › Vortrag/ Impulsbeiträge, Gruppenarbeit, Videoanalyse, Selbsterfahrungsübung

Termin	› 3. November 2021
Dauer	› 9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	› Torsten Holm, Dipl. Heilpädagoge in eigener Praxis
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Fotografieren mit Menschen mit Behinderung

Von der ersten Idee bis zur fertigen Ausstellung

Menschen mit geistiger Behinderung haben oft Schwierigkeiten, sich selbst, ihre Erlebnisse und Erfahrungen verbal auszudrücken. Die Fotografie bietet hier eine hervorragende Unterstützung, oftmals sogar die einzige Möglichkeit, das eigene Leben und Er-Leben mitzuteilen.

Die Erstellung einer richtigen Ausstellung und die Präsentation der eigenen Arbeit gegenüber Verwandten, Freunden und der Öffentlichkeit sorgt automatisch für eine hohe Konzentration und vermittelt ein intensives Selbstwirksamkeitsgefühl.

In diesem praxisorientierte Seminar werden alle notwendigen Kenntnisse für einen Fotoworkshop mit Klienten – von der Formulierung der ersten Idee, Grundlagenkenntnissen zur Kamera über die Sehschule und die Motiverfassung, die Bildauswahl- und bearbeitung bis hin zur Konzeption und Hängung einer Ausstellung vermittelt und umgesetzt. In zwei Tagen fotografieren und erstellen wir eine komplette kleine Ausstellung.

Schwerpunkte

- › Fotografie unter besonderer Berücksichtigung spezieller Behinderungsformen
- › prozessorientierte Fotoarbeit

Ziele

Die Wirkung und das befriedigende Gefühl einer konzentrierten Workshoparbeit zu erleben und sich dadurch in der Lage fühlen, diese Erfahrung in die Arbeit mit Klient_innen weiterzugeben.

Methode

- › Fotografische Praxis

Termin	› 28./29. Oktober 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Roman Rösener und Vivien Sarkis, Workshopleiter bei der Lebenshilfe Bildung
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Sportliche Aktivierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Denken Sie Sport und Bewegung wäre gut für die Klient_innen, die Sie unterstützen? Sport ist das Richtige, aber Sie wissen nicht wie? Wir zeigen es Ihnen.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Trainings- und Bewegungswissenschaft
- › Koordinative Fähigkeiten
- › Konditionelle Fähigkeiten
- › Möglichkeiten des inklusiven Sports
- › Special Olympics

Ziel

Das Ziel ist es, auf das Thema Sport und Bewegung aufmerksam zu machen und den Teilnehmenden die richtige Herangehensweise zu vermitteln. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in das große Feld der Trainings- und Bewegungswissenschaft, damit es ihnen möglich wird, einzelne Trainingseinheiten sinnvoll und vielfältig zu planen und durchzuführen. Praxisbeispiele aus Special Olympics Sportarten werden herangezogen.

Methoden

- › Einführung in die Theorie, praxisorientierte Übungen, Praxistransfer, Erfahrungsaustausch

Termin	› 25. Oktober 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Marie Reichert, Special Olympics Deutschland
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 140 Euro pro Person



Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Behinderung

Wandern stärkt die Lebenskraft! Von Menschen mit und ohne Behinderung. Von Betreuer_innen und Klienten_innen.

Die positiven Wirkungen des Wanderns auf Seele, Geist und Körper sind mittlerweile gut erforscht. Wandern reduziert Stress, stärkt die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, reduziert Stimmungsschwankungen, depressive und hyperaktive Symptomatiken, fördert kognitive und kommunikative Fähigkeiten. Ebenso stärkt Wandern das Herz-Kreislaufsystem, das Immunsystem und den Bewegungsapparat und trägt dazu bei, Übergewicht zu reduzieren und beugt so einer Vielzahl von Krankheiten vor bzw. trägt zu deren Linderung und Heilung bei.

Wandern fördert Mobilität, Wohlbefinden, Lebensfreude und das Vertrauen in die eigenen Leistungsfähigkeit. Unter freiem Himmel erweitern wir unser Sichtfeld, sind offener für neue Impulse und kommen mit Leichtigkeit und Freude zu häufig unerwarteten Antworten und Lösungen.

Dennoch ist Wandern als pädagogische Intervention und weiche Therapieform ein relativ neues Angebot, insbesondere in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Denn diese geht über den üblichen medizinisch-therapeutischen Rahmen hinaus und stellt neue Anforderungen an Mitarbeiter_innen und Klient_innen. Das Seminar möchte Mut machen, buchstäblich neue Wege zu gehen und wieder Vertrauen in die Heilkraft des Wanderns zu gewinnen.

Schwerpunkte

- › Medizinische Wirkung des Wanderns auf Psyche und Physis
- › Leistungseinschätzung, Berücksichtigung spezieller Behinderungsformen
- › Streckenwahl, Ausrüstung
- › Thematisierung individueller Zielsetzungen (z.B. Krisenbewältigung, Trauerarbeit oder einfach Interesse an Bewegung und Natur)
- › Kräftigende Rituale und Übungen

Ziele

Die Wirkung und das therapeutische Potenzial des Wanderns am eigenen Leib erfahren und sich in der Lage fühlen, diese Erfahrung in die Arbeit mit Klient_Innen einzubringen

Methoden

- › Impulsreferate, Übungen, Diskussionen und Selbsterfahrung durch das Wandern

Termin	› 29./30. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Roman Rösener, Heilpraktiker und Reisebegleiter bei der Lebenshilfe
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderungen

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klienten integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer_innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für Jeden

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele
- › Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation

Termin	› 18. Juni 2021
Dauer	› 9 bis 13 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Mitarbeiterin der Lebenshilfe gGmbH und Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Berufspraxis



› Chancen und Grenzen der Inklusion in der Behindertenhilfe (Online-Seminar)	71	
› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	72	
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	73	
› Einführung in die ICF und TIB	74	
› Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online-Seminar)	75	
› Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertretern und Gremienvertreterinnen	76	
› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	77	
› Herausforderung BEW in der Familie	78	
› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	79	
› ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln	80	
› Interkulturelle Kompetenzen – kultursensibler Umgang mit Familien und Klienten mit Migrationshintergrund	81	
› Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen	82	
› Nichts ist so praktisch wie ein gutes (pädagogisches) Konzept (Online-Seminar)	83	
› Sexualität und Behinderung	84	
› Traumasensible Arbeit im pädagogischen Alltag und mit geflüchteten Menschen	85	
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	86	
› Update und Austausch für Praxisanleiter_innen (Online-Seminar)	87	
› Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung	88	
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	89	



Chancen und Grenzen der Inklusion in der Behindertenhilfe (Online-Seminar)

Seitdem die Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft gesetzt wurde und als Bundesgesetz gilt, ist in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung der Begriff Inklusion in aller Munde. Insbesondere im Schulbereich wird die Machbarkeit von Inklusion kontrovers diskutiert. In diesem Online-Seminar geht es jedoch um Chancen und Grenzen der Inklusion im Erwachsenenbereich, fokussiert auf Menschen mit Behinderung, insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Inklusion wird meist als Vision von sozialer Gerechtigkeit verstanden und zielt auf die Überwindung von Hürden, die Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung verursachen. Mit dieser Utopie des Zusammenlebens ist das Verhältnis zu Politik, Wirtschaft, Medien, Recht und Wissenschaft zwangsläufig kritisch und ambivalent.

In diesem Seminar wird die Vorstellung von Inklusion in Bezug auf die konkrete Zielstellung und machbare Umsetzung an Hand der erlebten Praxis in der Behindertenhilfe geschärft und gemeinsam diskutiert. Dabei werden widersprüchliche Erfahrungen, die mit Inklusion assoziiert sind, wie Autonomie, Eigenverantwortung, Empowerment, Assistenz und individuelle Förderung problematisiert. Auch ökonomische, ideologische und instrumentalisierende Aspekte beim Inklusions-Prozess werden kritisch betrachtet.

Ziel

Gemeinsam werden Grenzen und Chancen im Prozess der Inklusionsbemühungen identifiziert und der Blick für das Machbare geschärft.

Methode

Dieses Online-Seminar beinhaltet interaktive Vorträge, legt aber den Schwerpunkt auf das gemeinsame Gespräch.

Termin	› 15. März 2021
Dauer	› 9.30 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Amund Schmidt, Bildungsreferent der Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 180 Euro pro Person



Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe

Das BTHG hat einen Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe zur Folge. Doch was ist das Grundverständnis von Eingliederungshilfe, welche Veränderungen ergeben sich für das praktische Tun von Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe in Berlin? Wie gestaltet sich die Schnittstelle zur Pflege und was heißt Wirkung und Wirkungskontrolle?

Schwerpunkte

- › Verfahrensschritte in der Eingliederungshilfe
- › Pflegebegriff und Assistenzbegriff
- › Schnittstellen Eingliederungshilfe und Pflege
- › Wichtige Aspekte des Berliner Rahmenvertrages
- › Einführung in das Gesamtplanverfahren
- › Rollenverständnis in der Personenzentrierung
- › Wirkung und Wirkungskontrolle (theoretischer Ansatz)

Ziele

- › Die Teilnehmenden haben ein umfassendes Bild der bereits erfolgten und anstehenden Veränderungen durch das BTHG und deren Bedeutung für die eigene Arbeit
- › Es gibt ein grundlegendes Verständnis von Grundaspekten der Eingliederungshilfe, Personenzentrierung und Wirkung

Methoden

- › Vortrag
- › Austausch
- › Gruppenarbeit

Termin	› 23. April 2021
Dauer	› 9 bis 15 Uhr
Dozent	› Stephan Vogel, Mitarbeiter Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter/innen im Bereich der Behindertenhilfe
Kosten	› 180 Euro pro Person



Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Die internationale Klassifikation von Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Behinderung (ICF), entwickelt durch die Weltgesundheitsorganisation, beschreibt Funktionsstörungen und deren Auswirkung auf die Teilhabe im Rahmen von Behinderungen.

In dieser Fortbildung wird dieses komplexe Klassifikationssystem vorgestellt. Ebenso wird eine Variante der ICF, die Mini-ICF-APP präsentiert, wie sie bei der Ermittlung von Beeinträchtigungen durch psychische Störungen bereits in Rehakliniken angewandt wird. Aus ihr hat sich eine Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt: Die Mini-ICF-APP-gB.

Schwerpunkte

- › Einführung in die ICF und Mini-ICF-APP
- › Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Teilhabefähigkeit des betroffenen Menschen
- › Das Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Ziel

- › Kenntnis der Beurteilung von Fähigkeiten und Behinderungen und den Umgang mit diesen

Methoden

- › Vortrag, Praxisbeispiele, Gruppenübungen zur Anwendung und Einsatz der Mini-ICF-APP-gB

Termin	› 17. und 24. Februar 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Dr. med. Samuel Elstner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Einführung in die ICF und TIB

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) basiert auf dem bio-psycho-sozialen Modell der Weltgesundheitsorganisation und stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Mit Hilfe dieses Gesundheitsmodells und der Klassifikation können die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen eines Menschen auf seine Aktivitäten und sein „Eingebunden sein“ in das gesellschaftliche Leben beschrieben werden.

Die ICF ist nicht nur konzeptionell in stationären medizinischen Rehabilitationseinrichtungen zu nutzen, sondern auch Basis zum Formulieren von Zielen und Schreiben von Entwicklungsberichten.

Die Fortbildung hat zum Ziel, Ihnen die Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe der ICF zu vermitteln. Dabei lernen Sie die ICF in Bezug auf die Hilfebedarfsinstrumente TIB und ITP einzuordnen und für den eigenen Arbeitsbereich anzuwenden.

Schwerpunkte

- › Die Entwicklung der ICF
- › Das bio-psycho-soziale Modell
- › Begriffe und Konzepte der ICF, rechtliche Aspekte
- › Kontextfaktoren (Umweltfaktoren/ Personbezogene Faktoren)
- › Kodierung und Core-Sets
- › Ziele, Bedeutung und Grenzen der ICF
- › TIB und ICF

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Hinweis

- › Bitte bringen Sie Ihre ICF und anonymisierte Fälle (Entwicklungsberichte) mit.

Termine	› 1./2. März 2021 oder 9./10. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person





Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online-Seminar)

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und die UN-Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Behinderung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bildet den Rahmen zur praktischen Umsetzung, die verpflichtend in den kommenden Jahren auf alle Träger zukommt. Die in Deutschland derzeit zur Bedarfsbemessung herangezogene H.M.B.-W Hilfebedarfsplanung wird durch ein ICF-basiertes Gesamtplanverfahren abgelöst. Die ICF ist ein komplexes Regelwerk und bedarf intensiver Vorbereitung und Schulung, damit eine Umsetzung gelingt.

Dieses neue Verständnis sowie Struktur und Inhalte der ICF werden in dem Workshop behandelt, um Leitenden und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig in dieses komplexe Regelwerk einzuarbeiten.

Ziele

- › Die Struktur der ICF und ihre zunehmende Bedeutung in der Arbeit mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen in Deutschland ist bekannt
- › Konzepte, der Aufbau und die Inhalte der ICF können nachvollzogen werden

Inhalte

- › Die ICF in der Eingliederungshilfe in Deutschland
- › Aufbau der ICF: Körperfunktionen und Körperstrukturen | Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit | umwelt- und personenbezogene Faktoren
- › ICF in der Teilhabeplanung: Übungen zum Umgang mit den Förderfaktoren und Barrieren
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden mit Hilfe der ICF beschrieben
- › Auf länderspezifische Gesamtplanverfahren (TIP, BENI) und die damit verbundenen neuen Rollenkonzepte wird Bezug genommen

Methoden

- › Vortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	› 31. Mai 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person



Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertretern und Gremienvertreterinnen

Für Unterstützer_innen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die in Ämter und Gremien (z.B. Bewohnerbeirat, Werkstatttrat) berufen oder gewählt wurden, stellen sich eine Reihe von Herausforderungen. Der Unterstützungs- bzw. Assistenzbedarf ist individuell und situativ unterschiedlich, jedoch gibt es immer wiederkehrende Themen. Über diese Themen soll in dieser zweitägigen Fortbildung informiert werden und der Möglichkeit des Austausches und der Reflexion Raum und Zeit gegeben werden.

Schwerpunkte

- › Kommunikation und Sprache (verständliche, leichte, einfache Sprache)
- › Erwartungen, Bedarfe und Unterstützungsleistungen
- › Nähe und Distanz und der Umgang damit
- › Rollen und Rollenkonflikte
- › Selbstbestimmung, Fremdbestimmung, Abhängigkeit, soziale Erwünschtheit
- › Möglichkeiten und Grenzen der Reflexion, auch in Bezug auf die Konfliktbearbeitung
- › Der rechtliche Rahmen

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit in der unterstützenden oder assistierenden Tätigkeit

Methoden

- › Input und Gespräch, interaktive Methoden

Termin	› 7./8. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, die Selbstvertreter_innen unterstützen
Kosten	› 290 Euro pro Person



Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Mitarbeitende in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen treffen in ihrer Arbeit auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Klient_innen. Auch queere Lebensweisen sind ein Teil dieser Vielfalt. Dazu gehören beispielsweise lesbische, schwule, bisexuelle, trans* oder inter*geschlechtliche Personen sowie Klient_innen, die sich den gängigen Geschlechterrollen nicht anpassen. Wer als vermeintlich „anders“ und nicht rollenkonform wahrgenommen wird, wird häufig durch abwertende Bezeichnungen diskriminiert, unsichtbar gemacht und unterliegt nicht selten einer erhöhten psychosozialen Belastung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen und eigener Gefühle. Professionelles Eingehen auf die spezifischen Bedürfnisse von LSBTIQN* erfordert, queere Themen in die pädagogische Praxis zu integrieren, beim Coming Out zu unterstützen und angemessen auf Diskriminierungen zu reagieren. An der Schnittstelle Geschlecht, Sexualität und Beeinträchtigung soll in der Fortbildung eine Sensibilisierung für Geschlechtervielfalt stattfinden, sowie die Schärfung der Wahrnehmung für Benachteiligungen auf verschiedenen Ebenen gefördert werden, um darauf aufbauend konkrete Handlungsstrategien zu entwickeln.

Schwerpunkte

- › Lebenswelten von LSBTIQN*
- › Vielfalt und Antidiskriminierung als Querschnittskompetenz
- › Gender und Queer Theorie
- › Heteronormativität
- › Diskriminierungsmerkmale und -formen, z.B. Homophobie und Trans*feindlichkeit
- › Geschlechterrollen und -privilegien
- › Inklusion und Intersektionalität
- › historische und aktuelle Diskurse
- › relevante rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen
- › Kennenlernen von Unterstützungsangeboten

Ziele

- › Vermittlung geschlechterreflektierter Grundlagen und queerer Pädagogik
- › Reflexion der eigenen Berufspraxis und professionellen Haltung
- › Erprobung und Reflexion verschiedener Methoden aus intersektionaler Antidiskriminierungsarbeit und diversitätsbewusster Sexualpädagogik
- › biografische Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtlichen und sexuellen Sozialisation

Methoden

- › Interaktive Einheiten in Gruppen- und Einzelarbeit, theoretischer Input durch Impulsreferate und Filmausschnitte, Raum für Diskussionen und praxisbezogene Fallarbeit

Termin	› 29./30. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Ingrid Amschlinger, Mitarbeiterin einer stationären Wohneinrichtung und Trainerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 320 Euro pro Person



Herausforderung BEW in der Familie

In dieser Fortbildung erhalten Mitarbeiter_innen des Betreuten Einzelwohnens einen Überblick über Grundlagen und Ziele des systemischen Arbeitens in ambulanten, aufsuchende Bezügen und wie dieses im Kontext mit Klient_innen und Familienmitgliedern vor Ort an den verschiedenen Einsatzorten umgesetzt werden kann.

Schwerpunkte

- › Bedeutsamkeit der Elternperspektive (Angst, Kontrolle, Fürsorge, Konkurrenz, Sorge hinsichtlich des Umbaus der Beziehung Eltern-Kind etc.)
- › Vom Kontakt zum Kontrakt: Was ist mein konkreter Auftrag in dieser Familie?
- › Ein Hoch auf Hypothesen: Wie Hypothesen zu Familiendynamiken in schwierigen Situationen wieder handlungsfähig machen
- › Systemischer Kommunikationssupport: Offene Fragen, zirkuläre Fragen, Reframing, u.v.m.
- › Der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz im Familiensystem

Methoden

- › Abwechslungsreicher Methoden-Mix aus Wissensvermittlung wie Theorie-Inputs, Plenumsdiskussionen und Handlungserprobung wie Einzel- und Kleingruppenarbeit
- › Arbeiten mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag mithilfe der Kollegialen Beratung, bringen Sie bitte gerne Themen und Anliegen aus Ihrem Alltag mit
- › Gemeinsam entwickeln wir neue Perspektiven und mögliche Handlungsansätze.

Termin	› 24./25. März 2021
Dauer	› 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	› Dr. Heide Völtz, Systemische Organisationsberaterin und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, die sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit dem Thema Hilfebedarfserhebung und dem Schreiben von Entwicklungsberichten für geistig behinderte Menschen auseinander setzen müssen. Durch das BTHG und die Einführung der ICF orientierten Bedarfsinstrumente verändern sich die Anforderungen an die Entwicklungsberichte. Der Aufbau der Berichte und Hilfepläne verändert sich. Entwicklungsverläufe müssen nach Formulierungen aus dem ICF geschrieben werden. Die dort beschriebenen Maßnahmen gegenüber dem Kostenträger und den Umfang der Leistungen argumentativ zu vertreten, ist ein Ziel der Veranstaltung.

Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer_innen werden Wege zur Zielfindung, das Formulieren von Zielen und die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen anhand konkreter Fallbeispiele eingeübt.

Ziele

- › Erkennen und Benennen von Ressourcen
- › Einbeziehung der Klienten in den Prozess
- › Ableiten und Formulieren von Zielen
- › Planen von Maßnahmen
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Termine	› 29./30. April 2021 oder 7./8. Oktober 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln

Zukünftig werden Einrichtungsträger für alle Klient_innen, auf Grundlage der vom Kostenträger erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele eine Maßnahmenplanung entwickeln. Dort sind die konkreten Maßnahmen und pädagogischen Methoden ICF basiert zu beschreiben. Vorbereitend darauf, erscheint es hilfreich und arbeitserleichternd das trägerspezifische Leistungsspektrum (Fachleistungen und Leistungen der einfachen Assistenz) in einem Leistungskatalog zusammenzufassen. Welche Fachleistungen bieten wir? Über welche Alleinstellungsmerkmale verfügen unsere Dienste? Welche pädagogischen Methoden, Konzepte und spezielle Kompetenzen gehören zum Portfolio unseres Trägers? Welche Zielgruppen sprechen wir an? Mit einem Leistungskatalog verdeutlichen Träger ihr pädagogisches Profil und stellen Kund_innen und Kostenträgern ihr Leistungsspektrum aus Gruppen- und Teilhabeangeboten detailliert dar. Dieser dient als „pädagogische Visitenkarte“ und bietet intern „Textbausteine“ zur Bearbeitung von Maßnahmenplanungen auf fachlich-inhaltlich einheitlichem Qualitätsniveau.

Ziele und Zielgruppe

- › Der Workshop richtet sich insbesondere an Leitende, Qualitätsmanager_innen und Projektverantwortliche zur Umsetzung des BTHG
- › Der Aufbau und die Struktur der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) wird als (in groben Zügen) bekannt vorausgesetzt

Inhalte

- › Wie können Sie die Entwicklung eines Leistungskatalogs praktisch angehen?
- › Welche konzeptionellen Überlegungen begleiten diesen Prozess?
- › Wer ist einzubeziehen?
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden beschrieben
- › Es wird erörtert, wie Sie die Entwicklung und Einführung eines Leistungskatalogs im Rahmen eines Projektes planen können.

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	› 15. März 2021 oder 6. Dezember 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person

Interkulturelle Kompetenzen – kultursensibler Umgang mit Familien und Klienten mit Migrationshintergrund

Deutschland ist ein Einwanderungsland und die deutsche Gesellschaft ist auch im Dienstleistungsbereich multikulturell zusammengesetzt. Zunehmend haben Mitarbeiter_innen und Klient_innen in der ambulanten und stationären Behindertenhilfe verschiedene kulturelle, sprachliche und/oder religiöse Hintergründe, die im Alltag zu Missverständnissen, Konflikten sogar Intoleranz führen können. Der Grund dafür liegt oft in einer unzureichenden Kenntnis der Diversität und Komplexität sowie der Differenzen und Gemeinsamkeiten der hier lebenden Einwanderungsgruppen.

An dieser Stelle bietet die Fortbildung eine theoretische Einführung zum Themenkomplex Migration und Behinderung sowie einen praxisbezogenen Einblick in die Inhalte und Methoden eines interkulturellen Kompetenztrainings. Ziel ist, eine kultursensible und professionelle Arbeit mit Klient_innen mit Migrationshintergrund und Migrant_innen zu erlangen. Am zweiten Tag werden wir die Interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe Berlin besuchen und mehr über die praktische Arbeit erfahren.

Schwerpunkte

- › Interkulturelle Kompetenzen und deren Bedeutung
- › Vermittlung von migrationsspezifischem Hintergrund- und Fachwissen: Ursachen von Migration und psychischer Verlauf von Migration, Einwanderergruppen in Deutschland, rechtliche und soziale Situation von Einwander_innen
- › Umgang mit Krankheit und Behinderung in anderen Kulturen (Religion, Rituale, Tabu, Familie, etc.)
- › Situation der Gesundheitsversorgung von Migrant_innen in Deutschland – Inanspruchnahme, Zugangsbarrieren, Ausgrenzungsmechanismen, etc.
- › Vorstellung des Ansatzes „Interkulturelle Öffnung“ im deutschen Gesundheitswesen
- › Übungen zum Perspektivwechsel und zur Selbstreflexion (Wahrnehmung von und Umgang mit eigenen Vorurteilen und Stereotypen)

Ziel

- › Sensibilisierung in der Arbeit mit Klient_innen mit Migrationshintergrund und ihren Familienangehörigen

Methoden

- › Theorie-Input, Partner- und Gruppenübungen, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, Evaluation

Termin	› 28./29. Oktober 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. phil. Martha Escalona-Zerpa, Psychologischer Dienst Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 330 Euro pro Person

Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen

Häufig finden in der Behindertenhilfe Betreuungen über einen langen Zeitraum statt. Die Begleitung verändert sich über die Jahre kaum und die Partner haben sich aufeinander eingespielt. Die Assistenzgeber_innen kennen den Assistenznehmer_innen gut und umgekehrt weiß der Assistenznehmer_innen welche Erwartungen an ihn gestellt werden. Die Balance zwischen Nähe und Distanz immer wieder neu zu betrachten und ins Gleichgewicht zu bringen, ist ein Ziel der Fortbildung. Durch kreative Techniken lernen die Teilnehmer_innen die Assistenznehmer neu kennen und können aus einem professionellen Abstand neue Ideen für die Begleitung entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, die eigenen Grenzen zu beleuchten, in den Austausch über Wünsche und Bedürfnisse der Assistenznehmer_innen zu gehen und diese miteinander in Balance zu bringen.

Ziele

- › Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichem Nähe-Distanzverhalten
- › Eigene Grenzen kennen lernen
- › Klärung der Erwartungen an den/die Assistenzgeber_in
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Ein neuer Blick auf den/die Assistenznehmer_in

Methoden

- › Übung, Diskussion, Vortrag, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Termin	› 30. August 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 200 Euro pro Person





Nichts ist so praktisch wie ein gutes (pädagogisches) Konzept (Online-Seminar)

Besonders seit der Aufklärung im 18. Jahrhundert wird über Pädagogik systematisch reflektiert. Später kam der Bereich der Erwachsenenbildung dazu. In Verbindung mit sich verändernden Weltanschauungen und Menschenbildern wurden reformerische pädagogische Handlungskonzepte entworfen und umgesetzt. Bekannte Pädagoginnen und Pädagogen wie Johann Amos Comenius, Jean-Jacques Rousseau, Johann Heinrich Pestalozzi, Friedrich Fröbel, Maria Montessori, Ellen Key, Alexander S. Neill, Janusz Korczak und andere stehen dafür. Aber auch Handlungskonzepte, bei denen die dahinter stehenden Namen oft unbekannt sind, wie Waldorfpädagogik, Erlebnispädagogik, Arbeitspädagogik, Demokratische Schule, Freinet-Pädagogik, Reggio-Pädagogik und andere haben die pädagogische und bildnerische Landschaft stark beeinflusst.

In diesem Seminar werden Impulse und Erfahrungen aus diesen pädagogischen Handlungskonzepten und deren Umsetzung auf ihren Gewinn für den Betreuungsalltag abgeklopft. Es treffen sich historische Handlungskonzepte und gegenwärtige Herausforderungen der Praxis.

Ziel

Historische pädagogische Ideen und Leitlinien und deren Umsetzung werden gewinnbringend für unsere tägliche Arbeit.

Methoden

Dieses Online-Seminar beinhaltet interaktive Vorträge, legt aber den Schwerpunkt auf das gemeinsame Gespräch. Es wird ein Austausch über die eigene Praxis ermöglicht.

Termin	› 15. September 2021
Dauer	› 9.30 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Amund Schmidt, Bildungsreferent der Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe und Interessierte
Kosten	› 180 Euro pro Person



Sexualität und Behinderung

Wenn Kopf und Körper erwachsen werden

Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen durchlaufen die gleichen sexuellen Entwicklungsphasen wie alle Menschen, wenn auch teilweise langsamer. Es zeigen sich manchmal Besonderheiten und Widersprüchlichkeiten, die damit zusammenhängen, dass die psychosexuelle Entwicklung ein Wechselspiel beinhaltet zwischen körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklungsprozessen. Die aufwühlenden und sich verändernden körperlichen und seelischen Bedürfnisse verunsichern und überfordern viele. Nicht selten kommt es zu aggressiven Verhaltensweisen, die nicht mit der Sexualität in Zusammenhang gebracht werden. Um die eigene Sexualität selbstbestimmt leben zu können oder sich auch bewusst dagegen zu entscheiden, ist es wichtig, sie zu kennen und zu verstehen. Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen Ansprechpartner_innen mit Einfühlungsvermögen und Verständnis, um diese Entwicklungsaufgaben gut bewältigen zu können.

Sexuelle Bildung beinhaltet mehr als eine funktionale Erklärung der Sexualorgane und körperlicher Vorgänge. Sie beschäftigt sich vor allem mit der eigenen Gefühlswelt. Sie fördert in hohem Maße eine positive Einstellung zum eigenen Körper und bildet die Grundlage dafür, persönliche Grenzen zu kennen und benennen zu können. Erst durch das Wissen um die eigenen Gefühle und die Sexualität wird es möglich, sich in andere hineinzudenken und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Schwerpunkte

- › Behinderungen der Sexualität
- › Die Entwicklung der Sexualität
- › Sexuelle Bedürfnisse in den verschiedenen Phasen der Entwicklung
- › Angemessene Aufklärung, Beratung und Begleitung
- › Sexualbegleitung

Methoden

- › Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	› 17./18. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person

Traumasesensible Arbeit im pädagogischen Alltag und mit geflüchteten Menschen

Betroffene von traumatischen Ereignissen meistern den Großteil ihres Alltags. Dennoch können plötzlich Belastungserlebnisse auftreten, wie Ängste, Panikattacken, Wutausbrüche, Stimmungsschwankungen, Vermeidungs- und Suchtverhalten. Zudem zeigen mehr als die Hälfte der Menschen, die aus Kriegsgebieten geflohen sind, Anzeichen von Traumatisierung.

Menschen mit Belastungen haben viele Stärken, Ressourcen und eigene Strategien damit umzugehen. Die traumapädagogische Arbeit baut diese Stärken aus und unterstützt mit einfachen Methoden und Traumakennnissen. So ist Entlastung für einen stabileren Alltag möglich.

Schwerpunkte

- › Psychotrauma und die Folgen
- › Interkulturelle Sensibilität in der Sprache über Belastungen
- › Erkennung und Nutzung von vorhandenen Stärken und Ressourcen
- › Praktische Übungen zur Stabilisierung
- › Bewegung als Methode zur Gestaltung von Zusammenarbeit
- › Tipps für die Selbstfürsorge

Methoden

- › Praktische Übungen
- › Informationen zu weiterführendem Material (Bücher, Filme, Links)
- › Bücher und Material liegen zur Ansicht aus

Termin	› 13./14. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Marek Spitzcok von Brisinski, Traumafachberater (DeGPT)
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 330 Euro pro Person



Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter_innen, die sich in ihrer Arbeit mit Aggressionen, Wut und körperlicher Gewalt von zu Betreuenden auseinandersetzen müssen und ist in theoretische und praktische Module aufgeteilt, welche sich abwechseln.

Im theoretischen Teil geht es um folgende Grundlagen:

- › Konfliktverlauf
- › Konfliktlösungsstrategien
- › Teamarbeit: An „Einem Strang ziehen“ vs. „Individualität jedes einzelnen Mitarbeiters“
- › Teamkommunikation
- › Aufarbeitung und mögliche Folgen eines gewalttätigen Zwischenfalls

Der praktische Teil wird „auf der Judomatte“ wie folgt geübt:

- › Arbeiten mit der Körpersprache und Stimme
- › Selbstsicherheit, Nähe - Distanz im therapeutischen Kontext
- › Selbsterfahrung in nachgespielten typischen Arbeitssituationen

Schwerpunkte

- › Prävention und pädagogische Interventionen zur Minimierung aggressiven Verhaltens (Strukturierung der Anweisungen, der Aufgaben, der Örtlichkeiten)
- › Gezielte Verhaltensbeobachtung und angemessenes, zeitnahes Reagieren
- › Verhalten in der Eskalation: Training von Körperhaltung, Stimme und Sprache, Befreiungstechniken, Haltegriffen
- › Verhalten nach eskalierten Situationen: Nachsorge für die Betroffenen
- › Klärung rechtlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten

Ziele

- › Erkennen und reduzieren von Konfliktpotenzial durch bewusste Teamkommunikation
- › Entwickeln konstruktiver Lösungen
- › Sicheres Handeln in eskalierenden oder eskalierten Situationen durch Erlernen verschiedener Notwehr- und Konfrontationsregeln
- › Ausbildung oder Unterstützung eines qualitativ und ethisch hochwertigen Konfliktmanagements für Einrichtungen

Methoden

- › Fallbesprechungen, Übungen zum Thema Körpersprache und Stimme, Perspektivwechsel, Rollenspiele zu berufsalltäglichen Krisensituationen, Kleingruppenarbeit, Befreiungstechniken

Hinweis

- › Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	› 29./30. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Olaf Schmelzer, Geschäftsführung Konflikt FIT
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 340 Euro pro Person





Update und Austausch für Praxisanleiter_innen (Online-Seminar)

Angesprochen sind hier Praxisanleiter_innen, die den praktischen Teil der Ausbildung zum/ zur Heilerziehungspfleger/ in oder zum/ zur Erzieher/ in in einer ambulanten oder stationären Einrichtung der Behindertenhilfe begleiten. Die praktische Anleitung ist als Schnittstelle zwischen Fachschule und Arbeitsplatz der/ des Auszubildenden von hoher Bedeutung für das Erreichen der Ausbildungsziele. Praxisanleiter_in zu sein, erfordert soziale, persönliche, fachliche sowie methodisch-didaktische Kompetenzen. Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis müssen hergestellt und die Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem zukünftigen beruflichen Handeln positiv unterstützt und gefördert werden. Praxisanleiter_innen sichern mit ihrer Arbeit nicht nur die Qualität des Praxislernens, sie tragen auch wesentlich zur zukünftigen Betreuungsqualität der Einrichtung selbst bei, denn sie sorgen für kompetenten Fachkräfte-Nachwuchs.

Schwerpunkte

- › Reflexion der Rolle von Anleitenden, Auszubildenden und des Teams
- › Kommunikation, Konfliktbearbeitung und Gesprächsführung
- › Praxislernen im Arbeitsalltag
- › Haftungsrecht
- › Beurteilung und Bewertung des Ausbildungsprozesses

Ziel

Dieses Online-Seminar frischt relevante Ausbildungsinhalte und relevanten Themen für das Praxislernen auf. Das wird gekoppelt mit praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden.

Methode

- › interaktive Vorträge, gemeinsame Gespräch, Austausch über die eigene Praxis

Termin	› 3. September 2021
Dauer	› 9.30 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Amund Schmidt, Bildungsreferent der Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Praxisanleiter_innen in der Heilerziehungspflege- und der Erzieherausbildung und daran Interessierte
Kosten	› 180 Euro pro Person



Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung

Neue Anforderungen aus dem BTHG

Das Bundesteilhabegesetz ordnet in vielen Bereichen die Eingliederungshilfe neu. Seit dem 1. Januar 2020 bestehen zum Teil gänzlich neue Anforderungen an die Vorbereitung und Durchführung von Vergütungsverhandlungen mit den Eingliederungshilfeträgern.

Ziele

Die Fortbildung bereitet die Teilnehmenden darauf vor, diesen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Sie werden insbesondere in die Lage versetzt, die fachlichen Notwendigkeiten in wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu übersetzen.

Schwerpunkte

- › Die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen (welche Fristen gelten ab 2020, wie sehen die Anforderungen an die Verträge mit Kostenträgern aus etc.) werden – bezogen auf Vergütungsverhandlungen – durchgegangen.
- › Konkret angesprochen wird außerdem die systematische Vorbereitung im Hinblick auf das Zahlenwerk (Zuordnung von Kostenpositionen zu den neuen Refinanzierungsbestandteilen, Begründungen zur Kostenhöhe, Identifizierung von nicht refinanzierten Kostenbestandteilen etc.). Es wird darauf eingegangen, welche Datenanalysen erforderlich sind um zu erkennen, dass bzw. wann Verhandlungen sinnvoll erscheinen, und welche Daten das Controlling liefern können sollte.

Methoden

Auch die fachlich-konzeptionelle Unterfütterung – etwa Personalanhaltswerte und die konzeptionelle Begründung des Personaleinsatzes – wird Bestandteil der Fortbildung sein.

Auf Wunsch der Teilnehmenden werden Fallbeispiele (gerne auch aus der Praxis der Teilnehmenden) herangezogen.

Termin	› 21./22. April 2021
Dauer	› 2 Tage, 1. Tag 9 bis 16 Uhr und 2. Tag 9 bis 14.30 Uhr
Dozent	› Andreas Herbert, Unternehmensberater, Auditleiter und Referent
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, die Verhandlungen führen oder zukünftig führen werden und sich darauf strukturiert und umfassend vorbereiten wollen, um Klarheit und Sicherheit zu gewinnen
Kosten	› 410 Euro pro Person



Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung

Jemanden zu motivieren, etwas zu tun oder zu lassen, was primär nicht seinem Bedürfnis entspricht und ihm darüber hinaus die Fähigkeit zur Einsicht in die Notwendigkeit fehlt, ist eine hohe Anforderung.

Die Mittel unserer Gesprächsführung scheinen begrenzt, wenn unser Gegenüber keine Lust hat oder gute Gründe, sich zu verweigern.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der „anderen“ Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- › Hinter den Worten: Stimme, Gesten, Impulse und Signale nutzen
- › Weniger Inhalt und mehr Beziehung in der Sprache
- › Aussteigen aus Verwicklungen und Machtkämpfen
- › Klarheit über die eigenen Ziele erlangen
- › Suche nach möglichen Hindernissen für die Klientinnen und Klienten

Ziele

Diese Fortbildung lädt ein, das eigene Verhaltensrepertoire zu bewegen und für „schwierige“ Situationen zu erweitern. Gemeinsam werden wir die „Motivationswelt“ von Klient_innen beleuchten und Ideen entwickeln, den Widerstand als Ressource zu erkennen und zu nutzen.

Methoden

- › Input und Werkstatt, Interventionstechniken und Wahrnehmungsübungen, Übungen zur nonverbalen Kommunikation

Termine	› 19./20. August 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Henry Just, Psychotherapeut, Supervisor und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 340 Euro pro Person

Teamarbeit, Kommunikation und Selbstfürsorge



› Eltern und Betreuer_innen – Zwei Welten stoßen aufeinander	91
› Gewaltfreie Kommunikation	92
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	93
› Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen	94
› Mentale Stärke – Leistung bringen, wenn es darauf ankommt	95
› Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team	96
› Achtsam im Berufsalltag (Online-Seminar)	97 
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	98
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	99
› Entspannt glücklich und zufrieden in der Arbeit und im Alltag – „Eine Reise durch die Sinne“	100
› Selbstwertgefühl und Gesundheit	101
› Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	102
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	103
› Zur inneren Ruhe kommen durch MBSR – mindfulness-based stress reduction	104

Eltern und Betreuer_innen – Zwei Welten stoßen aufeinander

Elternkooperation aus Sicht professioneller Unterstützerinnen und Unterstützer

Professionelle Begleiter_innen stehen häufig in einem Spannungsfeld. Sie müssen zwischen den Ansprüchen der/ des Klient_in, den eigenen und denen der Eltern vermitteln und Qualitätsanforderungen umsetzen. Elternkooperation wird in diesem Anforderungsspektrum oft als belastend und störend empfunden. Angehörige dagegen sehen sich wiederum in einer Randposition und der Wunsch, am Prozess der Entwicklung des eigenen Kindes mitzuwirken, wird von Institutionen nur an wenigen Stellen zugelassen. Kooperation und Akzeptanz zwischen Eltern und professionellen Begleiter_innen sind nicht selbstverständlich. Dieser Prozess ist oftmals steinig und von Missverständnissen geprägt. Aus unterschiedlichen Erwartungshaltungen und verschiedenen Perspektiven der Begleitung entstehen Spannungsfelder, welche unbearbeitet zu Konfliktfeldern heranwachsen können.

Worin bestehen die Besonderheiten der „modernen Elternschaft“ und welche Auswirkungen und Herausforderungen bedeuten sie aus Sicht heutiger Pädagogik? Worin liegen Besonderheiten der Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern mit Behinderung? Diesen Fragen widmet sich die Fortbildung, greift praxisnah Situationen auf und beleuchtet methodisch die Prozesse.

Schwerpunkte

- › Elternarbeit aus einer neuen Perspektive betrachten
- › Lust auf den Prozess der Begleitung entwickeln oder wieder herstellen
- › Umgang mit der „neuen Elternschaft“ erfahrbar machen
- › Beispiele aus der Praxis miteinander besprechen
- › Lösungsideen bei Konflikten mit Eltern erarbeiten

Methoden

- › Vortrag, Plenums- und Kleingruppenarbeit

Termin	› 4. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Daniel Bawey, Dozent und Betriebsleiter GETEQ GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 180 Euro pro Person

Gewaltfreie Kommunikation

Alltag in der Behindertenhilfe bedeutet manchmal Lebendigsein und Lachen im Zusammensein mit Menschen mit Behinderung, Kolleginnen, Kollegen und Angehörigen. Doch auch Zeitdruck, Stress, Missverständnisse und Konflikte sind Teil des Alltags und können diesen erheblich belasten. Wir fragen uns im Seminar: Wie können zerstrittene Kolleginnen und Kollegen wieder Zugang zueinander finden? Wie kann vermeintlich „schwierigem“ Verhalten von Menschen mit Behinderung begegnet werden? Und wie kann die Kooperation verbessert werden?

Schwerpunkte

Das Kommunizieren mit der Gewaltfreien Kommunikation kann ermöglichen,

- › hinter JEDER Handlung oder Aussage die gute Absicht zu erkennen,
- › eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse des Gegenübers wahrzunehmen und anzunehmen,
- › Trotz und Wut als Ausdrucksform unerfüllter Bedürfnisse zu betrachten,
- › die eigenen Bedürfnisse dem Gegenüber offen mitzuteilen,
- › die Bedürfnisse des Gegenübers anzunehmen, ohne zu bewerten, zu kritisieren oder zu urteilen – ohne sie unbedingt zu erfüllen,
- › und Verbindung zum Sendenden einer Botschaft aufzunehmen.

Ziele

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden mit der Gewaltfreien Kommunikation ein Hilfsmittel in die Hand zu geben, das in der Einrichtung dazu beitragen kann, ein vertrauensvolles, kooperatives Miteinander zu erleben und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl fühlen und Freude teilen können. Die Trainerin vermittelt theoretische Grundlagen, jedoch steht das eigene Erleben von Gfk im Vordergrund. Dafür wird in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit Gewaltfreie Kommunikation an Beispielen und Ereignissen geübt, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	› 6./7. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Viola Karl, Bildungsreferentin Deutsche Akademie für Management, Dozentin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person



Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen

Neben vielen bereichernden Aspekten sind Menschen in sozialen Berufen oftmals großen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Bei der Bewältigung von Schwierigkeiten ist der/ die Mitarbeiter_in jedoch oft allein. Hilfe und Rat wird teilweise nicht hinzugezogen, um nicht als unfähig, inkompetent und überfordert betrachtet zu werden. Daneben lässt die Ausgestaltung der sozialen Berufsrolle einen breiten persönlichen Spielraum zu oder verlangt dies sogar. „Bin ich richtig, handle ich richtig, hätte ich es anders besser gemacht...?“ sind Fragen, die sich dabei immer wieder stellen und selbst schwer beantwortet werden können.

Im Seminar lernen Sie die Methode und Instrumente der Kollegialen Beratung kennen. Hierbei trifft sich eine kleine Gruppe von Kollegen, ein Team oder eine Gruppe aus ähnlichen Berufsfeldern regelmäßig, um Fälle, Probleme und Schwierigkeiten des Berufsalltags zu besprechen und mit Hilfe professioneller und kreativer Instrumente Lösungen zu erarbeiten.

Vorteile der Kollegialen Beratung (vs. Supervision)

- › Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und des Selbsthilfepotenzials
- › Vermeidung von Gewöhnungseffekten und Abhängigkeiten
- › Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten
- › Kostenersparnis

Ziele

- › Psychische Entlastung und emotionale Unterstützung
- › Bewältigung des Praxisschocks neuer Mitarbeiter_innen
- › Prävention und Bewältigung von Burn-Out-Symptomen der Mitarbeiter_innen
- › Qualitätssicherung/ -verbesserung der Arbeit
- › Gewährleistung, Aufrechterhaltung und Verbesserung von Arbeitsbeziehungen
- › Erhöhung der Professionalität

Methoden

- › Impulsreferat, Diskussion, Gruppen- und Partnerarbeit, Kreative Beratungstechniken

Termin	› 1./2. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Barbara Kuklok, Organisationsberaterin und Trainerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person

Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen

Die Fähigkeit, angemessen zu kommunizieren ist sowohl im Privat- als auch im Berufsbereich Voraussetzung für ein konfliktarmes Miteinander. Die Kommunikation mit den Klienten mit geistiger Behinderung, die Verständigung mit den Kollegen im Team sowie auch mit den Angehörigen stellen jeden von uns vor Herausforderungen. Unstimmigkeiten können beispielsweise dort auftreten, wo verschiedene Sichtweisen aufeinandertreffen und die Fähigkeit zur Konsensbildung fehlt. Hier führen fehlende Kommunikationskenntnisse zu schwierigen Gesprächssituationen, denen nur mit bestimmten Kommunikationstechniken beizukommen ist.

Inhalt dieser Fortbildung soll sein, grundlegende Techniken der Kommunikationsführung vorzustellen. Ferner bekommen Sie die Möglichkeit, ihren eigenen Kommunikationsstil kennenzulernen. Letzteres ist für die Anwendung der verschiedenen Methoden entscheidend, die in Abhängigkeit von ihrem persönlichen Typ erst zum Erfolg führen.

Im Rahmen der Fortbildung werden bewährte Konzepte zur Gesprächsführung praxisnah vorgestellt und eingeübt. Dabei wird der verbalen und nonverbalen Kommunikation Rechnung getragen, denn wir kommunizieren nicht nur mit unserer Stimme, sondern auch mit unserem Körper.

Ziele

- › Aktives Zuhören als Methode anwenden können
- › Vom Verstehen zum Verständnis gelangen
- › Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- › Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- › Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Erkennen der eigenen Gesprächshaltung
- › Gesprächspausen als Hilfsmittel einsetzen können

Methoden

- › Vortrag, Rollenspiele, Arbeitsgruppen mit Übungen

Termin	› 24./25. März 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Elisabeth Bächler, Systemische Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Mentale Stärke – Leistung bringen, wenn es darauf ankommt

„Der Sieg entsteht zwischen den Ohren.“ (unbekannt)

Den täglichen Anforderungen des Berufslebens gerecht zu werden und dabei ausgeglichen zu bleiben, ist Ziel dieser Veranstaltung. Darüber hinaus wird ein Modell vorgestellt, welches autonom die Erreichung eines optimalen inneren Zustandes fördert.

Einerseits geht es darum, zielorientiert und unter Zuhilfenahme der individuellen Ressourcen sowohl physische als auch psychische Aspekte unter Kontrolle zu bringen und sich andererseits freudig und selbstmotiviert in einen Zustand des „Fließens“ zu begeben. Dabei werden wirksame Mechanismen aus dem Sportmentaltraining in den beruflichen Alltag übertragen.

Lernziele

- › Techniken des Sportmentaltrainings anwenden können.
- › Zielorientierung
- › Regulierung des Aktivationsniveaus
- › Glaubenssätze erkennen und verändern
- › Glaube an sich selbst entwickeln

Termin	› 27./28. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team

Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann

Sicher musste jeder von Ihnen schon einmal mit einer/m schwierigen Kollegin oder Kollegen zusammenarbeiten. Im Berufsalltag lässt sich der Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten nicht vermeiden und ist häufig sehr herausfordernd. Man hat ein ungutes Gefühl, ist vielleicht genervt oder provoziert, weiß schon genau, was als nächstes kommt.

Daher ist es wesentlich einen Weg zu finden, mit den psychologischen Spielchen schwieriger Persönlichkeiten umzugehen. In der Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über die Typologie schwieriger Persönlichkeiten, was diese mit ihren Verhaltensweisen erreichen möchten und wie Sie souverän damit umgehen können.

Schwerpunkte

- › Persönlichkeitstypen und deren psychologische Grundmuster
- › Hintergrundwissen über psychologische „Spiele“
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Wirksame Strategien zum Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten

Ziele

- › Unfaire und sinnlose Verhaltensweisen erkennen und besser verstehen
- › Reflexion der eigenen Verhaltensmuster und Trigger
- › Kennenlernen und ausprobieren von Strategien, psychologische „Spiele“ zu beenden bzw. ihnen entgegenzutreten

Methoden

- › Input, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und Szenisches Spiel, ggf. kollegiale Beratung

Termin	› 1./2. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person





Achtsam im Berufsalltag (Online-Seminar)

„Lerne still zu sein. Lass Deinen ruhigen Geist lauschen und aufnehmen.“ (Pythagoras)

Im regulären (Berufs-) Alltag herrscht selten Stille. Gerade im Kontakt mit anderen Menschen „ziehen“ vielfältige äußere Eindrücke und die Wünsche und Bedürfnisse der anderen an denen, die in sozialen Kontexten arbeiten. Die Gefahr dabei ist, nicht mehr genügend mit sich selbst in Kontakt zu sein, die eigenen Bedürfnisse zu überhören.

Doch: Mit sich selbst im Kontakt zu sein, ist der beste Ausgangspunkt, um mit anderen in Kontakt zu treten!

Der Kurs lädt ein, in die Stille zu gehen. Mit kleinen Übungen praktizieren wir Achtsamkeit, die sich sowohl nach innen, als auch nach außen richtet. Sie lernen, sich bei wachem Geist für die Anforderungen des Alltags immer wieder in achtsamen Momenten zentrieren und erden zu können. Inhalte und Methoden des Kurses gehen zurück auf verschiedene westliche und östliche Traditionen der Achtsamkeitsschulung.

Zum Einsatz kommen

- › Impulsvorträge
- › Atemübungen
- › Achtsamkeitsübungen
- › Selbstreflexion
- › Gespräche

Termin	› 3. und 17. und 24. März und 21. und 28. April und 6. Mai 2021
Dauer	› 6 Termine jeweils 10 bis 12 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Barbara Kuklok, Erwachsenenpädagogin und Coach (TU Berlin), Atemlehrerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 220 Euro pro Person



Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz

Hatha Yoga ist eine seit Jahrtausenden praktizierte und bewährte Praxis, die uns wieder in unsere Mitte bringt, den Körper stärkt und gesund erhält und unseren Geist zur Ruhe bringt. Gerade im Arbeitsleben geht es darum, eine klare und aufrechte Haltung – körperlich wie geistig zu entwickeln. Oft leiden wir an Bewegungsmangel, haben eine einseitige Sitzhaltung und der Computer ist der Begleiter unserer Augen. Das hat Auswirkungen auf unser Wohlfühl und auf den Blick für die Arbeit und fürs Miteinander.

Schwerpunkte

Yoga

- › für den Rücken
- › für entspannte Augen, klarer Blick, klare Perspektiven
- › bei Kopfschmerz und Migräne
- › für einen klaren Geist
- › um wieder tief durchatmen zu können
- › für einen entspannten Schulter-Nackebereich
- › für eine aufrechte Haltung – denn Sitzhaltung gleich Körperhaltung gleich Lebenshaltung

Ziele

- › Tiefenentspannung – entspannt in den Feierabend
- › Koordinierung und Aktivierung unserer rechten-linken Hirnhälften

Methoden

- › neben kleinen theoretischen Inputs, auch zum Thema Stress, gibt es viele praktische alltagstaugliche Übungen

Termin	› 16./17. Dezember 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 300 Euro pro Person



Entspannen – Gesund bleiben im Beruf

In unserem schnelllebigen Berufsalltag gelangen wir durch stärker gewordene Arbeitsbelastungen immer wieder an den Punkt: „Mir ist alle zu viel.“ Dann wünschen wir uns nichts anderes als Ruhe und Entspannung. Wer kennt diese Phasen nicht? Aber wie kann ich am besten entspannen? Welche Entspannungsmethode tut mir gut?

In dieser Fortbildung werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch ausprobiert, das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aktiv zu fördern und zu stärken. Ziel ist es, einen persönlichen Plan zur Stärkung der eigenen Ressourcen zu finden, um im Berufsalltag die Kräfte besser bündeln zu können.

Schwerpunkte

- › Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- › Yoga-Übungen, Atem- und Entspannungsübungen
- › Spezielle Übungen zur Stärkung der Nacken-, Schulter- und Rückenmuskulatur
- › Übungen aus dem Bereich der Akupressur (Alltagsbeschwerden lindern)
- › Massageübungen zur Tiefenentspannung (mit und ohne Material)
- › Entspannen nach Musik

Methoden

- › Einführung in die Theorie, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie Wollsocken, ein kleines Kissen, zwei gleich große Steine (handtellergroß) und eine Feder mit.

Termin	› 8./9. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Thea Schlichting, Dozentin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person

Entspannt glücklich und zufrieden in der Arbeit und im Alltag – „Eine Reise durch die Sinne“

Diese Fortbildung gibt einen kleinen Einblick in die Anatomie des Körpers und des Gehirns, die Geschichte der Entspannung, Entspannungstechniken im Überblick, den seelischen Aufbau, Motivationstraining, die Schulung der Sinne, Entspannungseinheiten, Achtsamkeitstraining der bewussten Atmung, die Wirkung/ Veränderung erfahren und selbst erleben.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmen und Beobachten
- › Achtsamkeitstraining
- › Sinnesschulung
- › Entspannung, Meditation

Ziele

- › Abgrenzung
- › Seelische Balance
- › Förderung, Erweiterung der Sozialkompetenz

Methoden

- › theoretische und praktische Einheiten, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung, eigene Praxisbeispiele, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Hinweis

Der Aufbaukurs wird am 21. und 22. April 2022 stattfinden.

Termin	› 19./20. Oktober 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Franziska Radtke, Meditationslehrerin/ Dozentin, Entspannungspädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Selbstwertgefühl und Gesundheit

Ein zentraler Faktor für Gesundheit und Lebensglück ist neben ausreichender Bewegung und ausgewogener Ernährung ein gesundes, fundiertes Selbstwertgefühl! Selbstwertgefühl ist unser psychisches Immunsystem und gibt uns die intrinsische Motivation, uns um uns zu kümmern, sinnstiftende Kontakte zu pflegen, nicht allzu leicht in Stress zu verfallen, uns weniger zu ärgern und weniger Groll zu hegen.

Menschen mit einem gesunden Selbstwertgefühl sind resistenter gegen Probleme am Arbeitsplatz und im Privatleben, gegen Schicksalsschläge, Missachtung, Zurücksetzung oder Kränkungen, sind unabhängiger, klarer, humoriger und eben: gesünder.

Auch wenn die Basis für das Selbstwertgefühl in früher Kindheit gelegt wird, ist ein Mangel daran kein unausweichliches Schicksal. Selbstwert kann auch später noch aufgefüllt, erlernt und erfahren werden.

Im Seminar werden die Zusammenhänge von Selbstwertgefühl, Stress, Erschöpfung und Krankheit klar und übersichtlich erläutert und erfahrbar gemacht. Das Ziel sind erste Schritte in Richtung einer aufrechten und selbstbewussten Haltung zu sich und der Welt, eine bessere Kommunikation am Arbeitsplatz und im Privatleben und eine bewusste Entwicklung hin zu einem erfüllten und gesunden Leben.

Schwerpunkte

- › medizinische und psychologische Grundlagen von Erkrankungen
- › Strategien und Methoden zur Stärkung des Selbstwertgefühls
- › exemplarische, personenbezogene Analyse individueller Krankheitsbilder
- › Wege zu einer empathischen Souveränität im Innen und Außen

Ziele

- › Verständnis für eigene Gestaltungsräume schaffen
- › Methoden zur Krisenbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung vermitteln
- › den Prozess vom Mangel zur Fülle anstoßen

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit mit Fall- und Praxisbeispielen, Entspannungstechniken, Gruppenarbeit, Rollenspiele und Aufstellungen

Termin	› 1./2. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Roman Rösener, Heilpraktiker
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe und andere Interessierte
Kosten	› 350 Euro pro Person



Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode

... kein Wunder bei der Belastung durch Stress, schweres Heben und Tragen, unbewegtes Sitzen am Computer, höchster Konzentration, Koordination von Informationen, ständiger Alarmbereitschaft ...

Einseitige und übersteigerte Beanspruchung unserer Körpersysteme machen sich oft in Muskelverspannungen – Schulter, Nacken, Lendenwirbelsäule und Kreuzbeinregion, Hüftgelenke und in der Atmung – einschränkend und schmerzhaft bemerkbar.

An diesem Fortbildungstag dürfen Sie:

- › langsam sein,
- › sich auf die Suche nach Bewegungen mit geringer, angemessener Anstrengung begeben,
- › Ihr Bewegungsverhalten anpassen an ein wohliges Maß,
- › neue Räume für eine ganzheitliche Selbstorganisation entdecken,
- › sich befähigen, Gewohnheiten, routiniertes Bewegungs- und Lebensverhalten zu beeinflussen.

Die Feldenkraismethode, benannt nach dem Begründer Moshé Feldenkrais, lädt mit kleinschrittigen, angeleiteten Bewegungslektionen und achtsam unangestregten Bewegungen ein, zu erkennen, wo ein Zuviel an Anstrengung und Spannung zur Gewohnheit geworden ist. Sie ermöglicht Veränderungen der Selbstorganisation und erweitert die Spielräume des eigenen Bewegungsverhaltens.

Ziel

In diesem Workshop lernen Sie die Feldenkraismethode kennen oder erweitern ihre vorhandenen Erfahrungen.

Hinweis

Bitte bringen Sie eine Gymnastikmatte, Decke, 2 Handtücher zum Lagern, warme Socken mit und tragen Sie bitte bewegungsfreundliche Kleidung, die sie im „Zwiebelsystem“ an die Körpertemperatur anpassen können.

Termin	› 12. April 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 190 Euro pro Person



Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken

Einseitige Bewegungsabläufe sowie mentale Belastungen aufgrund ständig sich wechselnder Arbeitsanforderungen und ungeplanter Arbeitseinsätze belasten auf Dauer den Körper und psychomentele Prozesse. Wenn die eigenen Grenzen von Belastbarkeit überschritten werden, entfernen wir uns unserem eigenen Wesen. Wir werden unzufrieden, verlieren die Freude an der Arbeit. Wir werden krank.

In diesem Workshop geht es darum, wie wir im Arbeits- und Lebensalltag unsere körperlichen und psychomentalen Ressourcen ökonomisch ausgewogen einsetzen, sie erhalten und stärken können. Meditative Yogatechniken können uns geschmeidiger machen, so dass wir unseren Arbeitsrhythmus und unsere Haltung in ausgewogener Weise an unsere inneren und die äußeren Bedürfnisse anpassen können. Entspannungsübungen stärken die Konzentration und den Blick auf das Wesentliche. Atemübungen können ein Zeitverständnis fördern und uns den Leistungsdruck, den wir oft ungewollt selbst schaffen, nehmen. Wir lernen Selbstregulierungstechniken kennen und anzuwenden, die unser körperliches und seelisch-geistiges Befinden erhalten und stärken.

Schwerpunkte

- › Übungen zur Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung eigener Leistungsressourcen
- › Erhalt und Stärkung einer ausgewogenen Balance zwischen den verschiedenen Lebensbereichen durch Erlernen von Selbstregulierungstechniken (Yoga-, Entspannungs- und Atemtechniken)

Ziele

- › Erlernen von Selbstregulierungstechniken für einen ökonomisch ausgewogenen Umgang mit den eigenen Leistungsressourcen

Methoden

- › Theorie und Praxis von Körperarbeit, Yogatechniken, Entspannungstechniken, Atemtechniken, NLP-Techniken (Neurolinguistisches Programmieren)

Hinweis

Wir empfehlen Ihnen bequeme Kleidung zu tragen, ggf. ein Wechselshirt und eine Decke mitzubringen.

Termin	› 1./2. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Mitarbeiterin der Lebenshilfe gGmbH und Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Zur inneren Ruhe kommen durch MBSR – mindfulness-based stress reduction

*Wenn es nichts gibt, was du tun kannst, dann tue nichts.
Wenn du etwas tun kannst, dann gib alles. (Ajahn Brahm)*

Stress und Konfliktsituationen, Zeitdruck und Beschwerden (psychische und Beschwerden am Bewegungsapparat) sind die häufigsten Gesundheitsrisiken im Arbeitsalltag. Ein sinnvoller Umgang mit diesen Themen kann jedoch helfen, die Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit zu steigern, krankheitsbedingte Ausfälle zu verringern und damit zu einer ausgeglichenen Lebens-Balance zu kommen.

Ziele

- › Erhöhte Fähigkeit, sich zu entspannen
- › Bessere Bewältigung von Stresssituationen
- › Dauerhafte Verminderung von körperlichen und psychischen Symptomen
- › Erhöhte Konzentration
- › Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstakzeptanz
- › Mehr Heiterkeit, Gelassenheit und Lebensfreude

Termine

- › 8 Gruppensitzungen vom 5. Oktober - 23. November 2021,
- › jeweils dienstags von 17:30 bis 19:30 Uhr
- › 1 Achtsamkeitstag am 20. November 2021 von 10 bis 15 Uhr
- › Ein individuelles Vorgespräch für jede_n Teilnehmer_in
- › Ein individuelles Reflexionsgespräch für jede_n Teilnehmer_in ca. 4 Wochen nach dem Kurs

Methoden

- › formelle Übungen wie Körperwahrnehmung, Yoga und Meditation
- › Kurzvorträge zu einzelnen Themen
- › Gespräch in der Gruppe und der Austausch zur Praxis der Übungen im Alltag

Materialien für die Kurse

Die Teilnehmer_innen erhalten in den Kursen ein Arbeitsheft, ebenso CDs: geführte Meditationen bzw. achtsames Yoga helfen die tägliche Praxis unterstützen.

Für die nachhaltige Wirkung der Übungen und Reflexionen sollte man sich in diesen 8 Wochen auf eine tägliche Praxis von 45 Minuten einstellen.

Termine	› 9 Termine, siehe oben
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person



Pflege- und Medizinisches Wissen



› Diabetes	106
› Erste Hilfe Kurs	107
› Erste Hilfe Training	108
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung	109
› Hygienewissen für die Betreuungspraxis (Online-Seminar)	110 
› Kinästhetik in der Pflege	111
› Medikamentenmanagement (Online- und Präsenzseminar)	112 
› Pflegebasiskurs	113
› Pflegewissen Spezial – 3 unabhängige Module	114
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Behinderung (Online-Seminar)	115 

Diabetes

Schwerpunkte

- › Diabetes mellitus
- › Diabetes mellitus Typ 1
- › Spätfolgen
- › Über- und Unterzuckerung
- › medizinische und pflegerische Maßnahmen
- › Praxistipps für Schulasistent_innen

Termine	› 17. Juni 2021
Dauer	› 13 bis 17 Uhr
Dozentin	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Schulasistent_innen, Interessierte
Kosten	› 100 Euro pro Person



Erste Hilfe Kurs

In diesem Kurs werden Rechts- und Versicherungsfragen geklärt sowie der Ablauf einer Hilfeleistung praxisorientiert erlernt. Im Weiteren werden Sie für den Umgang mit Verbandsmaterial, Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen, Krampfanfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, Atemstillstand, Schlaganfall, akuten Herzerkrankungen, Kreislaufstillstand, Blutungen, Amputationsverletzungen, Verätzungen, Vergiftungen, Schock, Schädigungen durch Hitze und Kälte sensibilisiert.

Ziel

Nach den neuesten Richtlinien der Ersten Hilfe praxisorientiert in möglichst allen Situationen des täglichen Lebens einfach und schnell helfen zu können.

Methoden

- › Theoretische Grundlagen, praktische Anwendung der Ersten Hilfe, praxisorientierte Übungen

Termine

- › 18. Januar 2021, Montag
- › 17. Februar 2021, Mittwoch
- › 11. März 2021, Donnerstag
- › 21. April 2021, Mittwoch
- › 5. Mai 2021, Mittwoch
- › 29. Juni 2021, Dienstag
- › 30. August 2021, Montag
- › 8. September 2021, Mittwoch
- › 24. November 2021, Mittwoch
- › 8. Dezember 2021, Mittwoch

Hinweis

Diese Kurse sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt.

Termin	› s.o.
Dauer	› 1 Tag jeweils 9 bis 17 Uhr
Dozent_in	› Ausbilder_in des DRK
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen der Lebenshilfe Berlin, deren Erste Hilfe Kurs oder Erste Hilfe Training länger als 25 Monate zurückliegt.
Kosten	› 100 Euro pro Person

Erste Hilfe Training

Das Erste Hilfe Training ist eine Auffrischung des Erste Hilfe Kurses. Hier geht es vorrangig um die praktischen Übungen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Weiterhin werden praxisorientiert Übungen in Fallbeispiel- und Rollensituationen zu den Themen Wunden, Starke Blutungen, Thermische Schädigungen, Knochenbrüche/ Gelenkverletzungen und Vergiftungen durchgeführt.

Ziel

Insbesondere in Situationen des täglichen Lebens (Arbeitsplatz, Freizeit) im Rahmen einer Auffrischung weiterhin erfolgreich und sicher helfen zu können.

Methoden

- › Theoretische Grundlagen, praktische Anwendung der Ersten Hilfe

Termine

- › 19. Januar 2021, Dienstag
- › 18. Februar 2021, Donnerstag
- › 12. März 2021, Freitag
- › 22. April 2021, Donnerstag
- › 30. Juni 2021, Mittwoch
- › 31. August 2021, Dienstag
- › 9. September 2021, Donnerstag
- › 25. November 2021, Donnerstag
- › 9. Dezember 2021, Donnerstag

Hinweis

Diese Trainings sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt.

Termin	› s.o.
Dauer	› 1 Tag jeweils 9 bis 17 Uhr
Dozent_in	› Ausbilder_in des DRK
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen der Lebenshilfe Berlin, die innerhalb der letzten 24 Monate einen Erste Hilfe Kurs oder ein Erste Hilfe Training besucht haben
Kosten	› 100 Euro pro Person



Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung

Die Fortbildung geht alltagsnah auf Ernährungsprobleme von Menschen mit Behinderung ein und gibt Motivationshilfen zu deren Lösung:

- › Einschätzung des Ernährungsstatus
- › Aktuelle Ernährungsempfehlungen (Deutsche Gesellschaft für Ernährung)
- › Wirkung der Lebensmittel im Körper
- › Bedürfnisbefriedigung durch Essen
- › Speisenplanung
- › Empfehlungen zu ernährungsbedingten Problemen und Krankheiten
- › Möglichkeiten zur Gewichtsreduzierung
- › Verträglichkeit von Speisen (Verdauungsprobleme)
- › Diabetes mellitus (Umgang mit Zucker)
- › Dehydration

Ziele

- › Einblick in aktuelle Ernährungsempfehlungen
- › Möglichkeiten einer praxisnahen Umsetzung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- › Entwicklung von Lösungen für spezielle Ernährungsprobleme

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	› 6./7. Mai 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Julita Konrad, ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 340 Euro pro Person



Hygienewissen für die Betreuungspraxis (Online-Seminar)

Um die Gesundheit unserer Klient_innen und unsere eigene zu schützen ist es notwendig allgemeine Kenntnisse zu hygienischen Maßnahmen zu besitzen.

Schwerpunkte

- › Lebensmittelhygiene
- › Wäschehygiene
- › Hygiene am Arbeitsplatz

Ziele

- › Erwerb von Grundkenntnissen bezüglich hygienischer Maßnahmen

Methoden

- › Quiz, Vortrag, praktische Übung, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termin	› 28. Januar 2021
Dauer	› 9 bis 13 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 140 Euro pro Person



Kinästhetik in der Pflege

Kann Pflege mit weniger Anstrengung und Anspannung möglich sein? Ja, mit Kinästhetik in der Pflege. Die Verfeinerung der Bewegungswahrnehmung, erweiterte Bewegungsfähigkeit und mehr Verständnis menschlicher Funktionen sind zentrale Themen dieses Kurses.

Grundlagen wurden dazu aus der Feldenkraismethode, Verhaltenskybernetik und dem modernen Tanz von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta (USA) abgeleitet. Durch Anpassung von Pflegenden und Pädagoginnen und Pädagogen an ihre Aufgabe und Bedürfnisse entstand daraus eine Möglichkeit zur pflegerischen Mobilisation, die schmerzfrei und gesundheitsfördernd ist.

Schwerpunkte

- › Grundlegende Konzepte der Kinästhetik
- › Erweiterung der persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeit in der Pflege
- › Gestaltung einzelner Transfers und Verlagerungen
- › Vermeiden von Hebe- und Tragesituationen

Methoden

- › theoretischer Input, praktische Übungen

Termin	› 14. bis 16. September 2021
Dauer	› 3 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 410 Euro pro Person



Medikamentenmanagement (Online- und Präsenzseminar)

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen schreiben den Umgang mit Medikamenten vor. In diesem Rahmen bewegen wir uns und erfüllen ihn mit praktischer Umsetzung. Wussten sie schon, was eine Bruchkerbe ist? ... und viele andere Neuigkeiten gilt es zu vermitteln. Wir verbinden neues mit altem Wissen.

Schwerpunkte

- › gesetzliche Rahmenbedingungen
- › Umgang mit Medikamenten
- › Dauer- und Bedarfsmedikation
- › Dokumentation
- › Umgang mit Betäubungsmitteln

Ziel

Ziel der Fortbildung ist ein sicherer Umgang mit Medikamenten.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termine	› 5. März 2021 (Online-Seminar) oder 6. September 2021 (Präsenz-Seminar)
Dauer	› 9 bis 11 Uhr
Dozentin	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 70 Euro pro Person



Pflegebasiskurs

Alles aus einer Hand! Pflege ist auch in der Behindertenhilfe ein wichtiges Thema und stellt betreuende Fachkräfte vor Herausforderungen. Die Möglichkeit Assistenz und Pflege in einer Tätigkeit interdisziplinär auszuüben, eröffnet neue Perspektiven - wir unterstützen Sie dabei und vermitteln Ihnen das notwendige Know-How.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmung, Beobachtung, Intervention
- › Körper- und Mundpflege
- › Dekubitusprophylaxe
- › Thromboseprophylaxe
- › Pneumonieprophylaxe
- › Ernährung
- › Obstipationsprophylaxe
- › Blutdruck, Puls, Temperatur
- › Sturzprophylaxe

Methoden

- › Praktische Übungen und Theorie mit PowerPoint

Termin	› 14./15. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 360 Euro pro Person



Pflegewissen Spezial – 3 unabhängige Module

Immer wieder stehen Mitarbeiter_innen aus der Behindertenpflege pflegerischen Herausforderungen gegenüber. In dieser Fortbildung erhalten Sie Grundkenntnisse über drei Themen, mit denen Sie im Alltag immer wieder konfrontiert sind und zwar:

- › Modul 1: Umgang mit Sonden, PEG-Sonde,
- › Modul 2: Pflege eines Blasenverweilkatheters
- › Modul 3: Positionswechsel, Lagerungen

Die Teilnahme kann je nach Interesse an allen drei Modulen, aber auch an einzelnen, ausgewählten erfolgen.

Modul 1: Sonden, PEG-Sonde, 9 bis 11 Uhr

- › Vorstellung von verschiedenen Sonden
- › Pflege bei einer PEG-Sonde, Tipps für den Alltag

Modul 2: Blasenverweilkatheter, 11:30 bis 13:30 Uhr

- › Pflege eines Blasenverweilkatheters
- › Grundsätze im Umgang damit

Modul 3: Lagerung, 14 bis 16 Uhr

- › Grundsätze des rückschonenden Arbeitens
- › Was muss ich bei Positionswechsel, Lagerungen beachten?

Ziel

Erlernen der pflegerischen Grundlagen bei oben genannten Themen.

Methoden

- › Vortrag, praktische Übung, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termin	› 18. August 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 70 Euro pro Modul





Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Behinderung (Online-Seminar)

Übergewicht kann zu gesundheitlichen Risiken führen. Die Betroffenen möchten häufig ihr Gewicht reduzieren, wissen aber nicht wie. In der Fortbildung werden Ursachen und Folgen von Übergewicht bei Menschen mit geistiger Behinderung sowie Möglichkeiten der Prävention thematisiert. Das Konzept der Ernährungsumstellung wird methodisch so vorgestellt, dass es Ihnen möglich sein wird, dieses den Klienten nachvollziehbar näher zu bringen und gleichzeitig die individuellen Bedürfnisse mit einzubeziehen. Eigene Praxisbeispiele können in der Fortbildung besprochen werden.

Schwerpunkte

- › Ausgewogene Ernährung
- › Tipps zur Gewichtserhaltung bzw. -reduzierung
- › Erstellung von Essensplänen

Methoden

- › Praktische Übungen und Theorie mit PowerPoint, Erfahrungsaustausch

Termin	› 15. Februar 2021
Dauer	› 9 bis 12 Uhr (Online-Seminar)
Dozentinnen	› Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 130 Euro pro Person



IT-Themen und Arbeitstechniken



› Excel	117
› Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation	118
› Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar	119
› Outlook	120
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	121
› Word	122

Excel

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Tabellenkalkulationsprogrammes. Sie erlernen das sichere Erstellen von einfachen Formeln und Funktionen, Formatieren von Tabellen sowie den abschließenden Druck.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Erstellen von einfachen Formeln
- › Grundfunktionen: Summe, Mittelwert, Max, Min, Anzahl, Anzahl 2
- › Einfache Formatierung
- › Drucken von Tabellenblättern
- › Tabellen gestalten und drucken

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen des Tabellenkalkulationsprogrammes

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 23. März 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation

Kenn Sie das, E-Mail- und Posteingang quellen über, das Telefon klingelt ständig, Chef_in oder Kollegen oder Kolleginnen bitten um Unterstützung, verlegte Unterlagen müssen wiedergefunden werden?

Sagen Sie unstrukturiertem Arbeiten den Kampf an und erleichtern Sie sich den Arbeitsalltag, indem Sie Ihr Büromanagement optimieren, Arbeitsabläufe optimieren und Ihren Arbeitsplatz perfekt organisieren.

Schwerpunkte

- › Informationen beschaffen und bewerten
- › Zeit- und Terminmanagement
- › Besprechungen effizient vorbereiten und durchführen
- › Strukturieren von Arbeitsabläufen
- › Postbearbeitung, E-Mail-Management und Ablage
- › Individuelle Arbeitsplatzgestaltung

Methoden

- › Theorie, praktische Übungen, Übungen am PC

Termin	› 27. Mai 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar

Das Zusammenspiel von Haltung, Atmung, Gestik und Mimik ergibt unsere persönliche Ausstrahlung und Überzeugungskraft – ein Ausdruck davon ist Ihre Stimme. Die Übungen nach der Feldenkrais-Methode helfen Ihnen, Aufrichtung, Atmung, Artikulation und Körperresonanz zu spüren und neue Varianten zu erfahren. Das erhöht Ausdruck und Ausstrahlung, die Stimme bekommt mehr Resonanz, wird reicher.

Diesen Reichtum können Sie nutzen, um Ihre Haltung und Stimme in Einklang mit den unterschiedlichen beruflichen Anforderungen zu bringen. Ihre Mitteilungen kommen an, Ihre Argumente werden gehört.

Methoden

Wir arbeiten mit ganzheitlichen Übungen von Fuß bis Kopf, mit dem Becken und den Rippen, dem Zwerchfell und der Zunge. Wir betrachten den Zusammenhang von Stimme und Stimmung. Kleine Übungen für den Alltag runden das Seminar ab.

Hinweis

Da wir am Boden auf Matten arbeiten, bringen Sie sich bitte warme, lockere Sachen mit.

Termin	› 22./23. März 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Ilse Furian, geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Outlook

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale des Büroorganisationsprogrammes Outlook. Sie erhalten einen Überblick über die wichtigsten Module wie Email, Kalender, Kontakte, Aufgaben, Notizen.

Schwerpunkte

- › E-Mail
 - . Neue Nachricht schreiben, empfangen, versenden etc.
 - . E-Mail Formate
 - . Empfänger im E-Mail Formular eingeben
 - . Nachrichten mit Anlagen
 - . Nachrichten drucken
 - . Zustelloptionen festlegen
 - . Elemente markieren
- › Kontakte
 - . Kontakteintrag mit Bild speichern
 - . Detailinformationen eingeben
 - . Kontakte drucken
- › Kalender
 - . Termine im Kalender eintragen
 - . Zu einem Termin springen
 - . Datum in Worten eingeben
 - . Dauer eines Termins verändern
 - . Termin auf eine andere Uhrzeit verschieben
 - . Termine drucken
- › Aufgaben erstellen, bearbeiten und beenden
- › Notizen erstellen und löschen

Ziel

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen von Outlook 2010

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 18. November 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen

In beruflichen Gesprächssituationen geht es neben der reinen Information oft um mehr: Sie möchten Ihr Gegenüber für Ihre Argumentation interessieren, öffnen oder von Ihren Standpunkten überzeugen. Dabei kommt es nicht nur auf die Schlagkraft der Argumente an. Wesentlich mitentscheidend ist, wie Sie sagen, was Sie zu sagen haben.

Das Seminar vermittelt grundlegende rhetorische und körperliche Techniken für einen überzeugenden und stimmigen Auftritt. Neben der theoretischen Vermittlung werden alle Inhalte praktisch geübt. Der eigene Sprechstil kann reflektiert werden. Feedback ermöglicht den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Schwerpunkte

Atem-Stimme-Körpersprache

- › Zusammenhang von innerer und äußerer Haltung, Körpersprache, Atem und Stimme erfahren
- › Die Wirkung der Körpersprache auf Sprecher/ in und Publikum positiv nutzen
- › Sicherheitsgesten einnehmen
- › Atem- und Stimme ökonomisch einsetzen

Sprechen- Rhetorik

- › Argumentationen schlüssig und prägnant aufbauen mit der 5-Satz-Technik
- › Rhetorische „Verstärker“ nutzen, auf „Weichmacher“ verzichten
- › Pausen setzen und betonen

Methoden

- › Impulsvorträge, Diskussionen, Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Übungen zur Körpersprache, Kurzpräsentationen der Teilnehmer_innen, (Video-)Feedback

Termin	› 19./20. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Barbara Kuklok, zertifizierte Trainerin und Coach der TU Berlin, Atempädagogin n. Middendorf
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Word

Der Kurs vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Textverarbeitungsprogramms. Sie erlernen das sichere Erstellen und Formatieren von Texten, wie z.B. Seiten, Absätze und Schrift zu formatieren, Nummerierung und Aufzählung, Einfügen und Bearbeiten von Bildern und Grafiken, Kopf- und Fußzeilen sowie das Erstellen von einfachen Tabellen.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Zeichen-, Absatz-, Seitenformatierung; Rahmen und Schattierung
- › Nummerierung und Aufzählungszeichen
- › Kopf-Fußzeile, einheitlich und verschieden
- › Tabellen
- › Grafiken einfügen und bearbeiten

Ziel

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen der Textverarbeitung

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 21. September 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen mit Behinderung, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Führung



› Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene	124
› Führen, Managen und Coachen – Potenziale nutzen und vertiefen	125
› Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team	126
› Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team	127
› Lösungsstrategien bei Teamkonflikten	128
› Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Seminar)	129 
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter_innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	130
› Teamführung und -entwicklung	131

Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene

Führungskräfte in der Sandwichposition sind das Bindeglied zwischen Management und praktisch arbeitenden Teams. In dieser Rolle sind sie mit unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Anforderungen und Erwartungen konfrontiert. Mitarbeiter_innen möchten motiviert werden und ein harmonisches Miteinander, Vorgesetzte erwarten die Umsetzung von Anweisungen. In diesem Spannungsfeld zwischen „unten“ und „oben“ geraten die Vorteile und Möglichkeiten dieser Position leicht in den Hintergrund. Sich dieser bewusst zu sein und Handlungsmöglichkeiten für den Arbeitsalltag zu entdecken, ist die Zielsetzung dieses Seminars.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Führung
- › Führung in der Sandwichposition
- › Standortbestimmung und Rollenverständnis
- › Herausforderungen und Erfolgsfaktoren
- › Entdeckung eigener Ressourcen

Ziele

- › Aktive Auseinandersetzung mit der Rolle
- › Wahrnehmung eigener Handlungsmöglichkeiten
- › Erkennung eigener Grenzen
- › Entwicklung von Lösungsstrategien für herausfordernde Führungssituationen

Methoden

- › Impulsvortrag, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion

Termin	› 19./20. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Imke Lohmeier, Beraterin, Dozentin und Lehrbeauftragte, FH Hannover
Zielgruppe	› Führungskräfte der mittleren Führungsebene
Kosten	› 370 Euro pro Person



Führen, Managen und Coachen – Potenziale nutzen und vertiefen

Es ist nicht immer leicht, eine Führungsaufgabe mit Lust und Freude auszufüllen. Die Unterschiedlichkeit der Menschen und ihres Verhaltens stellt immer wieder eine große Herausforderung für jede Führungskraft dar.

Führungskräfte werden in dieser Veranstaltung befähigt, ihre Aufgaben wirkungsvoller und mit mehr persönlicher Zufriedenheit auszuüben. Mitarbeiter_innen zu motivieren und alle ihre Potenziale auszuschöpfen, ist ein weiterer Schwerpunkt des Seminars. Dabei finden besonders kreative Techniken bei der Betrachtung von Problemen mit den Mitarbeiter_innen Berücksichtigung, um mit hilfreichem Abstand neue Lösungen zu finden.

Schwerpunkte

- › Was ist der Unterschied zwischen Führen, Managen und Coachen?
- › Wie werden Ziele gefunden und formuliert?
- › Kreative Betrachtungen von Teams
- › Beratung von Kollegen
- › Systemische Fragen zur Auftragsklärung - was ist zu beachten?

Termin	› 1./2. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Führungskräfte, die sich mit der Rolle „Führungskraft als Coach“ auseinandersetzen wollen.
Kosten	› 360 Euro pro Person



Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team

Teams stark machen und sie bei mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu begleiten, Ideen zu fördern und Experimente zuzulassen, den Klient_innen-Nutzen mehren - das sind die Ziele „Partizipativer Führung“. Denn das haben viele Teams und Organisationen gemeinsam: Planungen lassen sich nicht lange aufrecht erhalten, stattdessen prägen situative Anforderungen und Richtungswechsel den Alltag. Dies lässt sich am besten bewältigen, wenn sich möglichst viele Mitarbeiter_innen mit ihren Sichtweisen und Potenzialen einbringen.

Es braucht mehr Mitarbeiter_innen, die flexibel und kreativ mit den Anforderungen des Alltags umgehen, gleichzeitig aber auch eigenverantwortlich und selbstorganisiert in klar benannten Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereichen arbeiten. Dabei unterstützen Prinzipien, Tools und praktikable Führungs- und Entscheidungswerkzeuge.

In den beiden Seminartagen setzen wir uns damit auseinander, wie Führungskräfte auch in traditionell aufgestellten Organisationen Arbeitsweisen fördern können, die Teams eigenverantwortlicher und selbstorganisierter werden lassen. Sie lernen Methoden und Ansätze kennen, mit denen Sie Ihr Team flexibel, beweglich und gleichzeitig sicher führen.

Schwerpunkte

- › Sicht- und Haltungsweisen von partizipativer Führung
- › Strukturen und Prinzipien für Partizipation
- › Fördern von Selbstorganisation in Teams
- › Rollen und Kreise in selbstorganisierten Teams
- › Abstimmen und Öffnen von Gestaltungsspielräumen
- › Entscheidungsformate jenseits der einfachen Mehrheit
- › Verbindlichkeit sichern und kontinuierliche Reflexion durch Feedbackschleifen

Ziele

- › Ziele, Denk- und Haltungsweisen von partizipativer Führung sind bekannt und miteinander beraten
- › Prinzipien und grundlegende Arbeitsweisen sind angewandt und erste Erfahrungen gesammelt
- › Entscheidungs- und Kommunikationsformate sind bekannt und miteinander angewandt
- › die veränderte Rolle von Führungskräften und Mitarbeiter_innen ist reflektiert
- › erste mögliche Ideen und Schritte zur Weiterarbeit mit dem eigenen Team sind formuliert

Methoden:

- › Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeit zum Anwenden und Ausprobieren, Arbeiten mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag, Reflexion im Plenum
- › Gleichzeitig wird die Fortbildung an die Ziele der Teilnehmer_innen und die entstehenden Gruppenprozesse angepasst.

Termin	› 9./10. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Heide Völtz, Systemische Organisationsberaterin und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in Führungspositionen
Kosten	› 390 Euro pro Person



Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team

In dieser Fortbildung geht es um das Thema Fehlzeiten und wie diese im Team konstruktiv thematisiert werden können, welche Handlungsmöglichkeiten genutzt werden können und wie die Mitverantwortung gefördert werden kann.

Schwerpunkte

- › Kommunikation im Team
- › Klärung der Haltung zur Thematik: Erkrankung/ Arbeitsunfähigkeit
- › Diversity Ansatz
- › Fürsorgepflicht für alle Mitarbeiter_innen
- › Vertretungsregelungen
- › Prioritätensetzung
- › Rückkehrgespräche als Leitungsaufgabe
- › Konfliktklärung und Mitverantwortung
- › Teamgeist fördern

Methoden

- › Kurzpräsentation, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Übungen

Termin	› 26./27. April 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Evelyn Reinecke, Erwachsenenpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in Führungspositionen
Kosten	› 330 Euro pro Person



Lösungsstrategien bei Teamkonflikten

Konflikte sind im beruflichen Kontext alltäglich. Wir erleben beispielsweise Differenzen zwischen Mitarbeitenden untereinander, unterschiedliche Auffassungen der Arbeit oder fehlendes Verständnis füreinander. Egal ob Zielvereinbarungen, Fehlverhalten, schlechte Leistungen oder Versetzungen: es gibt immer wieder Situationen, die schwierig oder konflikträchtig sind. Mit gegensätzlichen Haltungen, Meinungen und Interessen im Team müssen sich Leitungen konstruktiv auseinandersetzen, damit ein positives Klima auf Dauer gesichert ist. Das Seminar richtet sich an Personen, die für die konstruktive Bearbeitung von Konflikten zuständig sind, an Interessierte und an die Leitungen. Es vermittelt notwendige Kenntnisse über das Konfliktgeschehen in Teams und womit dies zu tun haben kann. Nicht zuletzt vermittelt es Ansätze und Strategien für den konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Schwerpunkte

- › Grundlagen zu Konflikten
- › Konfliktgeschehen in Teams: mögliche Ursachen
- › Wie sich verschiedene Beteiligte im Konfliktgeschehen verhalten können
- › Lösungsansätze bei Konflikten
- › Umgang mit unterschiedlichen Gefühlen und Bedürfnissen
- › Erproben von Gesprächsführungsinstrumenten
- › Erarbeitung von Kommunikations- und Deeskalationstechniken
- › Analyse eigener Bewältigungsstrategien

Ziele

- › Reflexion der Rolle und der Aufgaben verschiedener Beteiligter im Konfliktgeschehen
- › Vermitteln von Grundlagenwissen zu Konfliktmanagement
- › Kennen lernen von Instrumenten zur Förderung konstruktiver Kommunikation
- › Einüben einzelner Techniken zur Konfliktklärung bzw. -lösung
- › Reflexion der eigenen Einstellungen und Erfahrungen in Bezug auf Konflikte

Methoden

- › Vortrag/Präsentation und Diskussion im Plenum
- › Inputs, z.B. Modelle zu Kommunikation und Konflikt
- › Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen
- › Gruppen- und Einzelarbeit
- › Fallarbeit
- › Ggf. kollegiale Beratung

Termin	› 6./7. Mai 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person





Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Seminar)

Steigende Belastungen und ständige Veränderungen wie die Corona-Pandemie erfordern von Führungskräften ganz neue Strategien der Alltagsbewältigung. Gefragt sind enorme Flexibilität und Widerstandsfähigkeit.

Unerwartetes erfolgreich zu managen, bedeutet, Routinen immer wieder zu hinterfragen und stetig dabei zu üben „das Radar“ für kleinste Veränderungen, Unregelmäßigkeiten empfänglich zu halten. Es geht darum, eine offene, mentale Grundhaltung zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, achtsam zuzuhören, sowie Beiträge und Gedanken von Menschen, die nicht mit uns übereinstimmen, in der Diskussion aufzunehmen. Die Entwicklung der Fähigkeit einer fantasievollen, gedanklichen Vorwegnahme möglicher Szenarien, stärkt uns im Umgang mit Unerwarteten

Ziel

- › Das Konzept „Management des Unerwarteten“ ist bekannt und kann in der eigene Führungsarbeit integriert werden

Inhalte

Die fünf Grundprinzipien des Management des Unerwarteten werden im Workshop vorgestellt und näher erkundet.

1. Konzentration auf Fehler
2. Abneigungen gegen Vereinfachungen
3. Sensibilität für betriebliche Abläufe
4. Streben nach Flexibilität
5. Respekt vor fachlichem Wissen und Können

Methoden

- › Vortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	› 12. April 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr (Online-Seminar)
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person



Psychisch erkrankte Mitarbeiter_innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe

Die Anzahl psychischer Erkrankungen steigt rasant an. Der immer größere Leistungsdruck, der Verlust von Sicherheiten sowie Alltags- und Zukunftsängste lasten auf den Menschen und auf deren Psyche. Immer mehr Menschen verkraften das nicht - sie erkranken. Jedes Unternehmen, jede Behörde ist davon betroffen. Fehlzeiten nehmen zu und erhöhen den Druck auf das Kollegenteam, die Belastung bei allen wächst. Hier gilt es zunächst, das Problemverständnis zu erhöhen, das Wissen über psychische Erkrankungen und den Umgang mit Betroffenen und dem Umfeld zu erweitern und Berührungsängste zu überwinden. Es ist wichtig, möglichst frühzeitig die Problematik zu erkennen und mit den Betroffenen und mitbetroffenen Beschäftigten zu kommunizieren. Und es muss gehandelt werden: die Kollegen müssen vor Dauerüberlastung geschützt werden. In diesem Seminar geht es um eine Sensibilisierung für diese Thematik und um die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien.

Schwerpunkte

- › Problematik der Zunahme psychischer Erkrankungen im Arbeitsalltag
- › Symptome psychischer Erkrankungen, Frühwarnsysteme
- › Typische psychische Erkrankungen: Burnout; Depression; Phobien
- › Psychologisches Hintergrundwissen: Grundformen der Angst
- › Auslöser/Verstärker psychischer Erkrankungen
- › Auswirkungen im Arbeitsumfeld/Wechselwirkungen
- › Notwendige Handlungsstrategien für Vorgesetzte
- › Das H.I.L.F.E. Modell
- › Sensible und klare Gesprächsführung mit Betroffenen
- › Entscheidungshilfen
- › Selbstschutz und Selbststärkung im Umgang mit der Problematik

Termin	› 22./23. September 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Evelyn Reinecke, Erwachsenenpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in Führungspositionen
Kosten	› 330 Euro pro Person



Teamführung und -entwicklung

Für Führungskräfte im sozialen Bereich ist ein gut zusammenarbeitendes Team eine wesentliche Voraussetzung für Qualität und Erfolg. Sie sind dabei selbst Teil des Teams, jedoch mit besonderer Verantwortung und speziellen Aufgaben. Damit die Zusammenarbeit im Team gut funktioniert, agieren Führungskräfte als Schnittstellenmanager. Nicht nur die Aufgaben und Ressourcen müssen koordiniert werden, sondern auch aufkommende Missverständnisse oder Konflikte geklärt und die Mitarbeiter_innen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit geführt werden.

In diesem Seminar werden die Aufgaben und die besondere Rolle von Führungskräften in Teams analysiert und reflektiert. Konkrete alltagstaugliche Führungsinstrumente werden vorgestellt und erprobt. Durch die Vermittlung von hilfreichen Hintergrundwissen über Teamdynamik, Kommunikation und Konfliktmanagement können typische Abläufe in Teams besser verstanden und gesteuert werden.

Ziele

- › Reflexion der Rolle und der Aufgaben von Führungskräften im Teamgeschehen
- › Kriterien erfolgreicher Teamarbeit und Teamführung
- › Grundlagenwissen zu Gruppendynamik und Konfliktmanagement (z.B. Ränge, Funktionen und Rollen)
- › Instrumente zur Führung von Mitarbeiter_innen
- › Techniken der Mitarbeiterführung
- › Gesprächsführungstechniken mit Mitarbeiter_innen

Methoden

- › Vortrag/Präsentation und Diskussion im Plenum, Inputs, z.B. Modelle zu Kommunikation und Konflikt, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und ggf. kollegiale Beratung

Termin	› 14./15. Juni 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in Führungspositionen
Kosten	› 370 Euro pro Person



Kinder und Jugendliche



› Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung	133
› Einführung in die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch UK bei kleinen Kindern	134
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	135
› Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	136
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	137
› Hilfen für Familien mit einem psychisch- oder suchtkranken Elternteil	138
› Hilfen für Kinder mit Behinderung – Leistungen und Rechte	139
› Kinderrechte und Inklusion	140
› Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	141
› Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit	142
› Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit	143
› Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	144
› Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers	145
› Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED)	146
› Schulrechtliche Grundlagen (Online-Seminar)	147
› Wenn Eltern sich Adieu sagen – Trennung der Eltern muss keine Katastrophe sein	148
› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art - Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	149



Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung

Seit ihrer Verabschiedung durch die WHO im Jahre 2007 ist die ICF-CY zunehmend in der Rehabilitation und Frühförderung verbreitet worden. Die beiden Referenten haben in zahlreichen Workshops in ganz Deutschland vor allem die Umsetzung der ICF-CY für die Frühförderung und Sozialpädiatrie vermittelt. Sie sind Mitorganisatoren der jährlich bundesweiten ICF-CY Anwenderkonferenzen und leiten eine Arbeitsgruppe der Vereinigung Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF) zur Implementierung der ICF-CY in der Praxis.

Dieser Workshop richtet sich an Fachleute, die sich mit der Philosophie und der Anwendung der ICF-CY vertraut machen möchten oder auch schon erste Erfahrungen gesammelt haben und sich mit der Umsetzung ICF-CY basierter Diagnostik und Förder- bzw. Therapieplanung in den Alltag auseinandersetzen möchten.

Das Vorstellen eigener Fallbeispiele aus der Praxis ist ausdrücklich erwünscht, um den Inhalt möglichst alltagsrelevant zu gestalten.

Schwerpunkte

- › Theoretische Grundlagen der ICF-CY
- › Altersbezogene Listen der AG ICF
- › Mit Hilfe der ICF-CY den interdisziplinären Dialog führen
- › ICF-CY Kodierungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Übungen

Termin	› 15. Juni 2021
Dauer	› 10 bis 17 Uhr
Dozent	› Prof. Dr. med. Andreas Seidel, Sozialpädiatrie Fachhochschule Nordhausen
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der interdisziplinären Frühförderung
Kosten	› 230 Euro pro Person



Einführung in die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch UK bei kleinen Kindern

Anhand der frühen Entwicklungsstufen nach Piaget soll in diesem Seminar die Möglichkeit der Unterstützten Kommunikation bei Kindern veranschaulicht werden. Zu jeder einzelnen Entwicklungsstufe des Kindes werden Ideen und Anregungen für die Unterstützung der Kommunikation erarbeitet. Die frühe Mutter - Kind Kommunikation wird beleuchtet und besprochen, welche Anregungen für ein sprachunterstützendes Miteinander daraus erfolgen. Es wird auf Praxisebene erarbeitet, wie unterschiedliche Materialien und Symbole für die Verbesserung des Verständnisses untereinander eingesetzt werden können. Die Nutzung von einfachen elektronischen Kommunikationshilfen wird anhand von Beispielen angeregt. Erste lautsprachunterstützende Gebärden der deutschen Gebärdensprache und die Umsetzung im Alltag werden spielerisch erlernt. Die vielfältigen Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation werden in diesem Seminar aufgezeigt und zu einem kommunikativeren Umgang motiviert.

Schwerpunkte

- › Entwicklung, Sprache und Kommunikationsverhalten
- › Einsatz der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation

Ziele

- › So früh wie möglich Kommunikation anbahnen und unterstützen
- › Einschränkungen beim Sprechen und Verstehen früh erkennen
- › Kommunikation vielfältig und bunt gestalten

Methoden

- › Praxisbeispiele
- › Videos
- › Kleingruppen
- › Powerpointpräsentation

Termin	› 20./21. September 2021
Dauer	› 2 Tage jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Kerstin Rüster, Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Angehörige von Kindern mit Behinderung
Kosten	› 370 Euro pro Person



Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)

Der ET 6-6-R ist ein Standard-Diagnostikum zur Entwicklungsdiagnostik im deutschen Sprachraum. Mit ihm wird ein differenziertes Entwicklungsprofil über die fünf Bereiche Körpermotorik, Handmotorik, Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung sowie Sozio-emotionale Entwicklung ermöglicht. Ergänzt wird das Profil ab dem Alter von dreieinhalb Jahren um den Untertest Nachzeichnen.

Der Kurs stellt zunächst die Grundannahmen des Verfahrens sowie die Testgliederung vor. Danach wird anhand von Demonstrationen und Übungen ausführlich in die Durchführung des ET 6-6-R eingeführt. Abschließend wird die Auswertung und Interpretation, das heißt die Erstellung und Interpretation der Entwicklungsprofile anhand von Fallbeispielen erläutert. Die Aussagemöglichkeiten des ET 6-6-R bei förderdiagnostischen Fragestellungen sowie im Rahmen der Entwicklungsverlaufs- und Therapiekontrolle werden anschaulich erörtert.

Neuerungen des ET 6-6-R gegenüber dem ET 6-6:

- › Erweiterung der Aufgabenmenge von zuvor 180 Aufgaben auf nun 245 Aufgaben;
- › Zum Teil neue Testmaterialien;
- › Deutliche Erhöhung des Standardisierungsgrades der Aufgaben;
- › Neugestaltete Protokollmaterialien;
- › Übersichtliche Neugliederung der Entwicklungsbereiche im Entwicklungsprofil;
- › Gute Differenzierungsfähigkeit im unteren und mittleren Leistungsbereich;
- › Neugestaltung der Auswertung und Interpretation (Entwicklungsquotienten) bei Anwendung neu erhobener Testnormen.

Literatur: Petermann, F. & Macha, T. (2013). Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre – Revision (ET 6-6-R). Frankfurt/M.: Pearson Assessment.

Schwerpunkte

- › Konstruktionsmerkmale und Verfahrensgliederung
- › Durchführung
- › Profilerstellung und Interpretation

Ziele

- › Allgemeine Orientierung über das Testverfahren
- › Einarbeitung in Durchführungs- und Auswertungsroutinen

Methoden

- › Durchführung, Profilerstellung, Ergebnisinterpretation

Termin	› 12. November 2021
Dauer	› 10 bis 17.30 Uhr
Dozent	› Dr. Thorsten Macha, Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation Universität Bremen
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schwerpunkte

- › Leitprinzipien der Geistigbehindertenpädagogik
- › Leitideen – und Arbeitsprinzipien sowie Grundlagen zur Kommunikation/ Interaktion
- › angemessener Umgang mit den Schüler_innen
- › Sprachbarrieren und Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Vorstellung von Materialien und pädagogischen Angeboten
- › Herausforderndes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Aufgaben eines Schulassistenten und der Alltag an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt GE

An Fallbeispielen kann darauffolgend das Gelernte angewendet und vertieft werden.

Methoden

- › Vortrag, Power-Point-Präsentation, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen, Videosequenzen, Materialien

Termin	› 20. März 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Victoria Walthelm, Sonderpädagogin
Zielgruppe	› Schulassistent_innen, Interessierte
Kosten	› 140 Euro pro Person



Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Kindern, die nicht oder noch nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Es liegen mittlerweile vielfältige Erfahrungen vor, die belegen, wie durch Gebärden der Spracherwerb und das Sprechen lernen gefördert und wie grundlegende kognitive Fähigkeit entwickelt werden können.

In der Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videoaufzeichnungen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen Grundlagen im Gebärden zu vermitteln. Es werden Beispiele erarbeitet, wie Gebärden in der Gruppe für alle Kinder eingesetzt werden können.

Ziel

- › Kennenlernen der meisten der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Gruppenarbeit

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termine und Dauer	› 10. März 2021 oder 27. Oktober 2021 › 10.15 bis 16.15 Uhr
Dozentin	› Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin und entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und erstes Grundschuljahr, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 190 Euro pro Person



Hilfen für Familien mit einem psychisch- oder suchtkranken Elternteil

In Deutschland sind bei 2,65 Millionen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ein oder beide Elternteile von einer Suchterkrankung betroffen. Jede Familie kann in eine Krise geraten (z.B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, finanzielle Engpässe, ...). Die seelischen Belastungen nehmen zu. Manchmal werden die Eltern depressiv oder sehen keinen anderen Ausweg, als die Probleme mit Suchtmitteln lösen zu wollen. Kinder sind in dieser Situation oft auf sich alleine gestellt und fühlen sich überfordert, obwohl die Eltern für sie immer nur das Beste wollen. In belasteten Familien gibt es neben guten Zeiten immer mal wieder Momente, in denen die Eltern nicht genügend Kraft, Zeit oder Unterstützung geben können, um die guten Augenblicke aufrecht zu erhalten. Die Kinder sind ratlos und verstehen die Reaktionen der Eltern oft nicht. Sie fragen sich unentwegt: „Was ist nur los mit meiner Mutter und/ oder meinem Vater? Warum verstehen sie mich nicht mehr? Warum verstehe ich sie nicht mehr?“ Die Eltern sehen, spüren diese Verunsicherung. Aber in diesen Phasen sind die eigenen seelischen Belastungen so groß, dass sie keine Zeit und Reserven haben, ihren Kindern die nötige Hilfestellung zu geben. Die Gefühle der Kinder fahren Achterbahn, pendeln zwischen Angst, Liebe, Wut und Verzweiflung. Sie sorgen sich um ihre Eltern – suchen die Schuld bei sich und erleben sich als unsicher und hilflos. Aus Scham und Angst wird versucht, das alles „unter der Decke“ zu halten.

Schwerpunkte

- › Was bedeutet und welche Auswirkungen hat eine Suchterkrankung bzw. eine psychische Erkrankung für das betroffene Kind, die Eltern und das soziale Umfeld wie Schule, Freunde, Geschwister etc.
- › Wie kann ich das betroffene Kind bzw. den Jugendlichen unterstützen?
- › Wie kann ich die Eltern unterstützen?
- › Welche Hilfen kann ich in meinem Wirkungskreis anbieten und wie müssen diese aussehen?
- › Wie kann ich das Umfeld sinnvoll und angemessen einbeziehen und was ist zu beachten?
- › Woran kann ich eine eventuelle Gefährdung des Kindes bzw. Jugendlichen erkennen?
- › Wie muss ich in dieser Situation handeln?
- › Wie kann ich die Eltern als Partner auf gleicher Augenhöhe einbeziehen und somit die elterliche Kompetenz stärken?

Methoden

- › Einführung/ Vorträge, Impulsreferate, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Systemische Fallarbeit an Hand der Beispiele der Teilnehmer_innen, Literaturhinweise

Termin	› 16./17. August 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Fritz Grau, Heilpädagoge und Familientherapeut
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Interessierte, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 330 Euro pro Person



Hilfen für Kinder mit Behinderung – Leistungen und Rechte

In dieser Fortbildung erhalten die Teilnehmer_innen einen Überblick über Leistungen und Rechte von Kindern mit Behinderung und/ oder Pflegebedarf und ihren Familien. Sie erhalten Hinweise, wie diese Rechte wirksam durchgesetzt werden können.

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende, die Familien mit einem Kind mit Behinderung unterstützen und an Eltern, die Grundkenntnisse im Sozialrecht haben.

Schwerpunkte

- › Leistungen der Pflegeversicherung
- › Leistungen der Krankenversicherung
- › Nachteilsausgleiche (Schwerbehindertenausweis, Merkzeichen, vergünstigte Beförderung, Steuererleichterungen etc.)
- › Verfahrensrecht: Zuständigkeiten, Widerspruch, Klage, einstweiliger Rechtsschutz, Prozesskostenhilfe
- › Eingliederungshilfe nach dem SGB IX und SGB VIII mit den Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz
- › Was ändert sich mit Volljährigkeit eines Kindes mit Behinderung (Betreuung, Grundsicherung, Kindergeld, Unterhaltspflichten etc.)
- › Behindertentestament

Termin	› 18./19. August 2021
Dauer	› 2 Tage jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Fachkräfte, die mit Kindern arbeiten und Angehörige
Kosten	› 390 Euro pro Person



Kinderrechte und Inklusion

Warum Kinderrechte?

Völkerrechtliche Verträge wie die UN-KRK und UN-BRK fordern, dass alle Kinder gleichberechtigt am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Doch in der Praxis zeigt sich dies oft schwer umsetzbar. So stellte der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes fest, dass Kinder mit Behinderungen oft nicht umfangreich an Aktivitäten und Angeboten partizipieren können, oder die Zugänglichkeit zumindest erschwert ist.

Im Workshop wollen wir uns mit den Chancen und Barrieren, Kinderrechte für alle Kinder zu verwirklichen, in Theorie und Praxis auf mehreren Ebenen auseinandersetzen und eine gemeinsame Utopie entwickeln, die dem einzelnen Kind die Chance gibt, mittendrin als nur mit dabei zu sein.

Ziele

- › Bewusstseinsbildung über die wichtigsten Kinderrechte, insbesondere im Hinblick auf Kinder mit Behinderungen
- › Vorstellung von Handlungsansätzen in der Praxis wie z.B. dem Index für Inklusion, Partizipationsmodell, Anti-Bias Ansatz
- › Praktischer Exkurs: Musikalische Angebote inklusiv gestalten

Methoden

- › Power-Point-Präsentation, Arbeit am Fallbeispiel aus der Praxis, Diskussionsrunde und Austausch, Handout

Termin	› 4. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Tafelmeier, M.A. Child Studies and Childrens Rights
Zielgruppe	› Schulassistent_innen, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit

Die Fähigkeit angemessen zu kommunizieren, ist sowohl im Privat- als auch im Berufsbereich Voraussetzung für ein konfliktarmes Miteinander. Die Kommunikation mit den Kindern mit geistiger Behinderung sowie die Verständigung mit den Lehrern, Kollegen oder Eltern stellen jeden von uns vor Herausforderungen. Unstimmigkeiten können beispielsweise dort auftreten, wo verschiedene Sichtweisen aufeinander treffen und die Fähigkeit zur Konsensbildung fehlt. Hier führen fehlende Kommunikationskenntnisse zu schwierigen Gesprächssituationen, denen nur mit bestimmten Kommunikationstechniken beizukommen ist.

Inhalt dieser Fortbildung soll sein, grundlegende Techniken der Kommunikationsführung vorzustellen. Ferner bekommen Sie die Möglichkeit, ihren eigenen Kommunikationsstil kennenzulernen. Letzteres ist für die Anwendung der verschiedenen Methoden entscheidend, die in Abhängigkeit von ihrem persönlichen Typ erst zum Erfolg führen.

Im Rahmen der Fortbildung werden bewährte Konzepte zur Gesprächsführung praxisnah vorgestellt und eingeübt. Dabei wird der verbalen und nonverbalen Kommunikation Rechnung getragen, denn wir kommunizieren nicht nur mit unserer Stimme sondern auch mit unserem Körper.

Ziele

- › Grundlagen der Gesprächsführung und der Konfliktbewältigung
- › Aktives Zuhören als Methode anwenden können
- › Vom Verstehen zum Verständnis gelangen
- › Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- › Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- › Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Erkennen der eigenen Gesprächshaltung
- › Gesprächspausen als Hilfsmittel einsetzen können
- › Aufbau einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern

Methoden

- › Vortrag, Rollenspiele, Arbeitsgruppen mit Übungen

Termine	› 24. Juni 2021 oder 11. Oktober 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Schül*erassist*ent_innen, Erzieh*er_innen, Lehr*er_innen, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit

Schwerpunkt dieser Fortbildung ist der Umgang mit Konflikten. Wenn Menschen zusammen arbeiten, entstehen aus den unterschiedlichen Ansprüchen, Sichtweisen und eigenen Werten Konflikte.

Diese Fortbildung zeigt auf, wie Konflikte entstehen und wie mit den am Konflikt beteiligten Parteien gemeinsame Lösungen erarbeitet werden können. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden mit ihren eigenen Emotionen umzugehen und deeskalierend auf die am Konflikt beteiligten Personen einzuwirken.

Unter Einbeziehung kreativer Techniken werden aktuelle Konfliktfälle gemeinsam bearbeitet. Der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer_innen unterstützt die weitere Vorgehensweise in den Konfliktfällen.

Ziele

- › Was ist ein Konflikt?
- › Konfliktgespräche vorbereiten
- › Konfliktanalyse
- › Mediation

Methoden

- › Spiele, Übungen, Arbeitsgruppen, Vortrag, Diskussion

Termine	› 25. Juni 2021 oder 21. Oktober 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Schül*er*innen, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit

Im Seminar wird einführend kurz auf die Methoden der mehrsprachigen Erziehung sowie häufige Fragen in der Elternberatung eingegangen. Dabei werden natürliche Meilensteine der mehrsprachigen Entwicklung in Abgrenzung zu einem pathologischen Verlauf der Sprachentwicklung bei mehrsprachigen Kindern skizziert. Neben allgemeinen Hinweisen zum therapeutischen Umgang mit zweisprachigen Kindern werden die Therapiekonzepte für mehrsprachige Kinder von Claudia Jenny (2008) und Marc Schmidt (2014) ausführlich vorgestellt. Vertiefende Informationen aus kontrastiven Sprachvergleichen werden beispielhaft einbezogen.

Schwerpunkte

- › Methoden der mehrsprachigen Erziehung
- › Elternberatung bei mehrsprachigen Kindern
- › Sprachtherapie bei mehrsprachigen Kindern (Therapiekonzepte von Jenny 2008 und Schmidt 2014)
- › Kontrastive Sprachvergleiche

Ziele

- › Sicherheit in der Elternberatung
- › Kennenlernen der therapeutischen Ansätze für mehrsprachige Kinder

Methoden

- › PowerPoint, Gruppenarbeit, Diskussionsrunden

Termin	› 24. September 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Dr. Lili Wagner, Dr. päd., Sprachheilpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 230 Euro pro Person



Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

In der Fortbildung zum/ zur Medienberater_in setzen Sie sich mit dem Medien-Alltag von Kindern, Jugendlichen und Familien auseinander. Sie vertiefen Ihr Wissen rund um digitale Medien, ihre Möglichkeiten, ihren Einfluss und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Sie arbeiten in der Fortbildung mit Fallbeispielen und haben die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die praktische Medienarbeit steht im Fokus.

Schwerpunkte

- › Einblicke und Auseinandersetzung mit den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen
- › Kennen der Wirkung digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche
- › Kennen der Chancen und Risiken der digitalen Medien für Kinder und Jugendliche
- › Rechtsgrundlagen, Datenschutz, Urheberrecht
- › Erarbeitung von Handlungsmethoden für die Arbeit in der eigenen Einrichtung
- › Lösungsansätze für eine gezielte Elternarbeit

Ziele

- › Sie haben Ihre individuelle Handlungskompetenz erweitert, um die Medienkompetenz der Zielgruppe einschätzen, unterstützen und begleiten zu können.
- › Die Fortbildung hat Ihnen Grundlagenwissen im Bereich der Medienerziehung vermittelt und Sie zur weiteren Beratungs- und Informationstätigkeit befähigt.

Termin	› 4./5. November 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Cherstin Vogel, freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Personzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers

In dieser Fortbildung lernen Sie Wege kennen, wie eine konstruktive Arbeitsbeziehung zwischen Eltern und Berater_innen gelingen kann. Die Entwicklung einer Haltung, die von bedingungsfreier Wertschätzung, Kongruenz und Empathie geprägt ist, erweist sich dabei als hilfreich. Der Psychologe Carl Rogers formulierte diese Bedingungen im „Personzentrierten Ansatz“.

Schwerpunkte

- › Einführung in den Personzentrierten Ansatz
- › Das besondere Beziehungsangebot
- › Ressourcen erkennen
- › Empathie zeigen auf verschiedene Weise
- › Bedingungsfreie Wertschätzung versus „meine Erwartungen“
- › Kongruenz: Die „Echtheit“ des Beraters/der Beraterin

Ziele

- › Wesentliche Aspekte des Personzentrierten Ansatzes im Beratungskontext kennen
- › Impulse für eine personzentrierte Beziehungsgestaltung im eigenen Arbeitskontext

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Rollenspiel

Termin	› 16. April 2021
Dauer	› 10 bis 17 Uhr
Dozentin	› Maren Krause, Praxis für Logopädie und heilkundliche Psychotheapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen aus der Behindertenhilfe und aus den Bereichen Pädagogik, Therapie, Psychologie, Theologie oder Medizin
Kosten	› 180 Euro pro Person



Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED)

Eine VED schränkt die Ausdrucksmöglichkeiten ein und betroffene Kinder können sich häufig nicht ihrem Entwicklungsstand entsprechend mitteilen.

In dieser Fortbildung werden die Fragen beantwortet, „Wann macht ein Einsatz von Methoden der Unterstützten Kommunikation Sinn?“ und „Welche Methoden eignen sich?“.

Durch den Einsatz von Unterstützter Kommunikation ist eine verbesserte Teilhabe und die Reduktion psychosozialer Folgen möglich. Die Unterstützte Kommunikation dient als „Brücke“ bis die expressive Sprachleistung ausreicht. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, die die Verständigung erleichtern.

Schwerpunkte

- › VED im Blickwinkel der ICF
- › Auswirkungen auf Kommunikation, Verhalten, Soziale Interaktion
- › Brücken zur Kommunikation (Sofortprogramm, Gebärden, Kommunikationstafeln/-bücher, elektronische Hilfen)
- › Entscheidungshilfen
- › Didaktisches Vorgehen

Methoden

- › gute Mischung aus Theorie und Praxis

Termin	› 25. Oktober 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Sabrina Beer, Logopädin, MSc. Neurorehabilitation
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Angehörige von Menschen mit Behinderung
Kosten	› 220 Euro pro Person





Schulrechtliche Grundlagen (Online-Seminar)

Schwerpunkte

- › Welche Rechte und Pflichten habe ich?
- › Rechtliche Stellung der Schulassistenten im Dreieck: Arbeitgeber – Einsatzort/ Lehrer – Schüler/ Eltern?
- › Was ist bezogen auf Aufsichtspflicht, Weisungsrecht und Haftung zu beachten?
- › Welche Richtlinien gibt das Schulrecht bezüglich Inklusion vor?
- › Rechtshierarchien:
 - UN-BRK
 - Grundgesetz
 - SGB VIII §35a / XII §§53/54
 - SchulG Berlin
 - SonderpädagogikVO, GrundschulVO, Rahmenpläne, Verwaltungsvorschriften

Termin	› 22. Februar 2021
Dauer	› 11 bis 15 Uhr (Online-Seminar)
Dozent	› Dr. Martin Theben, Rechtsanwalt
Zielgruppe	› Schulassistent_innen, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Wenn Eltern sich Adieu sagen – Trennung der Eltern muss keine Katastrophe sein

Es kann schon verwirrend und auch schmerzhaft sein, wenn die Eltern plötzlich getrennte Wege gehen. Vor allem für die Kinder ist es eine schmerzliche Erfahrung, die einen tiefen Einschnitt in deren Seele bedeutet. Plötzlich erleben sie nur entweder den Vater oder die Mutter alleine. Vielleicht getrennt von der Schwester oder dem Bruder. Oder, sie haben plötzlich zwei Väter, zwei Mütter, und auch noch andere Geschwister.

Ein wichtiger Aspekt ist die Reaktion der Eltern und der Bezugspersonen auf die neue Lebenssituation der Kinder. Besonders die Erzieher_innen, die Betreuer_innen und Lehrer_innen leisten einen hohen Anteil daran, ob es den Kindern gelingt, diese neue Lebenssituation so zu meistern, dass sie lernen, mit den neuen Gegebenheiten zurechtzukommen. Ja, vielleicht sogar als gestärkt und selbstbewusst daraus hervorgehen können.

Schwerpunkte

- › kurzer Einblick in die Denkweise der systemischen Familientherapie
- › Verhaltensweisen und Reaktionen dieser Kinder besser verstehen
- › neue pädagogische Vorgehensweisen
- › Erprobung neuer Vorgehensweisen im Umgang mit den betroffenen Eltern, um sie für Ihren Personenkreis anwendbar zu machen

Ziele

- › Blick auf die Ressourcen und weniger auf die Mängel
- › Möglichkeiten, wie sie die „Stimme“ des Kindes altersgemäß und verantwortungsvoll in den Verarbeitungsprozess einbinden können

Methoden

- › Einführung/ Vorträge, Impulsreferate, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Systemische Fallarbeit anhand der Beispiele der Teilnehmer_innen, Literaturhinweise

Termin	› 3./4. Mai 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Fritz Grau, Heilpädagoge und Familientherapeut
Zielgruppe	› Mitarbeiter_innen in der Behindertenhilfe, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art - Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S

Unruhige und aggressive Kinder und Jugendliche können eine ganze Gruppenstruktur in der Einrichtung beeinflussen. Die Diagnose ADS/ ADHS wird häufig als Krankheit mit einer Reihe von Defiziten diagnostiziert und mit Medikamenten behandelt. Hyperaktivität ist aber nicht zwingend eine Krankheit.

An diesem Tag werden die verschiedenen Formen von ADS näher beleuchtet, um Lösungen zu finden, die für ein Kind individuell angemessen sind. Es wird aufgezeigt, wie Eltern und Pädagogen eine förderliche Umgebung schaffen können, in der das Kind seine Fähigkeiten und Begabungen optimal entwickeln kann.

Die Veranstaltung möchte dazu beitragen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Betreuern das Leben zu erleichtern, die besondere Qualität eines ADS/ ADHS Kindes oder Jugendlichen zu entdecken und für sich nutzbar zu machen.

Schwerpunkte

- › ADD, ADS, ADHS – die unterschiedlichen Formen
- › Funktionsstörung oder Besonderheit der Persönlichkeit
- › Die Ausprägung von ADS/ ADHS in den unterschiedlichen Altersstufen
- › Kommunikative Aspekte bei ADS/ ADHS
- › Tipps zum Umgang mit ADS/ ADHS

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Arbeitsgruppen, Diskussion

Termine	› 28. Juni 2021 oder 22. Oktober 2021
Dauer	› 28. Juni: 14 bis 20 Uhr, 22. Oktober: 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Schül*er*innen, Erzieh*er*innen, Lehr*er*innen, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Dozentenübersicht

- Adolph, Danah
- › Rechtsanwältin
 - › Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
 - Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege, S. 34
 - Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner_innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten, S. 35
 - Hilfen für Kinder mit Behinderung – Leistungen und Rechte, S. 139
- Amschlinger, Ingrid
- › B.A. Soziale Arbeit, M.A. Gender Studies, Social Justice und Diversity Trainerin, Arbeitsgemeinschaft Prävention gegen sexualisierte Gewalt
 - › Tätigkeit in einer stationären Wohneinrichtung für erwachsene Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bei der Lebenshilfe gGmbH, seit 2018
 - › Trainerin für Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsworkshops
 - Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 77
- Anwander, Irene
- › Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie, Coach
 - › Beraterin & Psychologische Yogatherapeutin, Verwaltungsangestellte
 - Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderungen, S. 69
 - Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz, S. 98
 - Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken, S. 103
- Bächler, Elisabeth
- › Systemische Beraterin, Einzelfall- und Familienhelferin
 - Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen, S. 94
- Bawey, Daniel
- › Erzieher, Sozialfachwirt
 - › Betriebsleiter GETEQ GmbH und Dozent
 - Eltern und Betreuer_innen – Zwei Welten stoßen aufeinander, S. 91
- Becker, Gela
- › Dipl.-Psychologin
 - › Psychologischer Fachdienst integrativer Jugendhilfeeinrichtungen, FASD-Fachzentrum Berlin Evangelisches Kinderheim Sonnenhof e.V.
 - Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen, S. 27
- Beer, Sabrina
- › Logopädin, MSc. Neurorehabilitation
 - › Dozentin LogBUK
 - Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED), S. 146
- Braun, Andreas
- › Sozial- und Heilpädagoge, Dipl. Musiktherapeut
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 31

Dozentenübersicht

- Callmeier, Tobias
- › Politikwissenschaftler (B.A.) und Klinischer Sozialarbeiter
 - › Leiter Fachbereich Beratung, Lebenshilfe gGmbH Berlin
 - Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis, S. 48
 - Psychosoziale Diagnostik, S. 24
- Dr. med. Elstner, Samuel
- › Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin
 - › eigene Praxis, Dozent
 - Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung, S. 73
 - Emotionsregulations-Kompetenz, S. 18
- Escalera, Carlos
- › Dipl.-Pädagoge
 - › Beratungszentrum, Fachdienst Intensivpädagogik, Ev. Stiftung Alsterdorf
 - Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit komplexer Behinderung, S. 45
- Dr. phil. Escalona-Zerpa, Martha
- › Dipl.-Psychologin
 - › Psychologin bei der Lebenshilfe gGmbH
 - Interkulturelle Kompetenzen – kultursensibler Umgang mit Familien und Klienten mit Migrationshintergrund, S. 81
- Furian, Ilse
- › geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
 - › freiberufliche Trainerin
 - Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar, S. 119
- Prof. Dr. Gahleitner, Silke Birgitta
- › Professur an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) für Klinische Psychologie und Sozialarbeit: Arbeitsbereich Psychotherapie und Beratung
 - Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis, S. 48
- Dr. Gaul, Isabell
- › Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie,
 - › ärztliche Leitung der Psychiatrischen Institutsambulanz am Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
 - Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Behinderung – „Was ist der Trick?“, S. 15
- Gissel, Armin
- › Evang. Pfarrer, Systemischer Coach
 - › Pfarrer, Leiter der Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
 - Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten, S. 57

Dozentenübersicht

- Golpe, Reni
- › Mitarbeiterin Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH
 - Hygienewissen für die Betreuungspraxis, S. 110
 - Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Behinderung, S. 115
 - Medikamentenmanagement, S. 112
 - Pflegebasiskurs, S. 113
 - Diabetes, S. 106
 - Pflegewissen Spezial – 3 unabhängige Module, S. 114
- Grau, Fritz
- › Heilpädagoge und Familientherapeut (DGSP)
 - › Heilpädagogisch – Familientherapeutische Praxis
 - Hilfen für Familien mit einem psychisch- oder suchtkranken Elternteil, S. 138
 - Wenn Eltern sich Adieu sagen – Trennung der Eltern muss keine Katastrophe sein, S. 148
- Große, Lisa
- › B.A. Soziale Arbeit, M.A. Klinische Sozialarbeit, wissenschaftl. Mitarbeiterin ASH Berlin
 - Psychosoziale Diagnostik, S. 24
- Hall, Constanze
- › Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
 - › Dozentin
 - Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz, S. 54
 - Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Behinderung, S. 49
 - Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten, S. 59
 - Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung, S. 51
- Hansen, Silvia
- › Dipl. Musiktherapeutin
 - › Musiktherapeutin an einem Sozialpädiatrischen Zentrum in Berlin
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 31
- Hartmann, Barbara
- › Krankenschwester, Master of Science in Palliative Care
 - › Kursleitung für Palliative Care, Hospizbegleitung, Coach, Trainerin für Kommunikation
 - Palliative Care „Ein Leben bis zuletzt - dort, wo ich zu Hause bin“, S. 61
- Herbert, Andreas
- › Diplom-Controller, Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialpädagoge
 - › Auditleiter DIN EN ISO 9001, Langjährige Berufspraxis in Einrichtungen der Hilfe für Menschen mit Behinderung, selbständiger Unternehmensberater
 - Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung, S. 88

Dozentenübersicht

- Holm, Torsten › Dipl.-Heilpädagogin
› Tätig in eigener Beratungspraxis, Dozent
· Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken –
Entwicklung unterstützen, S. 65
- Dr. Hüsemann, Jens › Facharzt für Neurologie
· Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen
mit geistiger Behinderung (Online-Seminar), S. 22
- Just, Henry › Dipl.-Psychologin, Psychodramatherapeutin
› Psychotherapeutin, Supervisorin, Coach, Berlin
· Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung, S. 89
- van Kampen, Norbert › Dipl.-Soziologin
› Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus KEH,
Berlin
· Epilepsie – Basiswissen, S. 19
· Epilepsie, S. 20
- Karl, Viola › Magister Artium Musikwissenschaft, Ethnologie und Vergleichende
Musikwissenschaften
› Bildungsreferentin Deutsche Akademie für Management, Dozentin
· Gewaltfreie Kommunikation, S. 92
- Keßler, Susanne › Feldenkrais-Pädagogin
› Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Lehrerin für Pflegeberufe
· Basale Stimulation, S. 41
· Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode, S. 102
· Kinästhetik in der Pflege, S. 111
- Kloppenborg, Pamela › Dipl.-Psychologin
› Praxis für ambulante neuropsychologische Therapie und Psychotherapie
· Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung
für Menschen mit geistiger Behinderung, S. 21
· Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und
Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz, S. 28
- Konrad, Julita › ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
› Gesundheitsbezogener Dienst
· Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude
durch die Nahrung, S. 109

Dozentenübersicht

- Dr. Kranich, Mariana › Dipl.-Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin
› Referentin bei versch. Trägern der Alten- und Behindertenhilfe, Köln
· Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung, S. 55
· Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung, S. 56
- Krause, Maren › Logopädin, Heilpraktikerin, Krankenschwester, Personenzentrierte Kindertherapeutin
› Logopädin und Heilpraktikerin für Psychotherapie in eigener Praxis
· Personenzentrierte Beratung – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers, S. 145
- Kuklok, Barbara › Rechtswissenschaften, Organisationsberatung und Training, Weiterbildungsmanagement
› selbstständige Organisationsberaterin und Trainerin, Berlin
· Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen, S. 93
· Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen, S. 121
· Achtsam im Berufsalltag, S. 97
- Linde, Uta › Dipl.-Sozialpädagogin, geprüfte Erlebnispädagogin
› Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens Stadtgezeiten, Ausbilderin für Kletterinstructoren des Sportkletterverbandes e.V.
· Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung, S. 32
- Lohmeier, Imke › Diplom – Betriebswirtin
› Beraterin in KMU, selbstständige Dozentin, Lehrbeauftragte für „Allgemeine BWL“ an der Fachhochschule Hannover, Fachbereich Pflege
· Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene, S. 124
- Dr. Macha, Thorsten › Dipl.-Psychologe
› Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Diagnostik, Universität Bremen
· Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision), S. 135
- Martin, Birgit › Leitung Tagescenter Beschäftigungs- und Förderbereich Lebenshilfe gGmbH
· Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Behinderung – mit Praxisbezug, S. 60

Dozentenübersicht

- Maus, Inez
- › selbständige Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
 - › Fortbildungen und Tagungen zum Thema Autismus – www.anguckallergie.info
 - Autismus – nur eine „Anguckallergie“?, S. 13
 - Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus, S. 14
- Nähring, Lars-Torsten
- › Rechtsanwalt
 - › eigene Rechtsanwaltskanzlei, Berufsbetreuer, Dozent
 - Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen, S. 36
- Nüßlein, Florian
- Dipl.-Heilpädagoge im MZEB der Blindeninstitutsstiftung Würzburg
 - Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Behinderung, S. 43
- Ommerborn, Britta
- › Train-the-Trainer, Auszubereignungsprüfung, Content-Managerin, Managementassistentin
 - › Dozentin, Betriebliche Ausbilderin, Office Managerin
 - Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation, S. 118
 - Word, S. 122
 - Excel, S. 117
 - Outlook, S. 120
- Pallien, Stephan
- › Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Dipl.-Verwaltungswirt
 - › Dozent, Qualitätsmanager
 - SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, S. 37
 - SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung, S. 38
- Radtke, Franziska
- › Meditationslehrerin/ Dozentin, Entspannungspädagogin
 - Entspannt glücklich und zufrieden in der Arbeit und im Alltag – „Eine Reise durch die Sinne“, S. 100
- Reichert, Marie
- › Mitarbeiterin Special Olympics Deutschland
 - Sportliche Aktivierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe, S. 67
- Reinecke, Evelyn
- › Studium der Erziehungswissenschaften/Erwachsenenbildung
 - › freie Trainerin, Supervisorin und Coach
 - Psychisch erkrankte Mitarbeiter_innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe, S. 130
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team, S. 127

Dozentenübersicht

- Rösener, Roman
- › Dipl. Ökonom, Heilpraktiker, Hypnotherapeut
 - › Reiseleiter FED Lebenshilfe Berlin
 - Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Behinderung, S. 68
 - Selbstwertgefühl und Gesundheit, S. 101
 - Fotografieren mit Menschen mit Behinderung, S. 66
- Rüster, Kerstin
- › staatlich anerkannte Erzieherin, Verhaltenstherapeutin, Heilpädagogische Zusatzqualifikation
 - › Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation, Dozentin, UK-Fachkraft für Tagesförderung und Werkstatt
 - Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation, S. 46
 - Einführung in die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch UK bei kleinen Kindern, S. 134
- Schaumburg, Heike
- › Dipl.-(Sonder-)Pädagogin
 - › Mitarbeiterin im ambulanten Wohnbereich, Dozentin und Coach
 - Einführung in die ICF und TIB, S. 74
 - Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden, S. 79
 - Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit, S. 141
 - Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit, S. 142
 - Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art - Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S, S. 149
 - Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen, S. 82
 - Mentale Stärke – Leistung bringen, wenn es darauf ankommt, S. 95
 - Zur inneren Ruhe kommen durch MBSR – mindfulness-based stress reduction, S. 104
 - Führen, Managen und Coachen – Potenziale nutzen und vertiefen, S. 125
- Schinner, Peter
- › Diplom-Psychologe, approbierter Psychologischer Psychotherapeut und Suchtpsychologe (ISF)
 - › Dozent
 - Sucht und geistige Behinderung, S. 52
- Dr. Schirmer, Brita
- › Dipl.-Lehrerin für Sonderschulen
 - › Vorstandsmitglied im Institut Autismusforschung Hans E. Kehler, Lehrerin an einer Schule für Sprachbehinderung, Berlin
 - Autismus – Basiswissen, S. 11
 - Autismus, S. 12
 - Down-Syndrom, S. 16
 - Arbeiten nach dem TEACCH-Programm, S. 30

Dozentenübersicht

- Schlichting, Thea › Dipl.-Sozialpädagogin, Kreativtherapeutin, Yoga- und Meditationslehrerin
› Dozentin
· Entspannen – Gesund bleiben im Beruf, S. 99
- Schmelzer, Olaf › Krankenpfleger in der Psychiatrie, Deeskalationstrainer
› Geschäftsführung Konflikt FIT
· Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung, S. 86
- Schmidt, Amund › Dipl.-Rehabilitationspädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter
› Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
· Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (auch Online), S. 17
· Chancen und Grenzen der Inklusion in der Behindertenhilfe (Online-Seminar), S. 71
· Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertretern und Gremienvertreterinnen, S. 76
· Update und Austausch für Praxisanleiter_innen (Online-Seminar), S. 87
- Schmidt, Bernd › Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
› Berliner Behandlungszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
· Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung, S. 23
· Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit, S. 50
- Schulz, Mirka › Erzieherin, Systemische Therapeutin (SG), Heilpraktikerin
› Therapie, Beratung und Paarberatung in leichter Sprache, Dozentin
· Leichte Sprache, S. 64
· Sexualität und Behinderung, S. 84
- Schulze Höing, Annelen › Gesundheits- und Sozialökonomin, QM-Beratung, Organisationsberatung
· ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln, S. 80
· Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Seminar), S. 129
· Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online-Seminar), S. 75
- Schumacher, Christel › Dipl.-Sozialpädagogin
› Referentin
· Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung, S. 58

Dozentenübersicht

- Schwager, Angelika › Erzieherin, Sozialarbeiterin
› Klassenleitung Tagesförderstätte
· Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung, S. 44
- Prof. Dr. med. Seidel, Andreas › Heilpädagogik/Inclusive Studies, Professur: Sozialpädiatrie
Fachhochschule Nordhausen
· Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung, S. 133
- Spitzcok von Brisinski, Marek › Dipl.-Soziologe, Traumafachberater (DeGPT), Mediator, Heilpraktiker
für Psychotherapie
› Trainer, Berater und Coach
· Traumasensible Arbeit im pädagogischen Alltag und mit geflüchteten
Menschen, S. 85
- Steinkemper, Klaus Vincent › Erwachsenenpädagoge (M.A.), Dipl.-Sozialarbeiter
› Mediator, Trainer, Coach
· Teamführung und -entwicklung, S. 131
· Lösungsstrategien bei Teamkonflikten, S. 128
· Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team, S. 96
- Tafelmeier, Heike › B.A. Heilpädagogik, M.A. Children Rights, Mitarbeiterin der
Lebenshilfe Berlin
· Kinderrechte und Inklusion, S. 140
- Dr. Tänzer, Jörg › Fachanwalt für Sozialrecht
› Geschäftsführer des Bundesverbandes freier Berufsbetreuer e.V., Dozent
· Soziale Teilhabe – und Pflegeleistungen in besonderen Wohnformen und
im ambulant betreuten Wohnen, S. 39
- Dr. Theben, Martin › Dipl.-Sozialpädagoge, Studium der Rechtswissenschaften und Promotion
› Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Referent
· Schulrechtliche Grundlagen, S. 147
- Vogel, Cherstin › Studium der Germanistik und Medienwissenschaften, Mediengestalterin
› freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
· Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und
Eltern, S. 144
- Vogel, Stephan › Heilerziehungspfleger, Mitarbeiter der Lebenshilfe gGmbH
· Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische
Arbeit in der Eingliederungshilfe, S. 72

Dozentenübersicht

- Dr. Völtz, Heide › Systemische Organisationsberaterin und Coach
· Herausforderung BEW in der Familie, S. 78
· Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team, S. 126
- Dr. med. Wächter, Bettina › Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Berlin
· Epilepsie
- Dr. paed. Wagner, Lilli › Sprachheilpädagogin, Dozentin Berufsfachschule
· Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit, S. 143
- Waltheim, Victoria › Sonderpädagogin
· Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, S. 136
- Prof. Dr. Wilken, Etta › Dipl.-Pädagogin
› emeritierte Professorin Allgemeine & Integrative Behindertenpädagogik
· Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, S. 42
· Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern, S. 137
- Wollherr, Jan-Hendrik › Heilpädagoge, Sozialwirt für Management und Leitung, Erzieher
› Einrichtungsleiter Wohnstättenverbund und Tagesförderstätte
· Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung, S. 44
- Zepperitz, Sabine › Dipl.-Pädagogin
› Pädagogische Leitung KEH Berlin, pädagogisch-therapeutische Tätigkeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie Dozentin
· SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, S. 25

Seminarthemen nach Alphabet

A	› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	34
	› Achtsam im Berufsalltag (Online-Seminar)	97
	› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz	54
	› Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)	55
	› Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung	133
	› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	30
	› Autismus	12
	› Autismus – Basiswissen	11
	› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	13
B	› Basale Stimulation	41
	› Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner_innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten	35
	› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	14
	› Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	48
	› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung	56
	› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Behinderung – „Was ist der Trick?“	15
	› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	98
C	› Chancen und Grenzen der Inklusion in der Behindertenhilfe (Online-Seminar)	71
D	› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	72
	› Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten	57
	› Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung (Präsenz- und Online-Seminar)	58
	› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Behinderung	49
	› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	59
	› Diabetes	106
	› Down-Syndrom	16
E	› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Online- und Präsenzseminar)	17
	› Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online-Seminar)	75
	› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	73
	› Einführung in die ICF und TIB	74
	› Einführung in die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch UK bei kleinen Kindern	134

Seminarthemen nach Alphabet

› Eltern und Betreuer_innen – Zwei Welten stoßen aufeinander	91
› Emotionsregulations-Kompetenz	18
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	99
› Entspannt glücklich und zufrieden in der Arbeit und im Alltag – „Eine Reise durch die Sinne“	100
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	135
› Epilepsie	20
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Seminar)	19
› Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene	124
› Erste Hilfe Kurs	107
› Erste Hilfe Training	108
› Excel	117
F › Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	136
› Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertretern und Gremienvertreterinnen	76
› Fotografieren mit Menschen mit Behinderung	66
› Führen, Managen und Coachen – Potenziale nutzen und vertiefen	125
› Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team	126
G › Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	137
› Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	42
› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	77
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung	109
› Gewaltfreie Kommunikation	92
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Behinderung – mit Praxisbezug	60
H › Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen	36
› Herausforderung BEW in der Familie	78
› Hilfen für Familien mit einem psychisch- oder suchtkranken Elternteil	138
› Hilfen für Kinder mit Behinderung – Leistungen und Rechte	139

Seminarthemen nach Alphabet

› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	79
› Hygienewissen für die Betreuungspraxis (Online-Seminar)	110
I › ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln	80
› Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation	118
› Inklusives Lernen mit Erwachsenen gestalten (Online-Seminar)	63
› Interkulturelle Kompetenzen – kultursensibler Umgang mit Familien und Klienten mit Migrationshintergrund	81
K › Kinästhetik in der Pflege	111
› Kinderrechte und Inklusion	140
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Behinderung	21
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	93
› Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	141
› Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen	94
› Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit	142
› Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team	127
L › Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen	82
› Leichte Sprache	64
› Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit	143
› Lösungsstrategien bei Teamkonflikten	128
M › Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Seminar)	129
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	65
› Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	144
› Medikamentenmanagement (Online- und Präsenzseminar)	112
› Meine Stimme – meine Ausstrahlung –Ein Feldenkraisseminar	119
› Mentale Stärke – Leistung bringen, wenn es darauf ankommt	95
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	31
N › Nichts ist so praktisch wie ein gutes (pädagogisches) Konzept (Online-Seminar)	83
O › Outlook	120
P › Palliative Care „Ein Leben bis zuletzt - dort, wo ich zu Hause bin“	61
› Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers	145

Seminarthemen nach Alphabet

› Pflegebasiskurs	113
› Pflegewissen Spezial – 3 unabhängige Module	114
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung (Online-Seminar)	22
› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	50
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter_innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	130
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	23
› Psychosoziale Diagnostik	24
S › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Behinderung	43
› Schulrechtliche Grundlagen (Online-Seminar)	147
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	25
› Selbstbestimmung bei Menschen mit Komplexer Behinderung	44
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	51
› Selbstwertgefühl und Gesundheit	101
› Sexualität und Behinderung	84
› SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	37
› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	38
› Soziale Teilhabe – und Pflegeleistungen in besonderen Wohnformen und im ambulant betreuten Wohnen	39
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	32
› Sportliche Aktivierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe	67
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	121
› Sucht und geistige Behinderung	52
T › Teamführung und -entwicklung	131
› Traumasensible Arbeit im pädagogischen Alltag und mit geflüchteten Menschen	85
U › Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Behinderung (Online-Seminar)	115
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	86
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung	45
› Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team	96
› Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED)	146

Seminarthemen nach Alphabet

› Update und Austausch für Praxisanleiter_innen (Online-Seminar)	87
V › Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	102
› Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung	88
W › Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Behinderung	68
› Wenn Eltern sich Adieu sagen – Trennung der Eltern muss keine Katastrophe sein	148
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	89
› Word	122
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	103
Y › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderungen	69
Z › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art - Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	149
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	26
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	46
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	27
› Zur inneren Ruhe kommen durch MBSR – mindfulness-based stress reduction	104
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	28

Index

A			
› Achtsam im Berufsalltag	97	› Fotografieren	66
› AD(H)S	149	› Freizeitgestaltung	60
› Aggressionen	86	› Führung	124, 125, 126, 129, 131
› Aggressivität	45	G	
› Älter werdende Menschen	55	› Gebärden-unterstützte Kommunikation	42, 137
› Arbeit mit Menschen mit Behinderung	17	› Gender und Queer	77
› Assistierende	76	› Gesprächsführung	94, 141
› Autismus	11, 13, 14	› Gesunde Ernährung	109
B		› Gewaltfreie Kommunikation	92
› Basale Stimulation	41	› Grundsicherung	35
› Betreuungsbeziehungen	82	H	
› BEW in der Familie	78	› Haftungsrechtliche Fragen	36
› Bindungsarbeit	48	› Hygienewissen	110
› Bindungstheorie	48	I	
› Biografiearbeit	56	› ICF	73, 74, 75, 80
› Borderline	15	› ICF-CY	133
› Bundesteilhabegesetz	39, 72, 88	› Informationsberichte	79
› Büroorganisation	118	› Inklusion	71
› Büro-Yoga	98	› Inklusives Lernen	63
D		› Interkulturelle Kompetenzen	81
› Deeskalationsmethoden	86	› Interventionen bei Verweigerung	89
› Demenz	54, 58	K	
› Depressive Verstimmungen	49	› Kinästhetik	111
› Diabetes	106	› Kinderrechte	140
› Down-Syndrom	16	› Kollegiale Beratung	93
E		› Konflikte	142
› Einführung in die Heilerziehungspflege	26	L	
› Eingliederungshilfe	34, 35	› Leichte Sprache	64
› Elternkooperation	91	› Leistungen und Rechte von Kindern	139
› Emotionsregulation	18	› Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit	143
› Entspannung	99, 100	M	
› Entwicklungstest	135	› Marte Meo	65
› Epilepsie	19, 20	› Medienbildung	144
› Erste Hilfe	107, 108	› Medikamentenmanagement	112
› Excel	117	› Mentale Stärke	95
F		› mindfulness-based stress reduction	104
› Fehlzeiten	127	› Musiktherapie	31
› Feldenkrais	102, 119		
› Fetale Alkoholspektrumstörung	27		
› Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	136		

Index

N

› Neuropsychologie 21

O

› Outlook 120

P

› Pädagogische Ideen und Leitlinien 83
› Palliative Care 61
› Personenzentrierte Beratung 145
› Pflege 34, 113, 114
› Pflegestärkungsgesetzes 39
› Praxisanleiter_innen 87
› Psychische Erkrankungen 22, 23, 50
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter 130
› Psychisch- oder suchtkranke Eltern 138
› Psychosoziale Diagnostik 24

S

› Schmerzbewältigung 43
› Schulrechtliche Grundlagen 147
› Schwierige Persönlichkeiten im Team 96
› SEED 25
› Selbstbestimmung 44
› Selbstwertgefühl und Gesundheit 101
› Sexualität 84
› SGB IX 37
› SGB XII 38
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote 32
› Sportliche Aktivierung 67
› Sucht 52

T

› TEACCH-Programm 30
› Teamkonflikte 128
› TIB 74
› Trauerarbeit 57
› Traumasensible Arbeit mit Migranten 85
› Trennung der Eltern 148

U

› Übergewicht 115
› Überzeugend Auftreten 121
› Unterstützende 76
› Unterstützte Kommunikation 46, 134, 146

V

› Verwahrlosung 51

W

› Wanderpädagogik 68
› Wechsel in den Ruhestand 59
› Word 122
› Work-Life-Balance 103

Y

› Yoga 69

Z

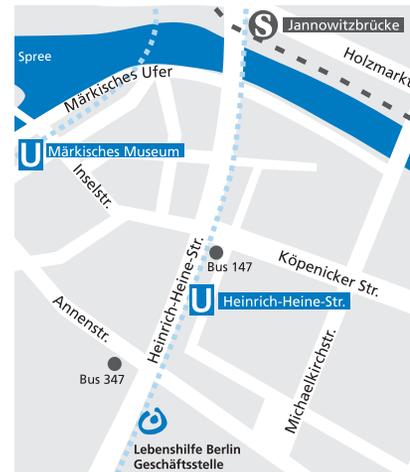
› Zwangsstörungen 28

Ihr Weg zu uns – Heinrich-Heine-Straße

Unsere Seminarräume in der Zentrale der Lebenshilfe gGmbH in der Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin sind barrierefrei zu erreichen und liegen verkehrsgünstig im Zentrum Berlins. Dennoch empfehlen wir Ihnen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Sie erreichen die Zentrale mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- › U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße
Sie erreichen uns mit der U8. Vom Ausgang Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße laufen Sie die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › U-Bahnhof Märkisches Museum (rollstuhlgerichtet)
Sie erreichen uns mit der U2. Vom Ausgang Neue Roßstraße laufen Sie links in die Neue Roßstraße, überqueren die Neue Jakobstraße und erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › S-Bahnhof Jannowitzbrücke
Sie erreichen uns mit der S 5, S7 und S 75 vom S-Bahnhof Jannowitzbrücke. Entweder gehen Sie zu Fuß über die Brückenstraße geradeaus in die Heinrich-Heine-Straße bis zur Ecke Annenstraße. Oder Sie nehmen die U-Bahn U8 bis zur Haltestelle Heinrich-Heine-Straße.
- › Bushaltestelle Moritzplatz – M29
Sie erreichen uns mit dem M29 Haltestelle Moritzplatz. Sie laufen vom Moritzplatz in die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › Bushaltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße – Bus 147
Sie erreichen uns mit dem Bus 147 Haltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.



Sie erreichen die Zentrale mit dem Auto

- › Anfahrt aus dem Norden, Süden und Westen
Bitte fahren Sie von der A111 bzw. A115 weiter auf die A100 bis zur Ausfahrt (7) Kaiserdamm. Fahren Sie die Bismarckstraße entlang weiter auf der Straße des 17. Juni. Passieren Sie zwei Kreisverkehre geradeaus. Biegen Sie rechts auf die Ebertstraße und halten Sie sich links. Biegen Sie links auf B1/Potsdamer Platz und fahren ca. 2 km auf der Leipziger Straße. Biegen Sie rechts auf die Fischerinsel. Fahren Sie weiter geradeaus auf die Neue Roßstraße und die Annenstraße. Sie erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › Anfahrt aus dem Osten
Bitte fahren Sie von der A10 bis zur Ausfahrt (4) Berlin-Hellersdorf. Fahren Sie auf die B1/B5 stadteinwärts. Fahren Sie ca. 23 km die Frankfurter Allee entlang weiter auf die Karl-Marx-Allee bis zum Kreisverkehr. Fahren Sie in den Kreisverkehr und biegen Sie die dritte Ausfahrt in die Lichtenberger Straße ab. Biegen Sie rechts in die Holzmarktstraße und dann links in die Brückenstraße ein. Nach 500 m erreichen Sie die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.

Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Lebenshilfe Bildung

Geschlechtsneutrale Formulierung

Stand AGB: Mai 2020

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Formulierung, z.B. Teilnehmer_innen, verzichtet. Die nachfolgenden Bezeichnungen gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

§ 1 Geltungsbereich

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH (LHB) bietet Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte und Mitarbeiter der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen an. Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der LHB gelten für sämtliche Verträge die zur Durchführung unserer Bildungsangebote geschlossen werden.

§ 2 Vertragsschluss/Anmeldung und Bestätigung

2.1 Die Anmeldung zu unseren Bildungsangeboten erfolgt ausschließlich

- › online unter www.lebenshilfe-bildung.de oder
- › über unser Anmeldeformular
- per Fax 030 / 82 99 98 604 oder
- per Post an

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin

2.2 Mit der Anmeldung werden unsere ABG anerkannt.

2.3 Nach Erreichen der Mindestteilnehmerzahl erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung per E-Mail oder per Post mit den für das Bildungsangebot relevanten Informationen. Der Vertrag kommt erst mit der Übersendung dieser Anmeldebestätigung zustande.

2.4 Die mit der Anmeldung eingehenden Daten werden für Zwecke der Teilnehmerverwaltung elektronisch verarbeitet (siehe dazu § 9 Datenschutz).

2.5 Auch die Rechnung und weitere Informationen zum Fortbildungsangebot erhalten Sie per E-Mail bzw. per Post. Bitte sorgen Sie für einen ungehinderten Empfang der E-Mails der Lebenshilfe Bildung gGmbH.

2.6 Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Zulassung in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgt. Ist eine Fortbildung ausgebucht, erstellen wir eine Warteliste. Sollte ein Platz frei werden oder die Fortbildung aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt stattfinden, erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung per E-Mail.

§ 3 Preise

Die Preise gelten pro Teilnehmer und beinhalten die Kosten für das Fortbildungsangebot, die Begleitunterlagen und die Pausenverpflegung (Tagungsgetränke, Obst und Gebäck) Sollten die pandemiebedingten Hygienevorschriften es zulassen, erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss. Eine nur zeitweise Teilnahme am Seminar berechtigt nicht zur Preisminderung.

Fortsetzung: Allgemeine Geschäftsbedingungen

§ 4 Zahlung/ Fälligkeit

Die Fortbildungskosten sind 14 Tage nach Erhalt der Teilnahmebestätigung und Rechnung unter Angabe der Kundennummer, der Rechnungsnummer und dem Namen des Teilnehmenden auf das Geschäftskonto der Lebenshilfe Bildung gGmbH zu überweisen.

IBAN: DE69 100 205 000 003 219 800; BIC: BFSW DE33 BER, Bank für Sozialwirtschaft

§ 5 Online-Fortbildungen

Die Schaffung der erforderlichen technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an Online-Seminaren und gegebenenfalls zum Abruf von Online-Materialien obliegt dem Teilnehmenden. Dazu zählen insbesondere die Verbindung zum Internet, die Verwendung eines aktuellen Internetbrowsers oder anwendungsspezifischer Apps, eine funktionsfähige Kamera und Audio-Geräte. Dadurch entstehende Kosten sind vom Teilnehmenden selbst zu tragen.

Der Zugang zum Online-Seminar mit Online-Live-Teilnahme sowie sonstige damit zusammenhängende Online-Angebote stehen nur für den gebuchten Veranstaltungszeitraum für den registrierten Teilnehmenden zur Verfügung.

§ 6 Rücktritt/ Stornierung von Anmeldungen

5.1 Nach verbindlicher Anmeldung (vgl. § 2) ist ein Rücktritt, egal aus welchem Grund, ausgeschlossen und es werden 100 % der Fortbildungskosten in Rechnung gestellt. Es besteht die Möglichkeit, einen Ersatzteilnehmer zu benennen.

5.2 Ein Platz in der Fortbildung kann unverbindlich bis zu vier Wochen reserviert werden. Hierfür übersenden Sie uns bitte einen Reservierungswunsch per E-Mail oder telefonisch mit der genauen Veranstaltungsbezeichnung und dem Datum der Veranstaltung. Erfolgt keine verbindliche Reservierung wird die Reservierung nach vier Wochen storniert.

§ 7 Absage durch die LHB/ Dozentenwechsel

6.1 Die LHB behält sich vor, eine geplante Fortbildung zu verschieben oder abzusagen. Der Teilnehmende wird hierüber umgehend per E-Mail benachrichtigt. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Ausfall der Fortbildung in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der LHB.

6.2 Bei kurzfristigem Ausfall des Dozenten kann ein adäquater Dozentenwechsel erfolgen. Dozentenwechsel, unwesentliche Änderungen im Veranstaltungsablauf oder eine zumutbare Verlegung des Veranstaltungsortes berechtigen nicht zur Preisminderung oder zum Rücktritt vom Vertrag.

§ 8 Begleitperson zur Unterstützung

Für Personen, die Unterstützungsbedarf haben, ist die Teilnahme einer Begleitperson an der Fortbildungsveranstaltung kostenlos.

Fortsetzung: Allgemeine Geschäftsbedingungen

§ 9 Datenschutz

Um Bildungsveranstaltungen organisieren zu können, verarbeiten wir personenbezogene Daten der Teilnehmenden, Dozenten und der Rechnungsempfänger. Details, vor allem auch bezüglich Ihrer Rechte, entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung (www.lebenshilfe-bildung.de).

§ 10 Haftung

Die Haftung der LHB ist ausgeschlossen, soweit sie nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit von ihr oder ihren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruht oder auf der Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht. Ist eine wesentliche Vertragspflicht verletzt worden, ist die Haftung auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden beschränkt.

§ 11 Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

11.1 Ist der Kunde Verbraucher, hat er das folgende gesetzliche Widerrufsrecht:

Der Verbraucher hat das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage und beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Erfüllung der Informationspflichten gem. Art. 246a § 1 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB.

Um das Widerrufsrecht auszuüben, muss dieser mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über seinen Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Das Widerrufsrecht erlischt bei einem Vertrag zur Erbringung von Dienstleistungen auch dann, wenn die LHB die Dienstleistung vollständig erbracht hat und mit der Ausführung der Dienstleistung erst begonnen hat, nachdem der Verbraucher dazu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat und gleichzeitig seine Kenntnis davon bestätigt hat, dass er sein Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung durch die LHB verliert.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin
Fax: 030 / 82 99 98 604
bildung@lebenshilfe-berlin.de

11.2 Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, hat die LHB Ihnen alle Zahlungen, die sie von Ihnen erhalten hat, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei der LHB eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwendet die LHB dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Per Post

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Assistenz Fort- und Weiterbildung
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin

oder per Fax

030/ 82 99 98-604

Anmeldung zur Fortbildung

(Bitte deutlich schreiben)

Titel der Fortbildung › _____

Datum › _____ Kosten › _____

Name, Vorname › _____

Beruf › _____

Rechnungsadresse › Arbeitgeber Privat

Telefon › _____ Fax › _____

Ich wünsche die Fortbildungsbestätigung per E-Mail ›

E-Mail unter der wir Sie
(bzw. den Teilnehmenden) direkt erreichen können: › _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die AGB der Lebenshilfe Bildung gGmbH an. Meine Daten werden ausschließlich zu Verwaltungszwecken gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Zudem erkläre ich Verschwiegenheit und die Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen bei Erhalt datenschutzrechtlicher Informationen in Fortbildungsveranstaltungen.

Bitte informieren Sie mich zukünftig per E-Mail über Fortbildungsangebote.

Ort, Datum › _____ Unterschrift › _____

Impressum

Herausgeber

› Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin
Fon 030 82 99 98 603
www.lebenshilfe-bildung.de
Geschäftsführerin: Liane Neubert

Fotos

› Lebenshilfe Bildung gGmbH

Berlin, November 2021



Seminarraum in der Zentrale der Lebenshilfe Berlin Heinrich-Heine-Straße



Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin
Fon 030 829 998 603
www.lebenshilfe-bildung.de

